

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlag Langgasse 21
Wiesbaden
Telefon: 811
Postfach: 100
Preis: 10 Pf.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Verlag:

„Tagblatthaus“ Nr. 1031.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: 100
Preis: 10 Pf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger im Haus gebracht: 1.- für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Abnahme, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., zweitr. Anzeigen 10 R.-M., drit. Anzeigen 5 R.-M., viert. Anzeigen 2 R.-M., fünft. Anzeigen 1 R.-M., sechsr. Anzeigen 0,50 R.-M., siebtr. Anzeigen 0,25 R.-M., achtr. Anzeigen 0,12 R.-M., neunt. Anzeigen 0,06 R.-M., zehnt. Anzeigen 0,03 R.-M. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 76.

Donnerstag, 31. März 1927.

75. Jahrgang.

Der Wetterwinkel Europas.

Der Balkan ist noch immer der Wetterwinkel Europas gewesen. Hier stoßen Ost und West, Nord und Süd hart aneinander. Und die Völker des Balkans, die ein natürliches Anlehnungsbedürfnis an die europäischen Großmächte haben, die aber damit zu den Vorposten dieser Mächte werden, sind allzu leicht geneigt, aus einer protegierten Abenteuerpolitik politischen Profit zu schlagen. So erklärt es sich, daß der Balkan immer wieder zum Angelpunkt der europäischen Konflikte wird, daß er der ewige Brandherd für die europäischen Völker geworden ist. Niemand kann sagen, ob die Entfaltung des Weltkrieges das Meisterstück dieser politischen Abenteuerpolitik bleiben wird. Erst neun Jahre sind seit dem Waffenstillstand verfloßen, und schon kommt das erste Wetterleuchten wieder aus dem katastrophengelegenen Südpol Europas.

Als vor einigen Wochen die ersten Telegramme von Rom aus in die Welt gingen, die von einer Bedrohung Albaniens durch Südslawien zu melden wußten, war sofort klar, daß hinter dieser publizistischen Aktion mehr stand als die Sensationslust irgendwelcher politischer Kreise, die der europäischen Diskussion eine neue Nuance geben wollte. Die sehr bald folgenden Details über die aufgestellten Behauptungen von südslawischen Kriegern an der albanischen Grenze zeigten mit erschütternder Deutlichkeit, daß auf dem Balkan noch immer das Geschäft des politischen Spiegeltums blüht. Wer sich an die Jahre vor Ausbruch des Krieges erinnert, der wird wissen, daß schon damals die unglaublichen Behauptungen über die Lage auf dem Balkan ihre Wirkung getan haben. Wie damals, so wird man auch heute gut tun, wenn man von vornherein einen beträchtlichen Prozentsatz von all den Geschichten abstreift, die vom Balkan in den politischen Coulouirs erzählt werden. Trotzdem aber, auch das zeigt die Vergangenheit, wäre nichts verfehlter, als wenn man diese Dinge leicht nehmen würde. So viel auch von dem berufsmäßigen Spiegeltum, das dort unten ein fruchtbares Arbeitsfeld findet, zusammengeklungen worden ist und werden kann, etwas fundiert haben sich auch die wildesten Balkan-Telegramme noch stets erwiesen. Eben weil hinter allen Strömungen in jenen Ländern sich Mächte verbergen, die durchaus ernstgenommen werden müssen.

War es vor dreizehn Jahren, 1914, der Gegensatz Italien—Österreich, der, wenn man von den anderen Zusammenhängen einmal absteht, seinerzeit mehr und mehr zum Konflikt trieb, so ist es heute der Gegensatz Italien—Südslawien, der den europäischen Frieden aufs neue bedroht. Der Tirana-Vertrag, den Italien vor vier Monaten mit Albanien abgeschlossen hat, war der erste sichtbare Schachzug in diesem gegenseitigen Abmessen der Kräfte. Das Echo, das der Tirana-Vertrag damals in Belgrad gefunden hat, war denn auch dementsprechend. Merkwürdigerweise ist diese Aktion Italiens in Europa sehr wenig beachtet worden. Wir sind der Meinung, daß die europäischen Mächte, die stets verkündet haben, daß sie sich zu jeder Aktion verpflichtet fühlen, die dem europäischen Frieden dienen kann, daß die europäischen Mächte, die im Versailler Vertrag den Völkerbund eingeleitet haben, damit neue Kriege unbedingt vermieden werden, alle Veranlassung haben, nun wirklich die politische Entwicklung gerade dort genau zu beobachten, wo die bisherigen Katastrophen noch immer ihren Ausgangspunkt gefunden haben. Selbstverständlich hat Italien durchaus das Recht, Verträge abzuschließen, wie den von Tirana, aber niemals sollten die entscheidenden Machtfaktoren in Europa dulden, daß solche Verträge Formulierungen annehmen, aus denen Komplikationen entstehen können. Das soll durchaus kein Vorwurf gegen die römische Regierung sein. Wenn wir trotzdem so scharf sprechen, so decken wir uns letzten Endes damit durchaus mit den regierenden Kreisen Italiens, denn man scheint in Rom sehr wohl geneigt zu sein, durch eine Interpretation dem Vertrag von Tirana eine korrigierende Formulierung zu geben, die der südslawischen Regierung ihre Besorgnisse nehmen soll. Das aber heißt nichts anderes, als daß die italienische Regierung selbst anerkennt, daß der Vertrag von Tirana im Interesse des europäischen Friedens korrekturbedürftig ist.

Italien wird sich aber, das läßt sich schon jetzt sagen, zu einer solchen Korrektur nicht bereitfinden, wenn Südslawien nicht dafür ein Gegenpräzident bietet. Und dieses Gegenpräzident soll, nach dem römischen Wunsch, die Ratifizierung der Verträge von Nettuno sein, die bisher von der kroatischen Partei der Belgrader Regierung verweigert worden ist. Die Kroaten, überhaupt die Opposition in Belgrad, fürchtet offenbar bei Inkraftsetzung dieser Verträge eine Invasion des italienischen Handels in Kroatien und Dalmatien. Ob diese Befürchtungen berechtigt sind, mag dahingestellt bleiben. Immerhin ist es interessant, zu beobachten, wie jetzt alles versucht wird, um den Balkankonflikt aus der hochpolitischen Sphäre herauszulavieren. Und es

scheint, daß das gelingt. Die Frage ist nur, wann das Feuer, das man jetzt notdürftig zu löschen versucht, aus dem heißen Boden des Balkans wieder auflauern wird.

In London und in Paris ist man eifrig bemüht, zwischen Belgrad und Rom einen direkten Vergleich auf der Grundlage, die wir hier angedeutet haben, zustandzubringen. Daß diese Stichworte zum Abblasen der Kampf Stimmung gleichzeitig in London und in Paris fallen, bürgt dafür, daß tatsächlich die akute Gefahr auf dem Balkan im Abflauen ist. Und die Frage ist jetzt die, auf welchem Wege man die vorläufige Friedensgarantie zu einer endgültigen machen kann. Es scheint, daß man das Problem einer ständigen Völkerbunds kontrolle des Balkans sehr ernsthaft in die Diskussion werfen will. Also eine Art elements stabiles für den Brandherd Europas. Soweit sich bisher erkennen läßt, ist das Echo bei den unmittelbaren Beteiligten, namentlich in Rom, kein freudiges Ja. Und wir haben Anlaß genug, zu bezweifeln, ob sich gegenwärtig überhaupt die Idee der dauernden Völkerbunds kontrolle auf dem Balkan durchsetzen läßt. Wir können das nur bedauern und können nur hoffen, daß die deutsche Regierung bei aller gebotenen Zurückhaltung, bei aller gebotenen Neutralität, es nach dieser Richtung an Aktivität nicht fehlen lassen möge. Zumindest muß Deutschland diese Möglichkeit, den Babanque-Politikern auf dem Balkan endgültig das Handwerk zu legen, weiter beachten.

Der italienisch-südslawische Konflikt.

London, 31. März. Reuter erklärt: Infolge eines weiteren Meinungsaustrausches zwischen den interessierten Regierungen ist der ursprüngliche Plan für eine Unternehmung der südslawisch-albanischen Grenzlage durch militärische Sachverständige mehr oder weniger bei Seite geschoben worden. Da verschiedene Einwände gegen diesen Plan sowohl in Rom als auch in Belgrad erhoben worden sind.

Paris, 31. März. Der Sonderberichterstatter des „Veit“ in Belgrad erklärt, man glaube in Südslawien, Italien beabsichtige eine weitreichende Einkreisungspolitik gegenüber dem Lande und die italienischen Bestrebungen beschränken sich nicht allein gegen Albanien. Die jüngst erfolgte rumänisch-italienische Annäherung, das Entgegenkommen, das Mussolini der britischen Regierung erweisen wollte und auch der italienisch-bulgarische Vertrag, der schon im Juni abgeschlossen werden sollte und dessen Unterzeichnung in Belgrad als bevorstehend angesehen werde, seien eben Versuche, die sich nach und nach auf dem Balkan ausbreiten. In Belgrad werde diese Einkreisungsbedrohung lebhaft empfunden.

Keine allgemeine Mobilisierung in Albanien.

Paris, 31. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters) Sowohl die Pariser albanische Gesandtschaft als auch die Pariser italienische Botschaft dementieren kategorisch die Gerüchte von einer Generalmobilisierung in Albanien.

Abberufung des italienischen Botschafters in Paris.

Paris, 30. März. Der Präsident der Republik hat heute nachmittags den italienischen Botschafter Baron Vessana empfangen, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Baron Vessana, der später auch Ministerpräsident Poincaré besuchte, wird morgen die Rückreise nach Italien antreten.

Das Urteil im Gießener Fememordprozeß.

Gießen, 30. März. Im Fememordprozeß gegen Schwing und Genossen stellte mittags 12.30 Uhr Staatsanwalt Dr. Weidemann nach dreieinhalbstündigem Völkerverfahren folgende Strafanträge: Wegen Totschlagsversuchs beantragte ich gegen Schwing unter Zubilligung mildernden Umstände eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, gegen v. Salomon wegen Mordversuchs eine Zuchthausstrafe von 5½ Jahren, zusammengesetzt zu einer Gesamtschicksstrafe von 8 Jahren einschließlich der wegen des Rathenau-Mordes über ihn verhängten Zuchthausstrafe. Einen Antrag auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte stellte der Staatsanwalt nicht. Den Strafantrag gegen den Angeklagten Heinz zog der Staatsanwalt zurück und überließ die Sache dem Gericht zur Entscheidung.

Nach den Plädoyers der Verteidigung wurde die Urteilsverkündung auf Donnerstagvormittag 11 Uhr verlagert.

Gießen, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Am 11 Uhr vormittags verkündete der Vorsitzende das Urteil. Schwing wird wegen versuchten Totschlags mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis bestraft; 8 Monat Untersuchungshaft werden angerechnet. v. Salomon erhält wegen Körperverletzung unter Einbeziehung der zu verbüßenden fünfjährigen Zuchthausstrafe eine Gesamtschicksstrafe von 6 Jahren 3 Monaten. Beide Verurteilten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Heinz wird freigesprochen. Die in diesem Falle entstandenen Kosten hat die Staatskasse zu tragen.

Die Mologa beantragt Geschäftsaufsicht.

Berlin, 30. März. Die heutige Aufsichtsratsitzung der Mologa beschloß die Anmeldeung der Geschäftsaufsicht. Der Antrag ist gestellt worden, um die schwebenden Verhandlungen mit den Russen ungehindert zu Ende zu führen.

Umschau.

as. Berlin, 31. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag hat gestern die zweite Lesung des Reichswehrretats beendet, und weder die Debatte noch die Abstimmungen haben irgendwelche Überraschungen gebracht. Die beantragten Abstriche am Etat sind abgelehnt worden, so daß es bei den Beschlüssen des Ausschusses bleibt. Auch die Mißtrauensanträge versielen der Ablehnung, zumal die Demokraten nicht für diese Anträge stimmten. Von heute ab wird der Reichstag, wenn man so sagen darf, Überstunden machen, um sein umfangreiches Arbeitsprogramm erledigen zu können. Die Sitzungen sollen bereits um 10 Uhr vormittags anfangen und bis 8 Uhr abends dauern, wenn man sich auch eine zweistündige Mittagspause gönnen will. Die nächste wichtige Abstimmung wird dabei der Freitag bringen, nämlich

Die Abstimmung über den Finanzausgleich.

In parlamentarischen Kreisen wollte man gestern wissen, daß die Wirtschaftliche Vereinigung gegen den Ausgleich in seiner jetzigen Form stimmen werde, und man kann auch aus der „Germania“ entnehmen, daß das Zentrum vorsorglich seine Fraktionsmitglieder dringend telegraphisch aufgefordert hat, an der Freitagssitzung teilzunehmen, um so für alle Fälle gerüstet zu sein. Das „Berliner Tageblatt“ will darüber hinaus wissen, daß bei der endgültigen Verabschiedung des Etats Schwierigkeiten entstehen würden, zumal die Wirtschaftliche Vereinigung für die Wiederherstellung der alten Regierungsvorlage zum Ausbau des Mittellandkanals einträte und verschiedene Abgeordnete der Regierungsparteien auf dem gleichen Standpunkt ständen. Trotzdem sind besonders große Schwierigkeiten wohl kaum zu erwarten.

In den Wandelhallen des Reichstags beschäftigte man sich gestern eingehender mit der

Verlängerung der Bestimmungen des Republik-schutzgesetzes.

im Hinblick darauf, daß ein Berliner Blatt bereits wissen wollte, daß das Kabinett dieser Verlängerung zustimmen werde. Diese Darstellung ist freilich nicht ganz richtig. Im Justizministerium wird zur Zeit geprüft, welche Bestimmungen des Gesetzes in Kraft bleiben sollen, doch ist eine entsprechende Vorlage noch nicht an das Kabinett gelangt. Man geht wohl nicht in der Annahme fehl, daß die Bestimmungen, die sich auf den früheren Kaiser und die geheimen, gegen die Republik gerichteten Organisationen, beziehen, verlängert werden. Wann sich das Kabinett mit der Angelegenheit beschäftigen wird, steht dabei im Augenblick noch nicht fest. Da aber das Republiksschutzgesetz am 21. Juli abläuft, müßte dem Reichstag eine entsprechende Vorlage noch vor den Sommerferien zugeleitet werden.

Außenpolitisch sind neue Momente nicht zu verzeichnen. Pariser Nachrichten lassen erkennen, daß man in der französischen Hauptstadt wieder stärkere Besorgnisse über

Die Entwicklung auf dem Balkan

hegt. Die Fühlungnahme zwischen den Kabinetten hat nämlich zu keinem Ergebnis geführt, und augenblicklich steht man offenbar das Heil in direkten Verhandlungen zwischen Südslawien und Italien. Bei den gespannten Beziehungen zwischen Rom und Belgrad dürfen diese Verhandlungen aber, wenn sie überhaupt zustandekommen, kaum von Erfolg begleitet sein. Weder Italien dürfte geneigt sein, auf wesentliche Bestimmungen des Vertrages mit Albanien, des sogenannten Tirana-Vertrages, zu verzichten, noch dürfte Südslawien gewillt sein, den Vertrag von Nettuno zu ratifizieren. Die Ratifizierung dieses mit Italien abgeschlossenen Vertrages ist von dem südslawischen Parlament stets abgelehnt worden, da man auf dem Standpunkt steht, daß hierin Italien so weitgehende wirtschaftliche Vorteile eingeräumt werden, daß dadurch die Souveränität Südslawiens bedroht ist. Dabei muß daran erinnert werden, daß dieser Vertrag abgeschlossen wurde, als Belgrad noch alle Hoffnungen auf Rom setzte. Jedenfalls sind die Aussichten für direkte Verhandlungen nicht sehr groß. Die Pariser Vorkriegs- und nachkriegs-Verhandlungen sind deshalb auch erneut den Gedanken auf, den Völkerbundsrat mit dieser Frage zu befragen.

Auch die chinesische Frage

macht nach wie vor beträchtliche Schwierigkeiten, und auch hier kann von einer Einheitsfront nicht gesprochen werden. Japan ist offenbar für eine friedliche Lösung des Konfliktes, und Tokioer Meldungen bestätigen erneut, daß Japan die größte Zurückhaltung bewahren werde, gegenüber englisch-amerikanischen Versuchen zur Einbeziehung in die gegen Kanton gerichteten Schritte. Auch Frankreich scheint zu weitgehenden Zugeständnissen bereit zu sein. Zum mindesten haben sich in Schanghai Meinungsverschiedenheiten entwickelt, die nach Meldungen sogar dazu geführt haben sollen, daß die in der

französischen Konzession lebenden Engländer eine Protestaktion gegen den ihnen zu nachgiebig erscheinenden französischen Konsul eingeleitet haben und ein Telegramm nach Paris sandten, in dem die Unterstellung der französischen Behörden unter die Verwaltung der internationalen Niederlassung gefordert wird. Je weniger aber England Frankreichs Wünsche hinsichtlich des Ballankonfliktes akzeptiert, um so weniger dürfte Frankreich wieder geneigt sein, England gegenüber hinsichtlich Schanghai's Zugeständnisse zu machen.

Die Mißtrauensanträge gegen Geßler abgelehnt.

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag nahm in seiner Mittwochs-Sitzung den Antrag auf Abweisung der Mißtrauensanträge gegen den Reichswehrminister Dr. Geßler mit großer Mehrheit an, und setzte damit die zweite Beratung des Reichswehrgesetzes fort. Dabei kamen verschiedene Redner u. a. auch auf das Verhältnis der Reichswehr zu den sogenannten Wehrerben zu sprechen. Dazu erklärte der

Reichswehrminister Dr. Geßler,

er hätte den Kampf gegen eine Verbindung der Reichswehr mit den Wehrerben jahrelang geführt, doch könne ihm höchstens vorgeworfen werden, daß er nicht genügend Erfolg gehabt habe. Das sei auf Gründe zurückzuführen, über die er nur im Bemerksamen sprechen könne. Disziplinär hätte er erst eingreifen können, wenn die ordentlichen Gerichte gesprochen hätten. Das habe der Reichstag selbst gewollt. Geßler erklärte weiter, er hätte ein eigenes Spitzelsystem nicht aufbauen wollen, sondern sei auf die polizeiliche Hilfe angewiesen gewesen. Er hätte sich allerdings auf die Offiziere verlassen, denn er hätte niemand anders gehabt. In den Jahren der Erregung seien wohl alle politisch ein wenig vertrieben gewesen. Er wisse selbst, daß noch viel zu bessern sei, aber er hätte in all diesen Jahren die Reichswehr erst aufbauen müssen, sei mit Aufgaben überlastet gewesen und hätte mit Tausenden von Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Es sei nicht immer leicht, an Stelle eines Mannes, den man fallen läßt, einen neuen zu finden. Der Minister ging dann auf eine Beschwerde ein, daß bei den Feierlichkeiten im Ausland anlässlich der Einweihung deutscher Schiffe und auch im Inland bei Feiern der Reichswehr fast nur die schwarz-weiß-rote Flagge zu sehen sei. Der Minister erklärte, es sei angeordnet worden, daß bei Kranzniederlegungen die schwarz-rot-goldene Flagge neben der schwarz-weiß-rote gesetzt würde. Er erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß die Marineflagge auf Befehl der Reichsregierung die schwarz-weiß-rote sei, mit der Götze und dem Kreuz.

Der Reichstag genehmigte schließlich in zweiter Lesung den Reichswehrgesetz nach den Beschlüssen des Ausschusses und lehnte die beiden Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Antirassisten in einfacher Abstimmung ab.

Das neue Befahrungsschadengesetz angenommen.

Berlin, 30. März. Der Reichstagsausschuß für die Befahrungsschadengesetze nahm heute den Gesetzentwurf zur Änderung des Befahrungsschadengesetzes einstimmig an. In der neuen Vorlage wird eine Höchstgrenze von 1872 M. pro Jahr festgelegt. Die wichtigste Verbesserung ist aber in einem Härteparagrafen gegeben, worin namentlich den sogenannten freien Berufen entsprechenden Schadenersatz durch Gewährung besonderer Beihilfen gegeben wird. In diesem Sinne wurde ein Antrag des Ausschusses angenommen, der besagt: Ein Ausgleich muß gewährt werden, wenn trotz der zu gewährenden Rente das wirtschaftliche Fortkommen des Berechtigten und seiner unterhaltsberechtigten Angehörigen, verglichen mit seiner früheren Lage, infolge des Schadenersatzes wesentlich erschwert erscheint. Damit die bisherigen Rentenempfänger durch die von dem Gesetz neu Erlassenen nicht benachteiligt werden, wurde folgender Antrag angenommen: Nach den bisherigen Bestimmungen leisteten die Renten im Falle von Verletzung durch die Inhaftierung des Gefangenen durch Abänderungsbeleidigung mit den Vorschriften dieses Gesetzes in Übereinstimmung zu bringen.

Neue 25 Millionen für Rentnerfürsorge.

Berlin, 30. März. Im Sozialpolitischen Ausschusse des Reichstages wurde der Antrag der Regierungsparteien, 25 Millionen Mark zur Besserung der Rentnerfürsorge unter Aufhebung besonderer Bedingungs- und Erleichterungen für die Kleinrentner bereitzustellen, angenommen.

Zollzuschläge bei Dumping-Einfuhren.

Berlin, 30. März. Im Reichstag haben die Regierungsparteien einen Antrag eingebracht, der einen Gesetzentwurf fordert, durch den die Reichsregierung ermächtigt wird, bei Dumping-Einfuhren, und zwar sowohl bei Handels-Dumping als auch bei Ballast-Dumping Zollzuschläge, insbesondere gegenüber solchen Ländern, die ähnliche Maßnahmen ihrerseits anwenden, zu erheben.

Die Büsten Eberts und Hindenburgs im Reichstag.

Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Ausschuss für den Reichstag hat heute mit der Aufstellung von Büsten der Reichspräsidenten Ebert und v. Hindenburg im Reichstag. In den Erörterungen bestand Einigkeit darüber, daß beide Büsten in der Wandelhalle zur Aufstellung gelangen sollen.

Der Stresemann-Prozess in Plauen.

Plauen, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Beleidigungsprozess des Reichsaussenministers wurden am Mittwoch als Zeugen Witze und Dr. Gompertz vernommen. Beide erklärten, die Bedeutung des Angeklagten, das als Schrot verbaute alte Eisen sei in Wirklichkeit noch brauchbare oder schnell wiederherstellbare Kriegsmunition gewesen, müsse in das Reich der Babel verpackt werden, denn die Umarbeitung des Schrotts zu brauchbarer Munition sei viel teurer, als wenn neue Granaten hergestellt würden. Die Beschlagnahme und Bestrafung wegen der angeblichen Verletzung an die Fischschlosserei sei nur wegen formaler Verletzung der Ausfuhrbestimmungen, aber nicht wegen unerlaubter Ausfuhr von angeblichem Kriegsmaterial erfolgt. Zum Schluss wurde noch der aus dem Rheinland stammende, 75 Jahre alte Kommerzienrat Krawinkel, ein früherer national-liberaler Landtagsabgeordneter, vernommen, der, wie er erklärte, mit dem Angeklagten Müller in Berlin übereingekommen sei, über Stresemann „außerordentlich unangenehm auszusagen“.

Die Hochwassergefahren kommender Jahre.

Vorbereitungsmassnahmen in Preußen.

Berlin, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Das preussische Staatsministerium hat dem Preussischen Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen an Meliorationsverbände und zur Ausführung staats-eigener Wasserbauten überreicht. Durch dieses Gesetz werden rund 30 Millionen Mark für den genannten Zweck angefordert. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen. Die angeforderten Beträge werden als Beihilfen gegeben, dabei gilt der Grundsatz, daß sich die Provinzen mit einer verlorenen Beihilfe in gleicher Höhe wie der Staat beteiligen.

Besonders beachtenswert ist die Begründung, die diesem Gesetzentwurf beigegeben wird, und zwar heißt es darin:

Klimatische und wirtschaftliche Vorgänge der letzten Jahre zwingen dazu, einer geordneten Wasserwirtschaft eine erhöhte staatliche Fürsorge auszuweisen. Die seit etwa drei Jahren zu beobachtende Veränderung in den Niederschlagsverhältnissen hat einen für die Landwirtschaft geradezu bedrohlichen Charakter angenommen. Es treten jetzt Hochwasser zu Zeiten des Jahres auf, in denen sie seit Jahrzehnten nicht erlebt sind, und zwar beschränken sich diese Hochwasserperioden nicht nur auf die gebirgigen Teile des Landes, sondern sie haben fast unerschütterlich auch die Niederungen auf das ärgste betroffen. Es ist daher der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß seit drei Jahren auf einen etwa 42 Jahre lang währende relative Trockenperiode eine entsprechende Reihe von nassen Jahren begonnen hat. Es kommt hinzu, daß während des Krieges und während der Inflationszeit größere Arbeiten zur Verbesserung der Vorfluter nicht unternommen werden konnten. Aus diesen Erwägungen erklärt sich zugleich die in sich erhellende Tatsache, daß alle Kreise der Landwirtschaft einer verstärkten Durchführung von Flußregulierungen und sonstigen Meliorationsprojekten keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen, sondern sie im Gegenteil auf das heftigste gefördert werden möchten und hierfür große geistliche Opfer selbst zu bringen bereit sind.

Der preussische Kultusetat angenommen.

Berlin, 30. März. In der Mittwochs-Sitzung des Preussischen Landtags gab es einen Zwischenfall. Ein Tribünenbesucher rief in den Saal: „10 Prozent Miete verlangt Ihr mehr, aber keinen Pfennig mehr Rente wollt Ihr für uns Kriegsbeschädigte geben!“ Der Rufer wurde schließlich aus dem Saale entfernt. Die Weiterberatung des Haushalts des Innenministeriums wurde durch die noch zu erledigenden Abstimmungen zum Kultusetat unterbrochen. Mit 191 gegen 150 Stimmen wurde das Ministergehalt bewilligt. Bei der namentlichen Abstimmung über die pädagogische Akademie in Frankfurt a. M. entschied sich das Plenum mit 198 gegen 160 Stimmen für die Aufrechterhaltung der Akademie.

Die beabsichtigte Änderung der Invalidenversicherung.

Berlin, 30. März. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände veröffentlichte eine Erklärung gegen die Beihilfen der Regierungsparteien und des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages zur Invalidenversicherung, durch die die von den Arbeitgebern und Arbeitnehmer zu leistende Beitragsanteile zur Invalidenversicherung, abgesehen von der durch Steuern aufzubringenden Erhöhung der Reichsausschüsse um 70 bis 100 Millionen Reichsmark, um 25 Prozent gegenüber dem augenblicklichen Zustand erhöht werden würde. In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die Aufrechterhaltung der deutschen Sozialversicherung und der Erhaltung der Leistungsfähigkeit ihrer Träger und damit von der Produktivität der deutschen Wirtschaft abhängt, die in erster Reihe die Mittel für die Durchführung einer gesunden Sozialversicherung aufzubringen hat. Die in Aussicht genommene Erhöhung der Ausgaben der Invalidenversicherung um 233 Millionen Mark kann nach Auffassung der Arbeitgeberverbände nicht verantwortet werden und muß in ihren Folgen zum Nachteil der Versicherten zu einer erneuten Mehrbelastung der Produktion führen, deren irgendwelche andere wirtschaftliche Ausgleichsmöglichkeiten nicht gegenüberstehen.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

Berlin, 30. März. In der Zeit vom 28. bis 30. März hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin seine regelmäßige Tagung ab. Auf Grund der vorläufig ermittelten Abschlußergebnisse 1926 und der bisherigen Verkehrsentwicklung 1927 beschloß der Verwaltungsrat, zur Erleichterung der allgemeinen Wirtschaftslage das Arbeitsbeschaffungsprogramm wesentlich zu erweitern. Die Erweiterung erstreckt sich auf die Bahnunterhaltung, auf Fahrzeugbeschaffung, Fahrzeugverbesserung und größere Bauten. Insgesamt wurden außer den im Januar beschlossenen Fahrzeugaufträgen in Höhe von etwa 65 Millionen für 1927 weitere etwa 135 Millionen neu bewilligt. Um sich gegebenenfalls der vom Reich in Aussicht genommenen Steigerung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte anschließen zu können, wurde die Bereitstellung der erforderlichen Mittel vorgesehen. Mit Befriedigung nahm der Verwaltungsrat von der Mitteilung der Hauptverwaltung Kenntnis, wonach die Bereitstellung von Neubauwohnungen für das Bahnpersonal in diesem Jahre in verstärktem Umfang wird erfolgen können. Die Fragen der Lohn- und Arbeitszeitregelung der Reichsbahnarbeiter wurden eingehend erörtert. Beschlüsse können erst nach Abschluß der schwebenden Verhandlungen mit den Arbeitervertretungen gefaßt werden. Der Verwaltungsrat nahm einen eingehenden Bericht entgegen über den Stand der Reichsbahnverträge mit Vorrichtungen zur Verhütung des Überfahrens von Ballistikanlagen (Zugbeeinflussung).

Das Frankreich zugesandene Weinkontingent.

Berlin, 30. März. In einer Versammlung des Pfälzer Bauernbundes ist dagegen Einspruch erhoben worden, daß bei den gegenwärtigen schwebenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen Frankreich ein Weinkontingent von 130.000 Hektoliter gegeben wird. Dazu erfahren wir, daß ein Kontingent in dieser Höhe nie in Frage gekommen ist. Das Kontingent wird, falls es zu einer Einigung über noch schwebende andere Fragen kommt, nicht 130.000 Hektoliter, sondern nur 70.000 Doppelzentner betragen, was ungefähr 50.000 Hektoliter entspricht.

Erklärungen Chinas in Genf.

Genf, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Der chinesische Delegierte beim Völkerbundsrat, Tschao Shiao-shan, der zurzeit auch an der Tagung der Abrüstungskommission teilnimmt, machte gestern nachmittags der Presse Mitteilung davon, daß er ein Telegramm aus Schanghai folgenden Wortlauts erhalten habe: „Wir bedauern außerordentlich den Zwischenfall von Nanjing, der den Tod von insgesamt sieben Ausländern verursacht hat. Untersuchungen sind im Gange. Wir bitten um Geduld und Vertrauen zum chinesischen Volke.“ Unterzeichnet ist das Telegramm von der Handelskammer von Schanghai, dem Bankierverband und über 40 anderen industriellen und Handelsverbänden. Botschafter Tschu erklärte, er habe als Antwort ein Telegramm an alle Handels- und Industrie-gesellschaften von Schanghai gerichtet und sie darum ersucht, bei den nationalistischen Behörden auf dem Schutz der Ausländer zu bestehen und darauf, daß eine Wiederholung des Zwischenfalles von Nanjing in anderen Städten vermieden wird. Am Schluß wiederholte er bei dieser Gelegenheit seinen Protest gegen das Bestehen der ungleichen Verträge, die ganz und gar verschwinden müßten. Alle internationalen Zwischenfälle, die bis heute in China stattgefunden hätten, seien auf die Verträge zurückzuführen.

Das Schicksal der Fremden.

London, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach den letzten Meldungen aus Schanghai haben die Kantoneisen in Tschunkiang die Gebäude der Standard Oil befestigt. In Kweichow ist das englische Missionsgebäude ausgeplündert worden. Die Missionare sind nach Schanghai geflüchtet. Aus Hongkong sind alle Ausländer bis auf drei abgereist. In Koning sind die 47 dort wohnenden Ausländer von den Chinesen angegriffen worden. Es gelang ihnen aber, rechtzeitig an Bord eines amerikanischen Kanonenbootes zu flüchten. Im Chinesenviertel von Schanghai ist die Lage unruhig. Die chinesischen Gemeindefürsorge drohen mit dem Ausstand. Sie fordern die Mitglieder auf, nicht mehr in englischen Firmen zu arbeiten. Die Zahl der Missionare, die sich immer noch im Innern Chinas befinden, wird auf mehrere hundert geschätzt.

Beforgnisse um die französische Konzession in Schanghai.

London, 31. März. Die Berichterstatter der hiesigen Blätter in Schanghai klagen übereinstimmend über ungenügende Verteidigungsmassnahmen in der französischen Niederlassung in Schanghai, die von der internationalen Niederlassung isoliert liegt.

Die Frage der Verhandlungen über die Zwischenfälle von Nanjing.

London, 31. März. Die Blätter bringen die vom Foreign Office veröffentlichten beschworenen Aussagen britischer Staatsangehöriger über die Vorfälle in Nanjing, an hervorragender Stelle und sprechen die Erwartung aus, daß London, Washington und Tokio einen gemeinsamen Schritt bei der nationalistischen Regierung unternehmen werden. „Times“ meldet allerdings aus Tokio, die Nachricht, daß die japanische Regierung mit der britischen und der amerikanischen Regierung bei den Verhandlungen wegen der Vorfälle in Nanjing zusammengehen werde, habe einen Protest verschiedener japanischer Blätter hervorgerufen.

Chamberlain über die Vorfälle in Nanjing.

London, 30. März. Im Unterhaus machte Chamberlain detaillierte Angaben über die Vorfälle in Nanjing, die sich, wie er sagte, auf Grund amtlicher Informationen aus britischer, amerikanischer und japanischer Quelle folgendermaßen darstellen: Die Ausschreitungen waren, wie sich erwies, fast vollständig vorbereitet und wurden von Teilen der nationalistischen Armee begangen, die durch Hornsignale zurückerufen wurden, als das Bombardement der amerikanischen und britischen Kriegsschiffe einsetzte. Die Frauen der Ausländer, darunter auch die Frau des britischen Generalkonsuls, wurden in roter Weiße durchsucht und ihrer Wertgegenstände beraubt. Vielen Frauen wurden die Kleider vom Leib gerissen. Zwei Amerikanerinnen konnten noch im letzten Augenblick vor Gewalttätigkeiten gerettet werden. Diese Tatsachen sind durch beidseitige Vernehmungen festgestellt. Die Ausländer wurden durch Noctruppen nicht belästigt. Das britische Konsulat war das besondere Ziel der Plünderer. Die nationalistischen Truppen schossen vorläufig auf den Konsum der Vereinigten Staaten; sie wußten sehr wohl, daß er der Konsum war und hatten die Absicht, ihn zu töten. Ebenso wurde das amerikanische Konsulat vorläufig gesplündert. Ein Versuch, Mord und Raub und anderen Ausschreitungen gegenüber den Amerikanern und anderen Ausländern ein Ende zu machen, wurde ernst gemacht, als die Marinekräfte eingriffen. Der amerikanische Konsum war überaus gut. Die Ausschreitungen geplant waren, und unmöglich von wenigen der Kontrolle entgangener Soldaten ausgeführt werden konnte. Die Schritte, die geeigneterweise seitens der britischen und der übrigen Regierungen unternommen werden müssen, deren Staatsangehörige übel behandelt und deren Flagge beleidigt worden ist, werden zurzeit erwogen.

Die Extremisten Herren von Hankau.

Paris, 31. März. Nach dem „Journal“ hat die französische Regierung gestern über Peking ein Telegramm des französischen Konsuls in Hankau erhalten, das formell die von der englischen Presse verbreiteten Alarmanachrichten dementiert. Es sei nicht richtig, daß Unruhen in der französischen Konzessionszone vorgenommen seien. Richtig sei dagegen, daß die chinesische extremistische Partei durchaus Herr von Hankau sei und daß sie die Regierung nach dem Muster des bolschewistischen Regimes organisiert habe.

Fünf Monate Gefängnis wegen Beleidigung Hirtsfleiers.

Berlin, 30. März. Der vor kurzem wegen Beleidigung des Abgeordneten Rüttner zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte verantwortliche Redakteur des völkischen Blattes „Das freie Wort“ Dr. Karl Arnold wurde, dem „Vorwärts“ zufolge, in einem Beleidigungsprozess, den der preussische Volksabgeordneter Hirtsfleier gegen ihn angestrengt hatte, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Teilbestand der schweren Beleidigung wurde erklärt in einem im Vorjahre veröffentlichten Artikel, der sich stützte auf die Behauptungen des völkischen Landtagsabgeordneten Gieseler. Der Angeklagte ließ durch seinen Verteidiger, wie immer in solchen Fällen, erklären, daß er bedauere, den Minister zum Gegenstand seiner Angriffe gemacht zu haben.

Generalaussperrung in der Zigarrenindustrie.

Mannheim, 30. März. Der Reichsbund der Deutschen Zigarrenhersteller hat in seiner letzten Sitzung den Spruch des Schlichtungsausschusses im Lohnkampf abgelehnt und einstimmig beschlossen, am 2. April sämtliche Arbeitnehmer mit dem 18. April auszusperren. Es werden davon 125.000 Arbeiter betroffen.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen.

Einigung über die Begrenzung der Effektivebestände.

Genf, 30. März. Im vorbereitenden Ausschuss für die Abrüstungskonferenz einigte man sich heute nachmittags in der Frage der Begrenzung der Effektivebestände auf die Aufstellung von fünf Tabellen, in denen die Höchstzahl

1. für die Heimarmee,
2. für die im Mutterland stationierten Kolonialtruppen,
3. für die Gesamtstreitkräfte im Mutterland,
4. für die Gesamtstreitkräfte im Mutterland und in den Kolonien angegeben werden soll.

In einer fünften Tabelle sollen die überschüssigen Streitkräfte ohne Bindung an eine Höchstzahl enthalten sein, womit den wichtigsten englischen Bedenken Rechnung getragen wird.

Innerhalb der durch diese fünf Tabellen aufgestellten Maximalgrenze soll es in besonderen Fällen jeder Partei gestattet sein, die Verteilung ihrer Streitkräfte zwischen Mutterland und Kolonien zeitweilig zu ändern. Dieser in erster Lesung angenommene Vorschlag soll eventuell in zweiter Lesung auch auf die See- und Luftstreitkräfte ausgedehnt werden.

In der Frage der militärisch organisierten Verbände ist auf Vorschlag der Vertreter Hollands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten einer Fassung zugestimmt worden, aus der auf Grund der heutigen Aussprache klar hervorgeht, daß darunter nur solche Formationen verstanden werden sollen, die infolge ihrer Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung ohne besondere Mobilisierung sofort verwendet werden können. Unter Zustimmung des Ausschusses stellte der holländische Vertreter fest, daß es absolut klar ist, daß es sich dabei nur um Kräfte handelt, die bewaffnet sind und infolge ihrer Bewaffnung ohne besondere Mobilisierung verwendet werden können. Die endgültige Formulierung für die erste Lesung soll, wie bereits Präsident Loucheur erklärte, vom Bureau morgen dem Ausschuss vorgelegt werden, nachdem über den Bericht selbst bereits Übereinstimmung herrscht.

Im weiteren Verlauf der heutigen Nachmittags-Sitzung wurden noch die Begriffe Mobilisation, Dienstzeit und Begrenzung der Zahl der Offiziere und Unteroffiziere durchgesprochen, wobei sich im wesentlichen Zustimmung zum französischen Vorentwurf ergab, die Beschlusfassung selbst aber von der erst in zweiter Lesung zu treffenden Entscheidung über die Frage der Einbeziehung und Begrenzung der ausgebildeten Reserveen abhängig gemacht. Die nächste Sitzung wurde auf morgen vormittags angesetzt.

Neue Kämpfe in Spanisch-Marokko.

Madrid, 30. März. Amlich wird aus Marokko gemeldet: Eine Vorhut von 400 Mann, die einem kleinen Eingeborenenstamm die Tabanat zu Hilfe eilte, bestand aus sehr schwachen Soldaten, die einen harten, verlustreichen Kampf, vermehrte aber ihren Auftrag, die Aufständischen von der Straße nach dem Innern der spanischen Zone abzuschneiden, auszuführen. Es werden Stoßtrupps zusammengezogen, die im Aufstandsgebiet operieren werden. Der Generalstabschef der französischen Truppen in Marokko, Oberst Glendore, wird für morgen in Tetuan erwartet, wo er mit dem spanischen Oberkommissar über eine Zusammenarbeit der beiden marokkanischen Zonen beraten wird. Primo de Rivera erklärte gestern Abend nach dem Ministerrat: Wir haben bessere Nachrichten aus Marokko erhalten. Der Oberkommissar teilte uns mit, daß die ihm zur Verfügung stehenden Truppen ausreichen. Im übrigen werden die Operationen einen größeren Umfang annehmen.

Erfolgreiche Verluste.

Paris, 30. März. Havas meldet aus Tanger, daß in Melilla ein großer Waffenschmuggel entdeckt worden sei und daß die spanischen Behörden gegenwärtig eine Untersuchung durchführten. In der Gegend von Retanama sei die Lage sehr beunruhigend. Truppenverhärten seien eiligst abgefordert worden. Bei den Beni Gulil sei ein Hinterhalt gestellt worden. Die Verluste seien ernstlich. In der Gegend der Beni Ridder sei eine Polizeioperation gegen Abd el Krim Underassi vorgenommen worden, der hartnäckigen Widerstand geleistet habe. Die Verluste seien auch hier ernst. In der Gegend des Diefel Dadi habe ein Eingeborenenführer einen Posten unweit von Tioia angegriffen, wobei 15 Mann ums Leben gekommen seien. Außerdem sei viel Kriegsmaterial verloren gegangen. Im Gebiet der Ghomra habe der Kaib Dubria drei spanische Posten ausgehoben.

Die Versteigerung der Zarenjuwelen in London.

Am 16. d. M. wurden bei Christie in London ein Teil der russischen Kronjuwelen versteigert. Die Juwelen wurden vor einiger Zeit von der Sowjetregierung an ein englisches Syndikat für eine ansehnliche Summe verkauft. Sie stammen zum größten Teil aus dem 18. Jahrhundert. Und wenn es sich auch noch nicht um den gesamten Kronschatz der Romanoffs handelt, so dürfte eine kurze Beschreibung dieser, in der Welt einzig dastehenden Kostbarkeiten zurzeit nicht ohne Interesse sein. Die Versteigerung der Zarenjuwelen in London ergab insgesamt 80 561 Pfund Sterling. Die sogenannte kleine „Braut-Krone“ wurde für 120 000 Mark nach Paris verkauft und ein Diamant von 40 Karat brachte 240 000 Mark. Für kleinere Schmuckstücke wurden 140 000 Mark gegeben.

Das reichsgekrönte Hofleben im alten Moskau war äußerst prunkvoll. Anfang des 17. Jahrhunderts erlief es allerdings durch die Reformen Peters des Großen für kurze Zeit eine Einbuße. Peter der Große war in seinem Privatleben schlicht und hatte jeden Prunk. In den letzten Jahren seiner Herrschaft mußte er jedoch seine sparsame und einfache Lebensweise zum Teil aufgeben. Da ihm daran gelegen war, für den Fall seines Todes, seiner Gattin Katharina eine glänzende Krone zu sichern — so entschloß er sich, Katharina mit allem erforderlichen Zeremoniell zu krönen. In Betracht der politischen Lage, daß Katharina immerhin als gefangene Gattin nach Rußland gekommen und anfangs die Gefolge, dann erst die Gemahlin des russischen Zaren geworden war, wurde die Krönung, nicht ohne Absicht, außerordentlich prunkvoll gefeiert. Zudem wurde das Zeremoniell in der Geschichte Rußlands eine Frau mit dem Imperatorrittel gekrönt. Die Zeremonie erfolgte in der Uspenski-Kathedrale zu Moskau, sie wurde mit einem zuvor noch nie dagewesenen Aufwand an Schmuck und kostbaren Trachten gefeiert. Eigens zur Krönung der neuen Kaiserin wurden damals zahlreiche Diademe im Ausland bestellt, so namentlich die Krone, welche aus Diamanten von feinsten Größe mit außerordentlichem Schmuck zusammengeleitet war. Die Kronjuwelen waren mit großen und seltenen Perlen verziert, die Spitze

Größten Anzueigen
müssen notwendig sein
vor dem Aufnahmestory auf-
gegeben werden.
Der Vorkrieg.

Wiesbadener Nachrichten.

April.

Der April ist launisch wie kein anderer von seinen elf Brüdern. Treibt heute ein kalter Wind Schneeflocken durch die Luft, so iradnet morgen warmer Sonnenschein alle Kasse, während am Sonntag wieder graue Regenwolken auf-tauchen. Aber soll ein schöner Mai folgen, soll die Saat fruchtbar werden und die Baumbäume zu guten Früchten führen, so muß der April „wie ein Löwe“ kommen und zuerst noch Regen und Schnee bringen. Wenn der April Spätstapel macht, gibt's Heu und Korn in voller Pracht, sagt die Wetterregel, denn „Aprilschnee nährt die Saat“ und „Aprilregen segnet dem Mai die Blumen“. Näher liegt dagegen der April seinem Ende, so soll er „wie ein Lamm“ gehen und Sonnenschein und wolkenlose, warme Tage bringen; nur um die Zeit des Vollmonds soll der Himmel bedeckt sein, weil — so behauptet ein uralter Volkslaube — der Vollmondchein im April der Baumbäume Schaden soll.

Seinen Kalendernamen hat der April von den alten Römern erhalten, die das Wort „aprilis“ aus „aperire“, d. i. öffnen, hergeleitet hatten, weil sich im April der Schoß der Erde zu neuem Gedeihen öffnet. Aus dem Wort aprilis wurde dann das mittelhochdeutsche Wort „aberelle“ oder „april“, das sich in der Form „abril“, ja selbst „abril“, in Süddeutschland bis ins 15. Jahrhundert erhalten hat. Seine anderen deutschen Bezeichnungen: Gras- oder Wiesenmonat, Knospenmonat oder auch Ostermonat haben dagegen immer nur eine gewisse örtliche Verbreitung gefunden, ebenso wie die Bezeichnung „Wandelmonat“, die ein deutscher Literat zu Beginn des vorigen Jahrhunderts für den April einführen wollte.

Dem Naturfreund besichert der April eine Fülle reizvoller Naturbeobachtungen. Fast alle Jungvögel kehren nun nach und nach zurück und lassen sich auch nicht zurückhalten, wenn dann und wann noch raube, schneeflockige Witterung herrscht; gleichzeitig setzt auch die Obstbaumblüte ein, beginnend mit der Pfirsich- und Aprikosenblüte, auf die sodann die Pfingstblüte folgt und die wunderbare Zeit der Kirchenblüte, die sich oft bis in den Mai hineinzieht. Gegen Ende April beginnt auch die Birne, ihre großen, schneeweißen Blüten aufzuschließen. Auch im Wald regt sich auf Schritt und Tritt junges Leben, aber alles Schalen- und Haarnußwild genießt einwillen noch Schoneit und damit brechen nun für den Jäger stille Wochen an. Wer Auer- und Wildbain im Revier hat, ist freilich voll auf entschädigt, denn die Hühner haben jetzt ihre Minnezeit: sie treten in die Bais und können somit abgeschossen werden, ebenso wie auch die Schnees- und Steinhühner und Fasanen. Die Wildenten, deren Zug jetzt zu Ende geht, und die Feldhühner beginnen bereits ihre Gelege; Grund genug zur Sorge, daß alles ordentlich abgelaufen, besonders der Fuchs, in der Jungbrut des Fuchswildes nicht allzuviel Schaden anrichtet. Auch das Raubzeug hat jetzt seine Jungen zu ernähren und sucht auf alle Weise zu gutem Futter zu kommen. In diesen Wochen ist auch der Schneepfenzich noch im Gang; doch soll der Jäger seinen Jagdseifer auf den Langschnabel mit Rücksicht auf frühe Gelege jetzt allmählich sägeln.

Verleihung von Ehrenurkunden durch die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden hat im ersten Vierteljahr 1927 zweiundvierzig Ehrenurkunden für Blühende und längere Tätigkeit in einem Betrieb an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen:

Wiesbaden-Stadt: Dem Profuristen Adolf Bieder bei der Firma Karl Grünig, Wiesbaden; dem Gehilfen Jean Beder bei der Firma Dentell u. Co., Wiesbaden-Biebrich; dem Lagerarbeiter Adam Schumm bei der Firma Jos. Hunsfeld, Komm.-Gef., Wiesbaden; dem Vorarbeiter Franz Rüfenberg bei der Firma Kalle u. Co., Aktiengesell-

schaft, Wiesbaden-Biebrich; dem Abteilungsleiter Theodor Keng und dem Vorarbeiter Wilhelm Gros bei der Firma Maschinensabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Kellermeister Friedrich Weinberger bei der Firma B. Rosen-stein, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Buchbindergehilfen Ludwig Bund bei der Firma C. Schellenberg, Wiesbaden; dem Schreiner Martin Schmidt bei der Firma Söhnelein, Rhein-gold, Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Schierstein; dem Schreiner Wilhelm Bach bei der Firma Thonwert Biebrich, Aktiengesellschaft, Schamottefabrik, Wiesbaden-Biebrich.

Kreis Höchst a. M.: Dem Meister Franz Einode, Clemens Vosbach und Wilhelm Kunst, den Vorarbeitern Karl Dörmel, Wilhelm Erdel und Jakob Gudes, den Arbeitern Ferdinand Heiser, Richard Hofmann, Johann Kimpel, Georg Krissel, Wilhelm Langel, Konrad Müller, Julius Kiffas, Johann Scholl und Clemens Vogel, sämtlich bei der Firma J. G. Farbenindustrie, Aktiengesellschaft, Höchst a. M.; dem Abteilungsleiter Anton Bött, dem Schlossermeister Peter Schwarz, dem Elektromeister Paul Bollmann, dem Vorarbeiter Friedrich Repp, dem Arbeiter Joh. Gottl. Brodmann, dem Wächter Karl Leich, dem Maschinisten Johann Bort, dem Schlosser Adam Schäfer und dem Geiler Anton Vogel bei der Firma J. G. Farben-industrie, Aktiengesellschaft, Griesheim a. M.; dem Werkmeister Sebastian Fuchs bei der Firma Sodener Pastillen-fabrik Friedrich Christian, Bad Soden i. L.; dem Verwalter Mathias Hallerbach bei der Firma Jos. Böttmer, Sattersheim a. M.; dem Flechtmeister Wilhelm Brendel und dem Schlosser Otto Frede bei der Firma W. Ungeheuer Söhne, Höchst a. M.; dem Arbeiter Philipp Beder bei der Firma Wirs u. Rathrein, Lorsch a. M.

Kreis Alsfeld: Dem Arbeiter Johann Bastist Mohr und Adam Wilhelm bei der Firma Rudolph Kopp u. Co., Alsfeld i. Rh.

Kreis St. Goarshausen: Dem Gerbereiarbeiter Franz Dommershausen bei der Firma H. Kapp, Komm.-Gef., St. Goarshausen a. Rh.

Die Wetterlage. Von Westen ziehen fortgesetzt Tiefdruckstörungen heran, die vorläufig bei uns noch keine be- ständige, trockene Witterung aufkommen lassen. — Witterungs-aussichten bis Freitagabend: Teils heiter, teils wolke, Temperaturen im ganzen wenig verändert.

Der neue englische Oberkommandierende im Rhein- land. Zum Oberkommandierenden der britischen Armee im Rheinland ist, wie aus London gemeldet wird, General Thwaites ernannt worden. Der bisherige Oberkomman- dierende, General Ducane, übernimmt den Gouverneursposten in Malta.

Kraftfahrzeugsteuer. Die Voraussetzungen für die steuerfreie Umschreibung der Steuerkarte auf ein anderes Kraftfahrzeug werden nach einem Urteil des Reichsfinanz- hofs nicht dadurch ausgeschlossen, daß das Kraftfahrzeug, auf das die Karte umgeschrieben werden soll, schon im Besitz des Kraftfahrzeughalters war und sich in Besteuerung befand. Auch die Umschreibung einer Steuerkarte auf ein anderes Kraftfahrzeug nach dem 14. Juni 1926 ist eine Steuerpflicht nach den erhöhten Steuerätzen des neuen Gesetzes nur ins- weit aus, als das Kraftfahrzeug, auf das die Karte umge- schrieben werden soll, sachliche Unterscheidungsmerkmale gegen- über dem bisherigen Kraftfahrzeug aufweist, die es nach dem neuen Gesetz zu einem steuerlich hochwertigen machen.

Verfall der im Verkehr mit einigen fremden Ländern hat nicht nur bei den Reisenden, sondern sogar auch bei Be- hörden mehrfach zu dem Irrtum geführt, daß auch kein Paß mehr nötig ist. In der Grenze entstehen dann Zeitverluste und Kosten. Dann wird vielfach nicht beachtet, daß zum Schutz des Arbeitsmarktes mit der Schweiz, Fürstentum Liech- tenstein, Dänemark, Schweden und Luxemburg für Arbeiter und Angehörige die Notwendigkeit einer Zulassung der Be- willigung zum Stellenantritt vereinbart worden ist, die in den Paß eingetragen werden muß. Arbeitsuchende sehen sich sonst der Bestrafung und Ausweisung aus. Deshalb soll auch der Beruf des Paßbewerbers vor der Ausfertigung des PASSES sorgfältig geprüft werden.

Vorzugsrenten und Unterhaltungsrückzahlung. Man schreibt uns: Das städtische Wohlfahrtsamt hat bisher von denjenigen Kleinrentnern, denen von der Reichsversicherungs- amtung für die zurückliegende Zeit vom 1. Januar 1926 ab auf Grund ihres Alters und ihrer Bedürftigkeit für die früher von ihnen begebenen Kriegsanleihen, Staats- oder Reichs- schuldbuchforderungen v. Vorzugsrenten ausbezahlt worden sind, in zahlreichen Fällen Rückzahlung der ihnen bis dahin gewährten Unterhaltung gefordert. Das hat viele Beschwer-

den ruht auf einem ungewöhnlich großen Saphir. Der Reichsapfel, sowie das Kreuz gehören der Zeit Katharina II. an. Das Kreuz besteht aus einem goldenen Stabe und eben- falls einer ausgehöhlten polierten Goldkugel, die, von acht mit Brillanten verzierten Ringen umhüllt ist. Der Hauptschmuck dieses Signums ist der berühmte 186 Karat schwere Orloffsche Diamant. Dieser Stein soll aus Indien stammen, wo er im Besitz eines indischen Fürsten, zusammen mit einem anderen Stein von gleicher Größe, einst die Augen einer Buddhafigur darstellte. Zu Anfang des 18. Jahrhun- derts soll er die Beute eines französischen Soldaten geworden und so nach Europa gelangt sein. Diese Legende kann heute natürlich kaum nachgeprüft werden. Tatsache bleibt indessen, daß dieser Stein vom Favoriten Katharinas, dem Fürsten Orloff, im Jahre 1778 erworben wurde. Der Fürst war gerade bei der Zarin in Ungnade gefallen; doch als er ihr zur Veröhnung zu ihrem Namensstage diesen Diamanten, dessen Wert sich auf mehr als 400 000 Rubel belief, dar- brachte, wurde er nicht nur in Gnaden aufgenommen, sondern überdies mit kostbaren Geschenken und hohen Titeln bedacht.

Die sogenannte „Krone“ wurde Ende des 18. Jahr- hunderts für die Kaiserin Maria Feodorowna, die Gemahlin Pauls, angefertigt. Eine zweite, ebenfalls Krone, wurde eigens für die letzte Zarentronung 1894 hergestellt, da man zwei Kronen benötigte — eine für die Zarin-Maria Maria Feodorowna und eine für die Gemahlin Nikolaus II., Alexandra Feodorowna. Doch kann diese, zur Krönung herge- stellte Krone, die sehr teuer zu stehen kam, dennoch weder nach ihrem künstlerischen Wert noch nach dem Wert der hier ver- wendeten Edelsteine im entferntesten mit den früheren Kronen verglichen werden. Im 17. und 18. Jahrhundert muß die Juweliertkunst denn doch auf einer höheren Stufe ge- standen haben als heutzutage. Sehr eigenartig sind auch die aus Edelsteinen bestehenden Blumenkränze, welche zur Verzie- rung der Krönung dienten. Unter ihnen fällt besonders ein großer Blumenkranz mit Blüten aus Smaragden und Blumen aus Brillanten auf, den die Kaiserin Katharina II. zu tragen pflegte. Wenn man auf einen unbedeutenden Knopf drückt, öffnet sich der Strauß und eine kleine Nachschale aus bunten Edelsteinen kommt hervor. Bewegt die Krone und trillert ein Viedchen.

Eingetauscht haben und von grobem wissenschaftlichen Wert sind endlich verschiedene ungefähre Edelsteine. Den ersten Platz unter ihnen nimmt der berühmte „Schah“ ein — ein nur wenig geklüffelter, länglicher Diamant im Gemisch von

mit dem diamantengeschmückten Kreuz ruhte auf einem riesigen Rubin, den einst der Fürst Gagarin dem Fürsten Konstantin geschenkt und von diesem in den Besitz Katharinas gelangt war. Die Krone stellt heute ein Punkt- stück des „Diamantenfonds“ dar.

Die Krönung Katharinas I. beginnt für Rußland eine heftigste Herrschaft des weltlichen Geistes. Alle Zarininnen hatten eine ausgesprochene Vorliebe für Edelsteine und kostbaren Schmuck. Sie machten keinen Unterschied zwischen ihrem privaten Eigentum und dem des russischen Reiches und waren daher in der glücklichen Lage, beträchtliche Summen zum Ankauf von Juwelen auszugeben, wie es sich kein einziger europäischer Souverän hätte leisten können. Der Zarin Anna Vorliebe für Edelsteine war so unbeschränkt, daß sie ganze Karawanen ausrüsten ließ, die ihr die ge- wünschtesten Schätze aus China und Indien beschaffen mußten. In ihrem Schloß zu Gatchina richtete sie eine besondere Werkstatt ein und erließ hier oft persönlich, um die Schlei- farbeiten zu kontrollieren. Sie richtete auch die von Peter erbaute, später aber niedergebrannte „Edelstein-Fabrik“ in Petersburg wieder auf und stellte hier zahlreiche Schleif- und Polierarbeiter an. Zur Zeit Katharinas II. war der Pomp am russischen Hof derartig groß, daß selbst König Ludwig XV. von Frankreich wegen der Geschenke, die er der Zarin zu senden sich genötigt glaubte, in einige Schwierigkeiten geriet.

Dank der geschätzten Umstände sammelte sich schließlich in der Schatzkammer der russischen Zaren ein riesiges Edel- steinlager an. Es wurden die besten Juweliere ihrer Zeit: Posier, Duval, Pflister und andere nach Petersburg beor- dert. Als die bemerkenswertesten Kunstwerke dieser Meister sind am ersten Stelle zu nennen: zwei Kronen, das Reichs- kreuz, der Reichsapfel, und die große Kette des Andreas- Ordens. Die große Imperator-Krone wurde für die Krönung Katharinas I. vom Juwelier Posier im Jahre 1762 hergestellt. Diese Krone, welche bei sieben Krönungen ge- braucht wurde — von Katharina II. bis Nikolaus II. — steht abgeben vom hohen materiellen Wert, in ihrer künst- lichen Ausführung einzig da. Sie hat im ganzen 4963 Edel- steine im Gewicht von 2868 Karat aufzuweisen, darunter 76 große Perlen und einen großen Rubin von 400 Karat. Der Rubin wurde im Jahre 1676 der russische Gesandte in Peking für 26 720 Rubel. Die Krone ist unvergleichlich prächtig und leicht verarbeitbar, wiegt aber trotzdem über 5 Pfund. Der Reichsapfel besteht aus einer ausgehöhlten runden Kugel von poliertem Golde und ist mit Brillanten reich dekoriert. Das

— **Arbeitsmarktlage und Erwerbslosigkeit in Hessen, Hessen-Rhassan und Waldeck im Monat März 1927.** Das Landesamt für Arbeitsvermittlung in Frankfurt a. M. teilt mit: Im Verlauf des Monats März hat sich die Arbeitsmarktlage im Landesamtsbezirk merklich gebessert. Infolgedessen ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge am 13. März um 18 907 auf 101 531 (am 15. Februar 120 438), d. i. um 15,7 p. H., gesunken. Auch die Zunahme der aus Mitteln der Krisenfürsorge unterstützten Erwerbslosen ist geringer geworden. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in diesem Unterstützungsweizeit liegt nun 16 778 am 15. Februar auf 19 659 am

Harry A. Saffersberg.

— **Audhaus.** Kammermusik im „Großen Saal“ — ist, wie schon oft betont, ein etwas zweifelhafter Genuss. Kammerlich, wenn nur zwei Ausführende beteiligt sind: wie in Beethovens Violinsonaten. Diese sind ausgeprobenste Kammermusik: auf den kleinsten Raum, auf die intimsten Wirkungen, ja, im letzten Grunde nur auf zwei Personen berechnet, — auf die beiden Ausführenden. Von solcher Kammermusik gehen in einer „Kammer“ für 1600 Personen (die noch zum Teil durch ihre Abwesenheit glänzen), leicht manche der schönsten Reize verloren. ... Am Mittwoch fand der erste der drei Abende statt, die den 10 Violinsonaten Beethovens gewidmet sind. Das Programm sollte nur künftighin beizugehen bekannt gemacht werden, — wenigstens, was die Kammermusik der Sonaten betrifft: es gibt nämlich noch musikalisch gebildete Hörer, die sich gern auf solche Beethoven-Werke innerlich und selbst äußerlich (durch Mitbringen der Noten) vorbereiten. Die drei ersten Sonaten Op. 12 und die G-Dur-Sonate aus Op. 90 fanden diesmal zur Diskussion. Die Ausführenden: Herr Konzertmeister Rudolf Bergmann und Herr Pianist Hans Goebel, als zuverlässige Kammermusiker schon längst bekannt und bewährt, erfreuten, wie immer, durch glänzende Beherrschung des technischen Theils, gut musikalische Auffassung und liebevolle Hingabe im Vortrag. Daß der feine, silberglimmernde Ton der Geige nicht immer zu gewünschter Resonanz gelangen konnte, ist bei der Akustik eines so hohen, weiten Saales leicht erklärlich; da indeß die Klavierpartie mit entsprechender Discretion behandelt wurde, so blieb der klangliche Ausfall besonders in den letzten beiden Sonaten sehr rühmendwerth gewahrt. Die drei Sonaten aus Op. 12 werden unseren trefflichen Spielern keine nennenswerten Schwierigkeiten bereitet haben, doch fanden sie in einzelnen Stellen — wie in den *Andante-Variationen* der D-Dur-

dem Eintritt des Sohnes Adolf Heinrich Rinnenkohl. Im Jahre 1874 wurde das Geschäft nach dem eigenen Grundstück, Ellenbogenstraße 15, verlegt und die Kafferei machinesel eingerichtet. Nach dem Tode des Inhabers 1893 führte die Witwe das Geschäft in seinem Sinne weiter. 1901 trat der jetzige Mitinhaber, Herr Adolf Rinnenkohl, sein väterliches Erbe anbaute die Geschäftslokalitäten vollständig um und statuierte die Kafferei mit den modernsten Maschinen und Hilfsmitteln aus. — Auf ein 60jähriges Bestehen kann am 1. April das bekannte Feinstofhaus J. C. Keiper (Inhaber Ernst Moritz Klein) in der Kirchgaſſe auszubilden. Die zunächst im Hause Michelsberg 8 errichteten Geschäftsräume wurden in den 80er Jahren nach der Kirchgaſſe verlegt, wo der Gründer der Firma, Herr J. C. Keiper, das Geschäft bis zum Jahre 1903 führte. Seitdem ist Herr Klein Inhaber der Firma, in der nach der Rückkehr aus dem Weltkrieg auch sein Sohn mittätig ist. Während der Kriegsjahre des Weltkriegs war Herr Klein im Vorstand der von der Stadt ins Leben gerufenen Lebensmittel-Bezugsvereinigung. Das Feinstofhaus Keiper zählt mit zu den ersten Häusern dieser Branche in Wiesbaden. — Am 1. April sind es 40 Jahre, daß Herr Hugo Grün, Vertreter der Adler-Werke in Wiesbaden seine heute in der Tannusstraße 7 domizilierende Firma gründete. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Geschäft zum heutigen Unternehmen entwickelt. Die Firma befaßt sich zuerst mit dem Vertrieb und der Reparatur von Fahrrädern, Nähmaschinen und Wagen für alle möglichen Zwecke. Herr Grün ist selbst ein eifriger Hochradfahrer gewesen, und hat sich manchemal mit dem kürzlich verstorbenen Karl von Opel und anderen bekannten Sportleuten in skattem Rennen gemessen. Als das erste Automobil in den 90er Jahren auf dem Plan erschien, gehörte auch Hugo Grün mit zu denjenigen, die die Bedeutung dieses Fahr-

* **Gemeinsame Kulturpropaganda der Mitteldeutschen Ausstellungsunternehmen.** Auf eine Einladung des Präsidenten der „Internationalen Buchkunst-Ausstellung Leipzig 1927“ hin kamen die Leiter der vier großen mitteldeutschen Ausstellungsunternehmen dieses Jahres: Deutsche Theaterausstellung Magdeburg 1927; Europäisches Kunstgewerbe 1927, Leipzig; Jahreschau deutscher Arbeit „Das Papier“, Dresden; Internationale Buchkunst-Ausstellung

— **Räufelbahnkassenhäbler.** Aus Frankfurt a. M. wird uns gemeldet: Durch Zufall fand man in einer Düsseldorf'schen Erfrischungshalle mehrere Kisten, die zahlreiche Diebstahlwerkzeuge bargen und darauf schließen ließen, daß sie bei Eisenbahnverraubungen eine gewisse Rolle spielen sollten. Die Ermittlungen ergaben, daß auf den rheinischen Bahnen die Elgüter auf räufelhafte Weise verschwinden waren. Weiter über wurde festgestellt, daß der Schlosser Ludwig Weichert aus Essen sich besondere Kisten angefertigt hatte, in der er sich selbst auf verschiedene Bahnhöfe links und rechts am Rhein aufgeben und verschicken ließ. Neben dieser Kiste wurden aber regelmäßig noch mehrere andere mit Stroh gefüllte Kisten aufgegeben. Während der Fahrt entstieg Weichert keine Wohnkiste und suchte sich ihm geeignete Warenkisten aus. Er signierte die ihm passenden Kisten mit den Zeichen der ausgeschickten Kisten um, die er dann seinem Schwager in Düsseldorf wanderte. Die gestohlenen Waren wurden in Düsseldorf und Essen veräußert. Die Reichsbahn ist auf diese Weise um bedeutende Summen betrogen bezw. geschädigt worden. Zugleich entdeckte man aber auch ein ganzes Komfitorium von Hehlern, das die Waren weiter verköhft. Die Wohnkiste des Weichert darf als kleines Wunder bezeichnet werden. Sie konnte von drei Seiten geöffnet und verschlossen werden, enthielt ein besonders konstruirtes Guckloch. Im Innern befanden sich Matratzen, Decken, Kaffee- und Chinapfeifen. Weichert fühlte sich bei seinen Diebstählen, die er bis nach Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Mannheim und Karlsruhe ausdehnte, so sicher, daß er die Reisen noch fortsetzte, als seine Vorgesessener bereits hinter Schloß und Riegel saßen. Die bis zur Stunde aufgedeckten Verabnehmungen lassen erkennen, daß es sich um die größten seit Jahren in Westdeutschland geschehener handelt. Dabei stehen sie erst am Anfang. Nach den bisherigen Feststellungen dürften auch die Direktionsbezirke

Wissenschaft und Technik. Nach dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht der Nobelstiftung wird der Nobelpreis für 1927 die Höhe von 121 187 Kronen haben. Die Abrechnung der Stiftung bilanziert mit 41 260 794 Kronen.

Rainz und Frankfurt der Schaulast der Weicherschen Kisten und Güterübertragungen gewesen sein. Zweifellos steht schon fest, daß zahlreiche Diebstahl in zahlreichen Orten mit der Diebstahlsbande in Verbindung gestanden haben.

Briefe nach Amerika. Briefe, Postkarten und eilige Drucksachen gehen nach den Vereinigten Staaten im April mit 16 Dampfern, am 1. von Cuxhaven, 2. Southampton, 6. Bremerhaven und Southampton, 8. Bremerhaven und Cuxhaven, 13. Bremerhaven und Southampton, 16. und 19. Southampton, 20. Bremerhaven und Southampton, 22. Cuxhaven, 23., 27. und 30. Southampton. Die Dampfer von Southampton erhalten an demselben Tage Nachverladungen in Cherbourg, die von Bremerhaven außer dem vom 13. am folgenden Tag, die von Cuxhaven in Boulogne. Schlußzeit ist für Southampton in Hamburg 2 Tage vorher 7.00, Bremen 11.00, Köln-Deuk 9.00 nachm., für Cherbourg in Frankfurt tags zuvor 12.12 nachm., für Bremerhaven tags zuvor in Bremen 3.00, Bremerhaven 5.00, Hamburg 7.00 nachm., für Cuxhaven an demselben Tage in Hamburg 6.00 nachm., Bremen 4.00, für Boulogne tags zuvor in Köln 7.33. Die Überfahrt dauert von Southampton am 2., 16., 23., 30. sechs Tage, sonst sechs bis sieben, von Bremerhaven am 8. acht, sonst neun, von Cuxhaven zehn Tage.

Überseeische Pakete. Pakete nach den Vereinigten Staaten gehen im April von Bremerhaven am 8., 13., 20., 26., von Hamburg am 7., 13., 21., 27.; nach Kanada 5., 23.; Mexiko 2., 14., 26.; Kuba 16., 26.; Panama 2., 6., 9., 16., 20., 30.; Argentinien 7., 21.; Bolivien von Bremen 9., 19., 21.; Brasilien von Hamburg 2., 7., 13., 20., 21., 30.; Chile 7., 21.; über Bremen 9., 11., 19., 25., 30.; Ecuador 9., 19., 30.; Kolumbien von Hamburg 2., 6., 9., 12., 16., 20., 27., 30.; Paraguay 7., 21.; Peru von Bremen 9., 19., 30.; Uruguay von Hamburg 7., 21.; Venezuela 2., 9., 12., 16., 20., 26., 30.; Britisch-Indien 3., 8., 13., 18., 22., 23., 28.; China 2., 13., 16., 30.; Japan 2., 5., 13., 16., 23., 27., 30.; Niederländisch-Indien von Bremen 16.; Persien 22.; Ägypten 3., 8., 13., 18., 23., 28.; Angola 13., 17.; Kanarische Inseln 3., 10., 13., 15., 17., 20., 28.; Madeira 7., 10., 20., 28.; Südafrikanische Union und Südwest 7., 13., 23., 27.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Künstlerfest im Staatstheater. Die Intendantur wird auf vielfach geäußerten Wunsch demnächst wieder eines der beliebtesten Künstlerfeste im „Großen Haus“ veranstalten, und zwar ist hierfür der 7. Mai in Aussicht genommen.

Kurhaus. Der Lichtbildervortrag „Mount Everest“, den Kapitän Hinch am Sonntag im kleinen Saale des Kurhauses hält, unterrichtet über die großen Expeditionen zum Dach der Welt. Bei der ersten betrug die erreichte Höhe 8237 Meter, und es fehlten kaum noch 500 Meter bis zum Gipfel des „Mount Everest“. Die zweite Expedition (1924) forcierte zwei Opfer, deren Todesursache bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte. Die dritte Expedition dürfte den erwünschten Sieg bringen. — Der erste Gesellschafts-Spaziergang am Freitag dieser Woche führt nach der „Hörschacht“.

Der Wiesbadener Lehrergesangsverein gibt in Verbindung mit dem „Mainzer Lehrerchor“ am Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr, im hiesigen „Paulinenschloß“ einen Volksliederabend. Neben altdeutschen Volksliedern aus dem 16. Jahrhundert kommen Volkslieder bekannter Komponisten neuerer Zeit zu Gehör. Als Solistin ist Frä. Erka Weber vom hiesigen Staatstheater gewonnen. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu haben.

Wiesbadener Lichtspiele.

Film-Palast Westfalen. Als Freitag gelangt der Eliaabeth-Berliner-Film „Liebe“, nach der Novelle von Balzac, zur Aufführung. In Würdigung seines hohen künstlerischen Wertes wird der Film mit verstärktem Orchester herausgebracht, unter Leitung des Kapellmeisters Heinz Meitler.

Aus dem Vereinsleben.

Die „Krieger- und Militärkameradschaft“. Wiesbaden 1896 hält am Samstag, den 2. April d. J., in ihrem Vereinslokal, Schwalbacher Straße 8, ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Neben Berlesen des Jahres- und Kassenberichts findet eine eingehende Besprechung über das am 14. Mai im „Paulinenschloß“ stattfindende 31. Stiftungsfest statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 30. März. Der letzte Tag der diesjährigen Frühjahrsmesse verlief ziemlich ruhig und Geschäft wurde nur noch vereinzelt abgeschlossen, so in der Textil-, der Möbel- und der Haushaltungsmesse. Gut besucht war heute wiederum die bürotechnische Messe, wo zahlreiche Führungen stattfanden. Auch die Bauausstellung, die übrigens noch bis zum 10. April geöffnet bleibt, lockte heute noch zahlreiche Interessenten an. Die Aussteller in dieser Gruppe dürften im allgemeinen auf ihre Kosten gekommen sein. — Die Stundenlangen unfruchtbar Reden in der Stadterordnetenversammlung und die dadurch bewirkte große Verschiebung an Zeit und Geld, haben nunmehr die Stadterordnetenversammlung veranlaßt, sich selbst eine neue Geschäftsordnung zu geben, die dem Vorstehenden eine sehr stärkere Handhabung der Geschäfte und eine Verkürzung der Redeseit ermöglicht. Diese neue Verordnungs wurde Dienstagabend in später Stunde von der Stadterordnetenversammlung gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen und sofort vom Magistrat bestätigt. — In der Mainzer Landstraße stürzte eine Köchin von der Treppe ab, brach das Genick und war auf der Stelle tot. — Ein 17jähriges Mädchen verübte seit Wochen in hiesigen Kirchen bei Besucherinnen Taschendiebstähle, wenn die Frauen am Beichtstuhl knieten oder zur Kommunion gingen. Die jugendliche Eifer wurde heute früh auf frischer Tat erwischt und festgenommen. — In der Person des 37jährigen Michael Krebs verhaftete die Polizei einen gefährlichen Betrugschwindler, der viele betrugsartige Mädchen und Frauen um die Ersparnisse betrogen. — Den Schrecken vieler Geschäftsleute und Fahrradhändler bildete seit Monaten ein Dieb, der mit besonderer Frechheit und Gewandtheit neue Fahrräder stahl. Der Dieb verwandelte ein gefohlenes Rad mitten um, ließerte es andersfarbig und gab ihm eine andere Nummer. Dienstagmorgen wurde er in einem Bornheimer Geschäft festgenommen. Der Name des Mannes konnte noch nicht ermittelt werden.

Erbenheim, 30. März. Der in den fünfziger Jahren lebende Fuhrmann Seib, der im Stalle von einem Pferde einen Sturz ins Gesicht erlitt, ist heute wahrscheinlich infolge eingetretener Blutvergiftung gestorben.

Kübesheim a. Rh., 31. März. Die bekannte Seiltellerin Schult Grünlad A. G. in Küdesheim a. Rh. feiert am 2. April 2. Jubiläum der Arbeit. An diesem Tage feiert es 40 Jahre, daß der Arbeiter Anton Dinges und 48 Jahre, daß der Arbeiter Josef Wallenstein bei ihr

tätig sind. Reichspräsident von Hindenburg hat für jeden der Jubilare ein Anerkennungs- und Glückwunschkreiben übermittle. Die Seiltellerin Schult Grünlad beschäftigt heute 7 Jubilare, von denen der jüngste 25 Jahre im Dienste der Firma steht.

Wismannshausen, 30. März. Die geplante Autobuslinie Wismannshausen nach dem Niederwald wird am 1. April d. J. in Betrieb genommen. Von der Kraftfahr-Linie verkehrt man sich allgemein im Interesse des Fremdenverkehrs großen Erfolgs.

Kapfellen, 30. März. Zwischen Ober- und Niederwallmenach ereignete sich mit 75 Zentner Kunstbinder beladenes Auto aus Eltville einen Kettenbruch, wodurch die Bremsvorrichtung verlor. Der Chauffeur besaß die Geistesgegenwart, den Wagen sofort in den Straßengraben zu lenken und auf diese Weise ein größeres Unglück zu verhüten. Er zog sich eine Handverletzung zu, während der Beifahrer, der durch das Fenster geschleudert wurde, ohne Schaden davonskam.

Sport.

Fußball.

Englische Rheinarmee — Französische Rheinarmee 9:1 (4:1).

In geradezu bestechender Form hat gestern nachmittag die englische Rheinarmee die französische niedergelantert. Die Franzosen werden wohl selbst kaum ernsthaft an einen für sie günstigen Ausgang des Spieles geglaubt haben, als sie unter den Klängen einer Militärkapelle das von circa 2000 Zuschauern umrahmte Spielfeld betraten. Immerhin schlugen sie sich sehr wacker, ließen den Mut nie sinken, trotzdem ihnen ein um Klassen überlegener Gegner gegenüberstand. Daß die Niederlage nicht zweifelhaft ausfiel, das haben sie in erster Linie ihrem ganz famosen Torhüter zu verdanken, der eine übermenschliche Arbeit zu verrichten hatte. Neben diesem erstklassigen Spieler ragte eigentlich nur noch der linke Flügel aus der Mannschaft hervor, während alle übrigen fast nie zu Atem kamen. Gegen diesen nicht allzugefährlichen Gegner konnte natürlich die Elf der englischen Rheinarmee all ihre Kräfte und Tricks fast ungenutzt spielen lassen. Blendend war das flache Zusammenstoßspiel, erstklassig das Kopfspiel, unübertroffen die Schnelligkeit und die geistesgegenwärtige Ausnutzung überlagernder Situationen, kurz, die Mannschaft verstand sich glänzend und stellte erste Klasse dar. Der Torhüter konnte kein Können allerdings nicht unter Beweis stellen, er war fast immer ohne Beschäftigung, dafür sorgten schon die beiden schlagfertigen, sich ausgezeichnet stellenden Verteidiger. In der Läuferreihe ragte der Mittelmann besonders hervor. Alle drei zeigten erstklassige Leistungen und stellten den gegnerischen Sturm vollkommen kalt. Den englischen Sturm spielen zu sehen, war ein Entzücken für jedes Fußballerherz. Man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte, das elegante Zuspiel, die raffinierten Tricks der einzelnen Stürmer, die rasenden Flankeinfälle der Flügelleute oder das bombige Schußvermögen aller fünf. Überraschend in dieser Sturmreihe waren der Mittelfürer und der Rechtsaußen, aber die anderen spielten kaum schlechter, 9 Tore waren am Schluß das Ergebnis, eins schöner wie das andere, ob elegant eingeschoben, ob direkt aus der Luft verwandelt, ob unalkbar eingekopft, jedes eine Meisterleistung. Man mußte sich wundern, daß der englische Sturm nur um wenigstens ein Ziel oder fünf oder sechs Punkte ein letztes Hindernis, wenn nicht der Torhüter der Reiter war. Daß die französische Mannschaft zu ihrem Ehrentor kam, daß sie schließlich dem sonst sehr guten Schiedsrichter zu verdanken, der bald nach Beginn, als die Engländer 1:0 führten, ein trasses Weitspielen nicht bestrafte, so daß der Mittelfürer den englischen Torhüter aus wenigen Metern schlagen konnte. Von da an erzielten die Engländer ihre Tore in regelmäßigen Abständen, die französische Mannschaft wurde nie mehr ernstlich gefährlich, konnte aber eine zweifelhafte Niederlage bis zum Schluß verhindern. Die Leistungen der englischen Mannschaft dürften wohl jeden Zuschauer reiflos befriedigt haben.

Kanusport. Am Sonntag findet das Anpaddeln des Orstariells Mainz-Biedrich-Wiesbaden im D. R. V. statt. Da die Veranstaltung in diesem Jahre nach Biedrich führt, ist den hiesigen Sportfreunden Gelegenheit geboten, dem Anpaddeln, das sich in den letzten Jahren zum großen Frühjahrsereignis der Kanusportler entwickelt hat, beizuwohnen. — Die Mainzer Vereine starten gegen 1½ Uhr vom Winterhafen in der Richtung Biedrich. An der Spitze der Petersaue stoßen die Boote des Kanuklubs Biedrich-Wiesbaden hinzu; die Fahrt geht dann langsam bis zum Kasse'schen Ausbetraben, wo sich die Boote zur Auffahrt ordnen. — Die Auffahrt längs des Biedricher Ufers geht in geschlossener Formation vor sich bis zum Bootshaus der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biedrich, die den Kanufahrern in lebenswürdiger Weise Gastfreundschaft bietet.

Borssport. Der 1. Wiesbadener Amateur-Borssport 21 und die Verabteilung des Sportklubs „Deros“ Wiesbaden veranstalten unter dem Protektorat des Stadt- und Landverbandes für Leibesübungen am Samstag, den 2. April, im Paulinenschloßhohen Borkampfe um die Stadmeisterchaft von Wiesbaden 1927. Alle Gewichtsklassen, vom Fliegen- bis Schwergewicht, werden von beiden Vereinen gestellt werden. Dem Sieger winkt als Preis eine Schleife in den Stadtfarben. Herr Röcher wird die Kämpfe als Ringrichter leiten.

Frankfurter Verbandswaldlauf-Meisterschaft. Bei der diesjährigen Waldlauf-Meisterschaft des Frankfurter Verbandes für Leichtathletik, veranstaltet vom Turn- und Sportverein Eintracht, wurde im Einzellauf der Senioren-Klasse Engelhardt II., Sp.-B. Darmstadt, 1.; Gellweiler, Sp.-B. Darmstadt, 2.; Wetterich, B. f. L. Frankfurt, 3.; Wied, Eintracht Frankfurt, 4. Die Mannschafts-Meisterschaft errang Sp.-B. Darmstadt mit 15 Punkten (Engelhardt, Gellweiler, Hahlich); Sportgemeinde Eintracht belegte mit 17 Punkten (Wied, Gumppe, Lennig II.) den 2. Platz. In der Jugendklasse konnten sich die Läufer des Schwimmklubs Wiesbaden gegen die starke Konkurrenz sehr gut platzieren. Der Einzellauf brachte folgendes Ergebnis: 1. A. Blind, Rot-Weiß Darmstadt; 2. F. Schülmeier, Mörfelden; 3. S. Berger, Schwimmklub Wiesbaden; 4. L. Zwilling, Mörfelden; 5. H. Doinet, Schwimmklub Wiesbaden. Den Mannschafts-Lauf gewann L. u. Sp.-B. Mörfelden mit 28 Punkten. Schwimmklub Wiesbaden wurde mit 37 Punkten (Berger, Doinet, Langhank, Moritz) vor Rot-Weiß Darmstadt und Sportverein Eintracht zweiter Sieger. Ein Läufer der Wiesbadener Mannschaft, der an zweiter Stelle lag, mußte durch einen unglücklichen Zufall kurz vor dem Ziel aufgeben, was der vielversprechenden jungen Mannschaft den 1. Platz kostete.

Die Leistung des Weltrekordfliegers Loos. Der Rekordflieger der Zunterswerte Loos, der bis 2 Uhr mittags den bisher von Amerika gehaltenen Dauerrekord für Wasserflugzeuge mit 500 Kilogramm Nutzlast von 7 Stunden 35 Minuten auf 9 Stunden verbessert hatte, ist erst Dienstag

abend gegen 7½ Uhr, nach einer Flugzeit von 14 Stunden, 7 Minuten, gelandet und hat damit den amerikanischen Rekord fast um das Doppelte überboten. Gleichzeitig hat er mit dieser Leistung den von den Italienern gehaltenen dritten Weltrekord für Wasserflugzeuge mit 500 Kilogramm Nutzlast, der über 1000 Kilometer betrug, um etwa 70 Proz überboten, indem er 1702 Kilometer zurücklegte.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der Autounfall der höchster Polizei am 6. August d. J., bei dem die Kriminal-Assistenten Wolftrum, Steffens und Köhler von der Polizeibehörde in Höchst a. M. auf einer Dienstfahrt von Wallau über die sehr befahrene Wandersmannstraße nach Höchst schwer verletzt wurden, beschlagnahmte das Schöffengericht. In der Kreuzung der Straße Weibach-Marzbeim kam dem Auto der Kraft-Rieserwagen der Firma Scheuer u. Plaut aus Mainz in der Richtung von Weibach entgegen und wollte aus der Nebenstraße die Wandersmannstraße überqueren, um den Weg nach Marzbeim zu gewinnen. Der Kraftwagenführer und Mechaniker Karl Kühner aus Mainz hatte das schnelle Tempo seines Wagens hierbei nicht verringert, sah plötzlich von links das Polizeiauto in gleicher Höhe mit seinem Auto und versuchte, seinen Wagen nach rechts zu reißen. Hierbei wurde das Polizeiauto so weit nach links gedrängt, daß es, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, die Straßenhöhe hinabfuhr, eine Telegrafenhänge umfiel, und die drei Insassen und der Chauffeur zum im weiten Bogen herausflogen. Besonders der Kriminal-Assistent Wolftrum, der heute, nach 22 Wochen, noch nicht hergestellt ist, wurde schwer verletzt. Der Geistesgegenwart des Chauffeurs Kühner ist es zu danken, daß er mit seinem Kraftwagen in den des Kühner nicht hineinfuhr, auf welchem sich acht Kinder und drei Erwachsene befanden. Das Schöffengericht verurteilte Kühner wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 300 M. Der Erste Staatsanwalt Laub und der Angeklagte verzichteten auf die Einlegung eines Rechtsmittels. — Der Gastwirt Fritz Eißler, der jetzt in Mainz eine Wirtschaft betreibt, war aus § 159 des St. G. B., Verleitung zum Meineid, angeklagt. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr.

Fo. Wiesbadener Straßammer. Wegen Erpressung hatte das erweiterte Schöffengericht den 22jährigen Kabarett-Tänzer Alfons Jech, gebürtig aus Ravensburg, zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Jech hatte Beziehungen mit einer Frau angeknüpft und ihr, als sie nichts mehr von ihm wissen wollte, mit Veroffentlichungen und Standal gedroht. Gegen dieses Urteil verfochten die Staatsbehörde und der Angeklagte Berufung an. Die Große Straßammer befahl sich jetzt in gebührender Verhandlung, unter Aufsicht eines großen Zeugenapparates, hinter verschlossenen Türen mit dem Fall. Sie kam zu denselben Feststellungen wie die Vorinstanz und verwurft beide Berufungen. Die Unteruchungsfrist von fünf Monaten wurde dem Angeklagten anzurechnen.

Zweifaches Todesurteil für Doppelmord. In der Nacht vom 30. zum 31. August 1926 waren in Leuda bei Neustadt zwei Frauen, die Posthalterin Angela Brand und deren Tochter Aurelie, ermordet worden. Am Dienstag fand in Reiffe die Schwurgerichtsverhandlung statt, bei der der Gärtnersgille Otto Wolff zweimal zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt wurde.

Eine zärtliche Gattin. Vor dem Berliner Schwurgericht fand am Montag der Prozeß gegen den Schauspieler Kaus wegen eines gegen seine Ehefrau begangenen Mordversuchs statt. Kaus hat in der Voruntersuchung erklärt, er sei, als er sich vor den Augen seiner Frau erschließen wollte, durch eine böhnische Bemerkung von ihr so in Erregung geraten, daß er die Waffe auf sie richtete. Frau Kaus habe gelacht: „Wenn du dich erschließen willst, so tue es bitte draußen vor der Tür. Ich kann das Knallen nicht vertragen“.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienst. Mittwoch		Dienst. Mittwoch	
	29. 3. 27	30. 3. 27	29. 3. 27	30. 3. 27
Abh. ungeschuld.	320.—	320.—	51.—	52.—
1-2.000	321.—	321.50	244.25	244.50
da. über 20.000	24.50	23.80	30.—	30.25
ohne Ansd. r.			212.—	217.75
			328.—	328.—
			208.—	210.—
			—	118.—
			—	—
			100.75	103.—
			—	—
			96.75	96.—
			90.—	92.—
			183.—	181.—
			342.50	354.—
			219.83	222.89
			123.75	123.—
			—	—
			131.88	131.—
			136.50	136.—
			141.50	143.—
			306.—	311.71
			228.—	230.21
			179.—	180.—
			11.25	11.—
			—	—
			112.—	114.—
			129.75	131.75
			176.50	184.—
			270.25	278.63
			225.—	226.75
			165.—	164.—
			209.—	209.—
			274.80	274.—
			—	—
			39.28	39.50
			—	—
			153.75	150.75
			216.—	220.25
			227.—	227.50
			147.—	143.25

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 30. März. Tendenz: fest. — Es zeigt sich jetzt immer mehr, daß zum letzten noch eine Menge Blankoabgaben einzuweisen sind. Wenn auch heute wieder einige Kaufaufträge vorlagen, so waren diese doch bei weitem nicht hinreichend, um eine betragsmäßige Aufwärtsbewegung herbeizuführen, wie sie in der Tat eingetreten ist. Besonders einige in der letzten Zeit zurückgebliebene Papiere konnten sich gut erholen, wie Buderus und A. G. G. Angeregt wurde der Markt auch etwas durch neue Gerüchte von einem wahrscheinlich im April ausbrechenden Streit der amerikanischen Kohlenarbeiter. Aus diesem Grunde waren auch besonders die Montanwerte weiter steigend. Gelsenkirchen, Harpener, Mannesmann, Phönix und Stahlverein gewannen weitere 2 bis 3 Proz., Rheinische Brauntoblen 3½ und Rheinisch-Lothar 4 Proz. Ebenfalls Buderus. Recht fest waren ferner Elektrowerke. A. G. G. waren um

Für Alle

bietet unser großer

Konfektions-Verkauf

Vorteile ohnegleichen

selbst für den verwöhntesten Geschmack.

Kasha-Kleider

die große Frühjahrsmode, flotte, jugendliche Form in beige und hellgrau

16⁵⁰ 24⁰⁰ 32⁰⁰

Tailen-Kleider

vorsüßliche Ripsstoffe in aparter neuartiger Verarbeitung

9⁵⁰ 16⁵⁰ 28⁰⁰

Jumper-Kleider

aus hochwertigen reinwoll. Stoffen mit entrückenden Plissee-falten

18⁵⁰ 25⁰⁰ 36⁰⁰

Seiden-Kleider

in allen neuartigen Geweben in einer Auswahl von mehreren Hundert

14⁵⁰ 29⁰⁰ bis 95⁰⁰

Pullover, Kasaks

Strickkleider, Morgenröcke, größte Auswahl billigst

Shetland-Mäntel

die große Mode, fescche jugendl. Formen,

in beige und grau 38.00, 24.00, 19.50,

12⁵⁰

Rips-Mäntel

aus den guten Wollrips-Qualitäten,

neuartige schöne kleidsame Formen in den modernen Farben 58.00, 45.00, 32.00,

19⁵⁰

Wetter-Mäntel

wasserdichte Sportstoffe in kariert und gestreift,

flotte moderne Machart 38.00, 24.00, 16.50,

8⁷⁵

Seiden-Mäntel

glatte und gemusterte Kunstseide

in den neuartigsten Macharten 75.00, 58.00, 36.00,

22⁵⁰

Mantel-Complets

vornehme Kleidung in Rips- und Modestoffen

in den neuesten Modifarben 115.00, 85.00, 68.00,

45⁰⁰

Shetland-Kostüme

die große Modeneuheit, flotte Formen,

einfarbige und gemusterte Stoffe 58.00, 45.00, 39.00,

32⁰⁰

Herrenstoff-Kostüme

erstklassige Qualitäten, vornehme Verarbeitung,

Ersatz für Maß 110.00, 85.00, 72.00,

59⁰⁰

Smoking-Kostüme

die elegante Mode, gute Schneiderarbeit,

Jacke auf reiner Seide mit Tresseneinfassung 115.00, 95.00, 78.00,

65⁰⁰

Ausstellung hocheleganter Modell-Konfektion

FRANK & MARX

Führendes Haus für Damen-Konfektion.

Kleider- u. Seidenstoffe



in allen Abteilungen
von besonderer
Billigkeit

Kleiderstoffe

Papillon-Schotten reine Wolle, in schön. Pastelltönen ca. 70/100 cm	Mtr. 3.95, 1.95
Rips-Popeline ca. 130 cm br. uns. bewährten Qual. in ries. Farbensortiment	Mtr. 4.95, 3.95
Wollcrêpe ca. 100 cm breit, in neuen Frühjahrsfarben	Mtr. 4.75
Composé ca. 100/130 cm breit, in Kammgarn, Kasha usw. uni mit Karos	Mtr. 8.75, 7.90, 4.90
Bordüren ca. 130 cm breit, reine Wolle, in modernen Farben	Mtr. 7.25, 5.90, 5.50
Shetland ca. 140 cm breit, für Frühjahrmäntel, r. Wolle	Mtr. 7.90, 5.90, 3.95
Kasha ca. 130 cm breit, uni und Fantasie	Mtr. 8.50, 6.25
Charmeen ca. 130 cm breit, das moderne Gewebe, reine Wolle, in vielen Farben	Mtr. 7.25
Woll-Trikot ca. 140 cm breit, in vielen Farben	Mtr. 5.75
Fresko ca. 130 cm breit, besonders gute Qualität	Mtr. 10.80, 9.25
Crêpe Caïd ca. 130 cm breit, das eleganteste Gewebe in aparten Pastellfarben	Mtr. 9.50
Mantelstoffe ca. 150 cm breit, in englischer Art	Mtr. 7.50, 5.75

Seidenstoffe

Rohseide reine Seide, im Riesensortiment	Mtr. 3.25
Rohseiden-Druck reine Seide, neue Dess. auf naturfarbig. Grunde	Mtr. 4.75, 3.95, 2.95
Atlas-Trikot ca. 140 cm breit, Kunstseide, in hübschen Farben	Mtr. 5.75, 4.50
Taffet ca. 85 cm breit, reine Seide, unsere bewährten Qualitäten in modernen Farben	Mtr. 7.90, 6.75
Crepe de Chine uns. bewährt, Standardqual. in riesiger Farbauswahl	Mtr. 9.50, 7.90, 4.95
Taffet-Karos reinseidene Qualitäten, in neuart. Ausmusterungen	Mtr. 8.50, 7.90, 6.95
Foulard-Seiden ca. 90 cm br. reine Seide, a. Twill u. Satin, mar. u. schwarzgr. Mtr.	7.80
Crêpe Georgette unsere bek. Stammqual. in den neuesten Farben	Mtr. 11.80, 9.75, 7.90
Crêpe de Chine-Druck neue Farbst. in eleg. Dess. Mtr.	10.90, 9.50, 5.90
Veloutine Seide mit Wolle, das mod. Gewebe in aparten Modelfarb. Mtr.	9.80
Crêpe Georgette Druck hochaparte Dessins	Mtr. 13.50, 10.50, 8.50
Bordüren Kunstseide, ca. 130 cm breit	Mtr. 3.95, 5.75

Waschstoffe

Garten-Kleiderstoffe ca. 80 cm br., mod. Zeichn., indanthrenfarbig	Mtr. 1.95, 1.65, 1.35
Woll-Muffeline ca. 80 cm breit, aparte Dessins	Mtr. 2.95, 1.95
Woll-Muffeline ca. 80 cm br., hell- u. dunkelgrund., geschmackv. Ausmust.	Mtr. 3.95, 3.40
Voll-Volle ca. 110 cm breit, prima Qualitäten, reizende Blumenmuster	Mtr. 3.25, 2.75
Voll-Volle ca. 110 cm br., mod. Farbtöne, sehr aparte mod. Blumenmuster	Mtr. 4.25, 3.60
Voll-Volle-Bordüren ca. 130 br., d. gr. Mode, s. geschmackv. Zeichn.	Mtr. 5.95, 4.25, 3.95
Dirndl-Zeфир in großer Ausmusterung	Mtr. 1.40, 1.10, 0.95
Rippensamt in großem Farbensortiment, indanthren	Mtr. 3.25
Rippensamt in vielen Farben	Mtr. 2.45, 2.25

Damen-Konfektion

Mantel in Shetland moderne Sportform grau und beige	19.75, 14.50
Mantel in Rips jugendliche Form, verschiedene Farben	28.00, 19.75
Mantel in Rips ganz gefüttert, elegante Verarbeitung	49.00, 36.00
Mantel in K.-Seide schwarz gemustert und glatt, aparte Formen	45.00, 29.50
Kleid in Rips-Popeline jugendliche Form, viele Farben	17.75, 12.50
Kleid in Kasha moderne Jumperform	22.50, 18.75
Kleid in Rips zweifarbig verarbeitet, Jumperform	35.00, 28.75
Kleid in Crêpe de Chine aparte Macharten, viele Farben	38.00, 29.50
Kostüm in Kasha Sportform mit Gürtel	36.00, 25.00
Kostüm in Rips jugendliche kurze Jacke	49.50, 32.50
Kostüm in Herrenware in Verarbeitung, imprägniert	68.00, 59.00
Blusen in Voile und Opal, neueste Formen	12.50, 7.50

Damen-Hüte

Frauen-Hut aus Litzengeflecht mit Bandgarnitur	3.95
Jugendlicher Hut aus Litzengeflecht, hübsch garniert	4.95
Kleidsamer Damenhut Strohkopf mit Kunstseidenrand	6.50
Fesche Glocke aus buntem Geflecht mit apart gestecktem Kopf	6.85
Moderne Filzhüte Atelierarbeit, in verschiedenen Ausführungen	7.95
Großer Damenhut Rand aus K.-Seidentaffel u. Strohkopf mit Reihergarnit.	8.90

Filzstumpen
in allen
Modelfarben **3.95**

Kinderhüte
in großer
Auswahl von **1.95** an

In unserem Lichthof findet
zur Zeit eine Vorführung der „Meyers“ Original
Schwarzwälder Fichtennadel-Bade-Kapsel statt.

Extra Abteilung für starke Damen!
Große Auswahl in Kleidern und Mänteln
von den billigsten Preislagen an.

Blumenthal

Die Wirtschaftskonjunktur.

Die Wirtschaftsvorgänge unterliegen in normalen Zeiten einer Regelmäßigkeit, die einer Gesetzmäßigkeit nahekommt. Man nennt diese Regelmäßigkeit deshalb auch Gesetzmäßigkeit, um auf die Notwendigkeit einer bestimmten Entwicklungslinie hinzuweisen. Jedoch wäre es verfehlt, diese Gesetzmäßigkeit so aufzufassen, als ob sich alle wirtschaftlichen Ereignisse gesetzmäßig voraus bestimmen ließen. Die Zeitpunkte, in denen sich eine wirtschaftliche Entwicklung abspielt, sind nicht feststellbar, sondern hängen von dem Zusammenwirken der einzelnen Vorgänge ab. Es kann Zeiten geben, wo diese Regelmäßigkeit oder Gesetzmäßigkeit auch durch außerhalb der Wirtschaft liegende Ursachen unterbrochen wird, so z. B. in Kriegszeiten oder beim Eintreten von politischen Wirren. Die deutsche Volkswirtschaft hat sich z. B. 14 Jahre lang in einer derartigen Lage befunden. Durch Ausschluß vom Weltmarkt (auf Grund der Kriegsschuld oder hoher Zollschranken in der Nachkriegszeit) sah sie sich auf ihr eigenes Gebiet beschränkt und infolge dieser begrenzten Wettbewerbsfähigkeit außerstande, die Vorbedingungen, die für die Arbeit einer organischen Wirtschaft erforderlich sind, zu erfüllen. Erst seitdem die Umstellung auf die Friedenswirtschaft und die in ihrem Gefolge liegende Rationalisierung durchgeführt und ein Hand-in-Hand-Arbeiten mit den Volkswirtschaften anderer Länder erreicht ist, lassen sich auch für die deutsche Wirtschaft wieder Regelmäßigkeiten im Konjunkturverlauf aufzeichnen und feststellen. Die Beobachtungen erstrecken sich vor allem auf einzelne wesentliche Punkte des Wirtschaftsorganismus: die Preissteigerungen, die Entwicklung der Zinssätze bzw. die Lage des Geldmarktes, die Börsenkurse.

Der Erforschung dieser Punkte widmet sich seit einiger Zeit in Deutschland ein besonderes Institut mit amtlichem Charakter, das sogenannte Institut für Konjunkturforschung. Dieses Institut zeichnet sich für die deutsche Wirtschaft vier Entwicklungssphären auf: die Periode der Depression, des Aufschwungs, der Hochkonjunktur und der Krise.

Im Zeitpunkt der Depression erreicht die Gütererzeugung einen Tiefstand, die Einfuhr stagniert, während die Ausfuhr stark ansteigt. Unternehmer wie Arbeitseinkommen befinden sich in einem Tiefpunkt, der ein wirtschaftliches Arbeiten erschwert bzw. unmöglich macht. Im Zusammenhang mit der stagnierenden Produktion steht eine Plünderung des Geldmarktes, die zu einer Belebung der Börse führt (die brachliegenden Gelder suchen Anlage; da die Wirtschaft keine Unterbringungsmaßnahmen hat, fließt als einziges Ausnahmestück die Börse). So ist auch zu verstehen, daß Wirtschaftsentwicklung und Börsenentwicklung parallel laufen.

Die zweite Phase der Wirtschaftsentwicklung, die Periode des Aufschwungs oder Anstiegs ist zu erkennen an der Zunahme der Produktion, der Zunahme der Einfuhr und dem Steigen der Ausfuhr. Die Preise steigen, ebenso nehmen Unternehmer- und Arbeitseinkommen zu. Die Zunahme der Produktion hat zur Folge, daß die Wirtschaft die bis dahin der Börse zugeflossenen Gelder selbst verwendet, der Börse also nach und nach die Mittel entzogen werden. Die Börsenkurse zeigen eine allmähliche Abwärtsbewegung.

Dem Höhepunkt strebt die wirtschaftliche Entwicklung im Zeitpunkt der Hochkonjunktur, des Hochschwungs entgegen. Produktion, Einfuhr und Einnahmen zeigen keine weitere Zunahme mehr, der Geldmarkt verengt sich. Im Verlauf machen sich auf Grund der eintretenden Stagnation Finanzierungs-

und Kreditbeschwerden bemerkbar. Der Effektenmarkt läßt mehrere Verkäufe erkennen.

Verstärkten Ausdruck finden die in der Periode der Hochkonjunktur vorwärtenden Merkmale in der darauf folgenden Krisenperiode. In diesem Zeitpunkt geht die Produktion stark zurück, ebenso Ein- und Ausfuhr, Warenpreise, Einkommen beider Richtungen. Der Effektenmarkt steht im Zeichen der Baisse. Die verhärteten Kredit- und Finanzierungsbedingungen führen zu zahlreichen Zusammenbrüchen.

Nach Beendigung der Krise bzw. im Verlauf der Entwicklung, macht sich wieder eine Plünderung am Geldmarkt bemerkbar. Mit diesem Augenblick beginnt der Kreislauf der Konjunktur von neuem, die Depression setzt ein.

In der vorgenannten Weise deutet das Institut für Konjunkturforschung die verschiedenen Stufen der Entwicklung an. Zweifellos entspricht eine solche Differenzierung dem tatsächlichen Lauf der wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten. Immerhin ist es schwer, den Zeitpunkt des Eintretens der einzelnen Wirtschaftsvorgänge mit Sicherheit voraussubestimmen. Großen Einfluß haben auf die Entwicklung die maßgebenden Stellen des in Frage kommenden Wirtschaftsorganismus. Sie können ohne besondere Schwierigkeiten den freien Lauf der Wirtschaft in eine bestimmte Richtung drängen, z. B. durch Einschränkung einer zu starken Verfüllung am Geldmarkt, durch die Discontopolitik u. a. So dürfte z. B. die augenblickliche Verfestigung am Geldmarkt auf bewußtes Eingreifen der Reichsbank und der Regierungsbanken (Anliegen großer Anleihegeber) zurückzuführen sein. Ebenso wie also das System, das in der wirtschaftlichen Entwicklung liegt, durch außerhalb der Wirtschaft liegende Ereignisse durchbrochen und illusorisch werden kann, läßt sich in normalen Zeiten durch Beeinflussung seitens der zuständigen Stellen die Richtung des Kreislaufes ändern bzw. anders bestimmen. Die Folge der oben erwähnten künstlichen Verfestigung einer Geldmarktkontraktion war Einschränkung der Spielkraft weiterer Konjunkturschwünge und Überleitung eines großen Teiles der Gelder in die Kanäle der Wirtschaft, die Wirtschaftsunternehmen.

Für alle Wirtschaftskreise dürften die Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung auch weiterhin von großem Interesse sein; es würde sich lohnen, die Wirtschaftssphären an Hand der Konjunkturprognosen zu verfolgen. Dr. Sch.

Neues aus aller Welt.

Erzfunde in der Pfalz. Aus Rübenberg (Pfalz) wird uns gemeldet: Reiche Erzfunde wurden unweit des hiesigen Ortes gemacht, wo nach sachmännlicher Untersuchung eine Bodenschicht festgestellt wurde, die etwa 50 Prozent Aluminium sowie Kieselsäure und Eisen enthält.

Blitzschlag in eine Kirche. Wie aus Altschaffenburg gemeldet wird, schlug am Dienstag bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die Kirche von Königshofen ein. Der Turm stürzte vollständig ein, wobei eine historische Glocke sowie die nach dem Krieg neu angeschafften Glocken zerstört wurden. Außerdem wurden das Dach, die Orgel und die kostbaren Altäre stark beschädigt.

Pfarrer Schnoor vom Amte suspendiert. Der Pfarrer Schnoor in Königshofen, der wegen eines auf ihm ruhenden Verdachts von der Berliner Kriminalpolizei vernommen worden war, ist von seinem Amte suspendiert worden. Die Suspendierung des Pfarrers, der gemeinsam

mit dem Amtsvorsteher Friebe den Generalsuperintendenten Dibelius falsch informiert haben soll, erfolgte wegen der bei dem Ermittlungsverfahren ans Licht gekommenen sittlichen Verfehlungen, die ihn als evangelischen Pfarrer unmöglich gemacht haben. Gegen Schnoor ist ein Disziplinarverfahren eröffnet worden. Er wird heute erstmalig vom Konsistorium vernommen werden.

Nordverbrechen und Selbstmord. Ein unerhörter Vorgang ereignete sich in Niederwürzbach bei Neunkirchen. Ein junger Mensch drang gewalttätig in das Schlafzimmer eines Ehepaares ein und feuerte auf Mann und Frau mehrere Revolverkugeln ab, die Beide schwer verletzten. In der Meinung, das Paar getötet zu haben, erschoss er sich dann selbst auf der Schwelle des Zimmers.

Die Tote von Schildhorn. Der Erkennungsdienst der Berliner Kriminalpolizei hat festgestellt, daß die Tote, deren Rumpf in der Havel bei Schildhorn, und deren Arme am Schöneberger Ufer gefunden worden waren, mit der aus Lauenburg stammenden Hausangestellten Frieda Thrend personengleich ist. Die Obduktion des Leichnams ergab, daß der Tod durch Verbluten eingetreten ist. Der letzte Aufenthalt der Toten, soweit er bisher ermittelt werden konnte, war bei einer Frau in der Spenerstraße in Berlin, zu der sie wiederholt davon gesprochen haben soll, daß sie in Spandau einen Freund habe.

14 000 Wohnungen durch Amerika? Ein amerikanisches Konsortium ist vor kurzem an den Berliner Magistrat mit dem Vorschlag herangetreten, auf dem bisher unbebauten Schöneberger Südgelände 14 000 Neubauwohnungen zu errichten und zwar ohne Inanspruchnahme der sonst für diese Zwecke ausgeworfenen öffentlichen Mittel. Der Magistrat hat an und für sich den Vorschlag des amerikanischen Konsortiums, das über ein hohes Kapital von 150 Millionen verfügt, und bisher in erheblichem Maße an dem Wiederaufbau Nordamerikas beteiligt war, durchaus begrüßt. Die bisherigen Verhandlungen sind allerdings noch zu feinem abschließenden Ergebnis gekommen. Es scheint aber so, als ob das bisherige Angebot des Konsortiums, das von der Stadt verlangte, sie solle auf 28 Jahre die neuen Wohnungen mieten, die dann allerdings in schuldenfreies Eigentum der Stadt übergeben würden, kaum annehmbar sein wird, weil die Stadt sicherlich eine langfristige Anleihe zu billigeren Zinsen erhalten würde, als sich bei der Aufbringung der Mittel für die Dauer von 28 Jahren ergeben würde.

Die russische Handelsvertretung in Leipzig bestohlen. Die russische Handelsvertretung in Berlin ist in Leipzig um einen großen Posten Rauchwaren bestohlen worden. Die Handelsvertretung unterhält in Leipzig in den Räumen der Rauchwarenlagerhaus-L.G. ein Rauchwarenlager, das zurzeit sehr reich verladen ist, da die Handelsvertretung am 5. April mit einer Versteigerung russischer Rauchwaren beginnen wollte. Die Diebe erbeuteten weiße Fische, Dermisfelle, Kers- und Fehelle im Werte von 30 000 M. Die Beute war so umfangreich, daß die Diebe sie in einem Wagen fortzuschaffen mußten.

Familientragedie. Aus Strehlen wird berichtet: Bei einem Streit eines hiesigen Steinbruchverwalters mit seiner Ehefrau entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf die Frau aus einem Revolver 3 Schüsse auf ihren Mann abgab, die ihn in Kopf und Brust trafen. Auch die Frau erlitt Verletzungen.

MERCEDES-SCHUHE

MORGEN FREITAG

DEN 1. APRIL

ERÖFFNUNG

unserer Wiesbadener Zweigniederlassung



LANGGASSE

6

MERCEDES SCHUHGESELLSCHAFT M.B.H. CENTRALE BERLIN-W

Geldverleier
Kapitalien-Angebote
Hypotheken
in jeder Höhe.
hohe Ausschlag, niedrige
Zinsen, durch
R. Marx,
12 Dänemarkstr. 12,
10-15 000 Mk.
auf gute 2. Hyp. zu verg.
Off. u. Z. 211 Tagbl.-Verl.

Aufverlungshypotheken
an zweiter Stelle
werden zu Höchstpreisen gekauft.
Sofort. Auszahlung bei hiesigem Notar.
Näheres durch
Syndicus O. Rosenthal
Wiesbaden, Bahnhofstraße 10. Telefon 7333.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Bäckereien
Mehlgereien
Geschäftshäuser
Villen
Etagenhäuser
Landhäuser
sowie
Bäden und Geschäfte
aller Art
vermittelt
Schneider u. Deis,
Elviller Straße 19 a.

Herrschafft.
Etagenhäuser
vorn. Wohnlage, Neu-
bau, haussenskerfereit
(Neubautage 145 000
Mk.). Jahresmiete
9800 Mk. laienfrei,
Preis 90 000 Mk. bei
Anzahlung zu verk. d.
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt
G. m. H. S.
Schwalbacher Str. 4.
Telephon 5884.

Etagenhäuser
in sonn. guter Wohn-
lage, mit 2- u. 3-Zim-
mungen, mit Bad,
1911 erbaut, u. gut
Zustand, sehr preisw.
bei 25 000 Mk. Anzahl.
zu verkaufen.
Eugen Bier,
Immobilien,
Nikolasstr. 6. P.
Telephon 7196.

Kleine moderne
Villa
1914 erbaut, entzückende Höhenlage, sofort
beziehbar, zu verkaufen durch:
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56.

Kl. Einfamilienhaus mit Garten
6 gr. Zimmer u. Mansarden freiwerdend, gute
Wohnlage für nur 30 000.- Mk. und vieles
andere haben billig anzubieten
Immobilien-Agentur „Tanus“
Wilhelmstraße 6 Telefon 2510

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Café
Speisehaus 2500 Mk.
Lebensmittel-
geschäfte von 450 a an,
Sigaretten 5000 a, Wirt-
schaften, Kino 1500 a vert.
Rauthe, Dohheimer Str. 6.
Kolonialem-Geschäft,
Umsatz tägl. 70-80 Mk.,
billig zu verkaufen,
Herrmann,
Mortelstraße 37. 3.
Kolonien, gute Sänger,
10 Mk. u. beständige zu
vert. Bülowstraße 7. 1 L.

50-60 000 Mk.
1. Hypoth. zu 4 1/2 % zu
vergeben. Offerten unt.
G. 211 an Tagbl.-Verl.
Kapitalien-Gesuche
Mk. 12 000
1. Hypothek auf gutes
Objekt von höherem Zins-
zahler
gekauft.
Offerten unter G. 214 an
den Tagbl.-Verlag.
15-25 000 Mk.
1. Hypothek gesucht. Off.
u. Z. 211 an Tagbl.-Verl.

Etagenhäuser
(Etagenhäuser mit Laden,
Knotenp. u. 5 Strah-
en, zu 30 000 Mk. zu verk.
Eugen Bier,
Immobilien,
Nikolasstr. 6.
Tel. 7196.

Etagenhäusergrundstück
Lorfabrt. Räumlichkeiten,
nur 1/2 der Str.-Lage vom
Besten zu verkaufen bei
Anzahlung.
Marx, Rubbergstr. 15.

Schöne Villa
von 30 bis 55 Wille zu
kaufen gesucht direkt vom
Besitzer gegen große An-
zahlung. Offerten unter
G. 213 an Tagbl.-Verl.

Billa
6-8 Zimmer, 30-35 000
Mk., in aut. Zust. gesucht.
Barauszahl. Off. u. Z. 216
an den Tagbl.-Verlag.

Billa
Nähe Bahn, ca. 8 Zim-
mer, moderner Komfort, bei
aut. Anzahlung von
zahlreichen Käuf. ge-
sucht. Offerten u. Z. 216
an den Tagbl.-Verlag.

Billen-Bauplatz
In best. Höhenlage, großer
gea. Kasse zu kaufen gef.
Angebot mit Preis, Lage
u. Größe erb. u. S. 199
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfte
jeder Branche vermittelt
und führt
Immobilien, Büros, Kassen,
Kaufhäuser, etc.
Rauthe, Dohheimer Str. 6.
Schäferhund
11 Mon., l. schönes Tier,
für 40 Mk. zu verkaufen
Bäckerstraße 1. Siebel,
Lahnstraße 37. 3.
Kaufl. Mirebale-Terrier
in gute Hände zu verk.
Biedersteiner Str. 1.

San Privat an Privat.
Seal-Elektromantel,
sehr schön, Stuhl, wie neu,
f. groß. Frig., preisw. zu
vert. Anfr. u. Offerte
S. 216 an Tagbl.-Verl.
Neuer Mahagoni f. ar.
lchl. Frig., billig zu verk.
Ries, Taunusstraße 31.

2 Uebergangs-Mantel
(Größe 50) billig zu ver-
kaufen. Näheres Rhein-
straße 64. 3 St.
Neuer Regenmantel
für Herrn zu verkaufen
Vorstraße 12. 2 links.
Ein großer
Japan-Bandierum
preiswert abzugeben
Kloßstraße 43.
Modernes, neuwert.
Klavier
billigst zu verk. Mainzer
Straße 4. Hart.

Große Auswahl
Klavieren
zu verkaufen Albrecht-
straße 11. 2.

Mod. dunkles Eichen-
Schlafzimmer u. hell Eichen-
Schlafzimmer billig zu
vert. - Zahlungserleicht.
Schreinerer Otto,
Jahnstraße 22.
Seitl. m. Kamm. 1chl.
u. geb. Unterbrett 15 Mk.
Schwalbacher Str. 47. 2 L.
Bettstelle mit Sprung-
rahmenmatt. u. Sprung-
rahmen zu verk. Schul-
gasse 7. 1 St. links.

Ein moderner Diwan m.
Gobelinbezug, 2 Chais-
longues, 2 Kapselmatten,
1 Segrasmatratze (Stell.)
billig zu verk. Müller,
Werberstraße 7. Part.

Ein moderner Diwan m.
Gobelinbezug, 2 Chais-
longues, 2 Kapselmatten,
1 Segrasmatratze (Stell.)
billig zu verk. Müller,
Werberstraße 7. Part.

Ein moderner Diwan m.
Gobelinbezug, 2 Chais-
longues, 2 Kapselmatten,
1 Segrasmatratze (Stell.)
billig zu verk. Müller,
Werberstraße 7. Part.

Ein moderner Diwan m.
Gobelinbezug, 2 Chais-
longues, 2 Kapselmatten,
1 Segrasmatratze (Stell.)
billig zu verk. Müller,
Werberstraße 7. Part.

Ein moderner Diwan m.
Gobelinbezug, 2 Chais-
longues, 2 Kapselmatten,
1 Segrasmatratze (Stell.)
billig zu verk. Müller,
Werberstraße 7. Part.

Noter Sandkeim - Spül-
stein mit Zubeh. zu verk.
Oranienstraße 48, Bdd. 3.
Schneider-Verkaufe
Spezialapparate
Inoffiziell bei bequemer
Zahlweise. A. Deumer,
Reichstraße 13. 2. Stg.

Sportbillig!
Eckzimmer
sehr gut erhalten.
Büfett, Ausziehtisch und
6 Stühle, zusammen
195 Mk.
Fritz Darmstadt,
Frankenstraße 25. Part.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirle,
billig zu vk. Kollentrans,
Bücherplatz 3.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirle,
billig zu vk. Kollentrans,
Bücherplatz 3.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirle,
billig zu vk. Kollentrans,
Bücherplatz 3.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirle,
billig zu vk. Kollentrans,
Bücherplatz 3.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirle,
billig zu vk. Kollentrans,
Bücherplatz 3.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirle,
billig zu vk. Kollentrans,
Bücherplatz 3.

2 herrsch. Schlafzim.
Mahagoni und Goldbirle,
billig zu vk. Kollentrans,
Bücherplatz 3.

Rurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft
über 40 Jahre bestehend, in guter Geschäftslage, mit
Baren und Einrichtung zu verkaufen. Offerten u.
D. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Räumungs-Ausverkauf
wegen Kündigung.
Ein schwer Eichen-Schlafzimmer, ein schwer Eichen-
Schlafzimmer, eine neue lackierte Küche, alles weit
unter Preis abzugeben Koonstraße 13, Schreinerer.

Gelegenheits-Angebot!
3 neue Gasheerde „Imperial“
1 Schneider-Nähmaschine „Singer“
1 Schuhmacher-Nähmaschine „Electric-Patent“
wenig gebraucht, alles auf Ratenszahlung
Friedrichstraße 50, 2 rechts.

Kaufgejuche
Pension
in Wiesbaden oder Um-
gebung zu kaufen oder zu
mieten gesucht. Off. unt.
A. 17 an Tagbl.-Verlag.

Antike Porzellane,
Japan. u. i. kunstgem.
Gegenstände werd. zu
Liebhaber-Preisen an-
gekauft. Off. u. T. 211
an den Tagbl.-Verlag.

Herren - Anzüge
Koffer, Teppiche, Einol-
möbel, Deckbetten usw.
zu kaufen gef. Tel. 4878
Riehlstr. 11. A.

Piano
zu kaufen gesucht.
Offerten erb. unt. D. 212
an den Tagbl.-Verlag.

Billard
zu kaufen gesucht. Off.
mit aut. Fr. erb. unter
G. 213 an Tagbl.-Verl.

Antik
Ankauf von antiken
Klein-Möbeln: Gefäß,
Stühle, Tische, rund u.
oval, Bittinen, Kon-
solen. In Betr. komm.
nur ant. Gegenstände.
Angebote unt. U. 211
an den Tagbl.-Verlag.

Antik
Ankauf von antiken
Klein-Möbeln: Gefäß,
Stühle, Tische, rund u.
oval, Bittinen, Kon-
solen. In Betr. komm.
nur ant. Gegenstände.
Angebote unt. U. 211
an den Tagbl.-Verlag.

Prima Fahrrad
billig zu verk. Bouillon,
Dohheimer Straße 86.

Handwagen, gebraucht,
aut. Zustand, zu kauf. gef.
Hotel Bräufelhof,
Gieselerstraße 40.

Transparent
gebraucht zu kaufen gef.
Hotel Bräufelhof,
Gieselerstraße 40.

Unterricht
Bozems-Schülerin
lucht tägl. 2-3 Std. Auf-
sicht bei Aufgaben oder
Spiel bei Kindern; gibt
auch Nachhilfe. Unter-
richt, bei Mathem. Off. u.
D. 215 Tagbl.-Verlag.

Kalknische Oberrealschule
(Externat)
Aufnahme in alle Klassen (VI bis IX)
Prüfung am 1. April. Zeugnisse mit
Berechtigung. Sonstige Erhaltung und
Beurlaubung sowie beste Verpflegung
im eigenen Internat. Welle Parkanlagen mit
guten Schulpflicht. Neuzeit. Gebäude, Sport-
platz. Druckkosten durch Dir. Dr. Heel.

Pachtgejuche
Fremdenpension
zu pachten gesucht. Ertl.
Häuser Kauf. Off. unter
A. 18 an Tagbl.-Verlag.

Obstgarten
ob. Baumkult. zu pachten
gekauft im Wehrhalden od.
Umgebung. Offerten unt.
G. 214 an Tagbl.-Verl.

Verloren - Gefunden
50 M. Belohnung
1 Martin-Nadel mit
Brillant verloren von
Kranzpl. bis Kurhaus.
Gegen obige Belohn.
abzugeben bei
Juwelier Herz,
3 Webergasse 3.

Hohe Belohn.
Silberne Forkednadel,
Fisch (Delphin), Andant.,
von Rombell, Ruckbaum,
Nobachter Str. Ring 6.
Delheidstr. 88. Part.
Ein weicher Sealoharn-
Terrier-Hund
am 29. März entlaufen.
Rufes Ohr hellbraun.
zwischen rechtem Ohr und
Nase eine Narbe. Trägt
Galsband u. Erkennungs-
münze. Bitte abzugeben
bei Rater Gatehouse,
Wilhelmshöhe 9.

Geschäftl. Empfehlungen
Erlitt. Nähmaschine
mit großem Stoff. liefert
praktische
Tupper - Kleider
mit Stoff und Zutaten.
nur 20 Mk. Große Aus-
wahl von Gesellschafts-
kleidern, Mänteln, Pul-
lovern zu fast unheimlich
Preisen. Stoffe werden in
Beratung angenommen.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.
J. Bilzer,
Mite Kolonnen 31.
Untert. u. Umwand. ein-
f. sowie eleg. Dam.-Garder.
billigst Bülowstr. 15. 3 L.

Kaufm.
Privatschule
H. & C. Behn
Kirchgasse 22
Beginn neuer Kurse in
Stenographie,
Maschinenschreiben
Schönheitsübungen
Buchführung, usw.
Vorm., Nachm. oder
Abend-Unterricht.
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.

Berlitz School
Beginn neuer Kurse
in allen Sprachen am
4. April. Tages- und
Abendkurse von 4 bis
6 Teilnehmern. Std.
1 Mk. Rationale Lehr-
stoffe. Einzelunterricht
von morgens 8 bis
abds. 10 Uhr. Sprach-
lehrmittel, Rhein-
straße 32. Tel. 6593.

Junger gebildeter
Franzose
lucht zwecks Sprachen-
auswechslung die Bekannt-
schaft einer jung. hübschen
Dame. Angebote, ev. mit
Bild, das zurückgeschickt
wird, unt. A. 214 an den
Tagbl.-Verlag.

Wo kann Dame das Zu-
weiden at. Herren- u.
Gemeinschaftsgründl. u.
sich erlernen? Einzel-
unterricht. Preis-Off. u.
T. 215 an den Tagbl.-Bl.

Be. Prin. Mittagstisch
Euler Straße 10. Gb. 2.
Kadettenkaserne
Schwamm, Gedenkt. 34
empfehlen sich im Sehen
Kasernen und Kneipen
lässt. Kneipen billig
Elegante u. einf. Dam-
Kleider, Mäntel u. Jack-
Kleider werden angefer-
tel. Delheidstr. 57. Gb. 1.

Verchiedenes
Kleiderverdienst
verleiht u. W. 214 T.-Bl.
Händler
mit G.-Sch. erhalten hohe
Provision. Artikel, die jed-
braucht. A. Niederwald-
straße 6. Laden.

Garantiert v. Vollmäch-
t. 30 J.
abzugeben. Offerten unt.
A. 212 an Tagbl.-Verl.

Alleinziehender Herr
mittl. Alters, mit fäh.
Einkommen, wünscht ge-
meinschaftl. Haushalt, am
liebsten mit eins. Witwe
pass. Alters. Off. unter
U. 214 an den Tagbl.-Bl.

Wo kann
musikstudierende ig. Dame
täglich 4 bis 5 Stunden
Klavier üben gegen Ver-
gütung? Offerten unter
A. 213 an Tagbl.-Verl.

Gutes Piano
zu vermieten. Anfragen
u. M. 196 Tagbl.-Verl.

Heirat - Einheirat
vermittelt
Anny Röches
Hochstättenstr. 1. 21.



40 Jahre Hugo Grün



Heute am 1. April 1927 werden es 40 Jahre, daß ich meine Firma gründete, und gleichzeitig sind es 40 Jahre, seitdem die Vertretung der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Akt.-Ges., Frankfurt am Main, in meinen Händen ruht.

Es ist stets mein Bestreben gewesen, meine geehrte Kundschaft mit nur

erstklassigen Qualitätserzeugnissen zu reellen Preisen

zu beliefern und war es mir nur auf Grund dessen möglich, meine Firma auf die jetzige Höhe zu bringen.

Indem ich meinen verehrten Abnehmern für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich, mir das Vertrauen auch für die Zukunft zu bewahren, und empfehle ich mich

„Adler“

Automobile

Schreibmaschinen

Fahrräder

B. M. W.
Bayerische Motoren-Werke
München.

D.-Rad
Deutsche Industrie-Werke
München.

Garagen.

Reparatur-Werkstätte.

Automobil-Ersatz- und
Zubehörtteile.

mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Hugo Grün

Telephon 7501 Taunusstr. 7 Telephon 7501

633

Unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in allen Modefarben

sind eingetroffen.



Elegante Lack-Spangen
mit Durchbruch, moderner
Lack-Zugschuh **6⁷⁵**



Eleg. Stegspangenschuh
in Lack u. braun
Boxkoff **12⁵⁰**



Beige u. grau Kroko
im. ang. Louis XV.-Absatz,
schicke Form **6⁵⁰**



Graue Lederspangen
mit fester Garnitur,
Louis XV.-Absatz,
do. in braun Lack und
braun Nubuk **16⁵⁰**



Eleg. brauner Herren-Halbschuh
weiß gedoppelt, mit aperten Einsätzen,
in modernster Ausführung, 14.50, 10.75, **8⁷⁵**

Schuhhaus

J. Sandel | Sandel & Co

Kirchgasse 60, Ecke
Marktplatz.

Marktstraße 22. 631

Umzüge u. Transporte
per Rolle bei billiger
Berechnung.
Josef Eiter,
Schnitzstraße 14.

Frühjahrs-Neuheiten
Eier 10 Stück 88
Angarn 10 St. 95
holländ. 10 St. 115
pur braun „ „ 135
Als unübertroffene in
Wohlgeschmack, sowie
Zettgehalt gilt meine
holländische
Süßrahm-Butter
tagesfrisch abgehend.
Mund 218 Pf.

Feinschmecker
Import
Kaffeebohnen
trinken die ausge-
sucht feinste und
edelste Qualität
Perlkaffee
„Costa Rica“
¼ Mund 90 Pf.
weiter empfohlene
Guatemala Flach
kein u. ausgiebig
¼ Mund 75 Pf.

Alteinfestes
Blütenmehl
„Kaiserhaus“
best. edelste Qualität.
Mund 28 Pf.
5-Mund-Beutel 1.35
Von holländ. Stand-
punkt aus wird mein
Mehl vor dem Ver-
kauf nochmals gebleibt.
Schwante
Rachhofer,
Schwalbacher Str. 50.
Telephon 7414.

Herren-
Soden von 50 Pf. an.
Damen, Unterhosen für
jedermann.
Damen- u. Kinderstrümpf
für jedes Alter.
Holenträger, Sodenhalter,
Sportstrümpf, Gürtel von
Leber
Und prima Stridwolle
(das weiß jeder),
kauft immer am besten
man
Bleichstraße 35
b. Carl J. Lang

Zum Geschäfts-Jubiläum.

90 Jahre sind verflossen
Seit die **Bossong's** unterbrochen
Sorgen für der Menschheit Regen
Noch in unseren jetzigen Tagen
Durch Belieferung von Gebäud.
Läden, Brot und prima Bed.
Wünschen wir, daß hundert Jahre
Bossong's liefern noch die Waare,
Die zum Renommee der Stadt
Soviel beigetragen hat.

Die Königssteiner.

Frühjahrs-Anzüge und Paletots

größtenteils eigener Anfertigung
unter Verwendung von Maßstoffen
in den Hauptpreislagen:

35.-, 40.-, 50.-, 60.-, 68.-, 75.-, 85.-, 95.-

Windjacken, Loden und Gummi-
Mäntel, Breeches und gestreifte
Hosen ebenfalls zu billigen Preisen.

Elegante Anzüge nach Maß von 120.- an
unter Garantie für tadellosen Sitz
und Verarbeitung, wofür ich auch
schon seit Jahrzehnten bekannt bin.

Ph. Steeg, Schneidermeister

Friedrichstraße 41

Telephon 8771.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Empfehle meine Spezialitäten:

Kasseler Rippenspeer, roh	per Pfd.	Mk. 1.50
Wiesbadener Rauchfleisch	¼ "	0.50
Lachsschinken	¼ "	0.70
Schinken, roh und gekocht	¼ "	0.70
Ochsenbrust, gekocht	¼ "	0.50
Fleischsalat	¼ "	0.30
Weinsülze	¼ "	0.30
Corned beef	¼ "	0.30

Braten täglich frisch
aus dem Lucullus.

Kalbsbraten	¼ Pfd.	Mk. 0.70
Schweinebraten	¼ "	0.70
Roastbraten	¼ "	0.70
Kasseler Rippenspeer ohne Knoch.	¼ "	0.70

sowie alle anderen Wurstwaren in nur prima Qualität.

Telephon **Conrad Heiter** Rheinstr. 7542. 77.

Der Anzug des Herrn in höchster Vollendung
Für das Frühjahr bringt Ernst Neuser

eine großartige Auswahl der neuesten Modelle, der besten, zuverlässigsten Qualitäten in schöner, moderner Musterung.

Herren-Anzüge
 flotte ein- und zweireihige Formen
 RM 125.- 120.- 110.- 105.- 98.- 90.-
 RM 85.- 80.- 75.- 68.- 60.- 52.- 45.-

Uebergangs-Mäntel
 elegante Formen und Musterung
 RM 110.- 105.- 98.- 90.- 85.- 78.-
 RM 72.- 68.- 60.- 52.- 48.- 42.- 36.-

35.-

Jünglings- u. Knabenkleidung
 in enormer Auswahl und sehr preiswert

Ernst Neuser

Wiesbaden
 Kirchgasse 42

Das Haus für elegante Herren-, Knaben-, Sport- u. Autokleidung

Frickels Fischbratereien

Wagemannstr. 17
 Moritzstrasse 28
 Römerberg 2

bieten für wenig Geld ein fertiges nahrhaftes und bekömmliches Gericht. — Täglich (außer Sonntag) von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne:

Gebratene Fischkoteletts 70 ¢ per Pfund
 mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50 ¢ per Portion

Merlans, Schollen, Rotzungen usw. frisch, gut und billig.

Neu geboren:

Ein kannener Fußboden
 mit Loba-Beize (Farbholzwachs) behandelt, spart Ihnen das langweilige Lackieren. Mit Loba-Beize ist Ihr Boden immer neu. Möbel aufräumen gibt's nicht mehr, nach 10 Minuten bereits ist Ihr Boden, reinigend, gefärbt, trocken und glänzt wie neu. Loba-Beize (Farbholzwachs) spart Ihnen viel Zeit und viel Geld!

Zu haben in den Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Damenhemden mit Träger u. Kniehöfchen 1.68 1.20 0.98 0.58
 Damenhemden (ohne Träger) 1.75 1.20 0.95 0.58
 Damenkleider, neueste Muster 1.90 1.50 1.10
 Kinderkleider in all. Größ., mod. farb. 1.90 1.50
 Herrenhemden (mit Seidenbrust) 2.40 1.90 1.40
 Herren-Hat-Hosen u. Normal 1.75 1.25
 Damenhemden u. Reinschröte 2.75 1.75 1.50
 Kinderstrümpfe von 30 an, Damen-Strümpfe 25 an, Socken 26 an, Bettbezüge, weiß und bunt, komplette Größe 1.90 1.70, Damen-Nachhemden in prima Qualitäten 2.90 2.35 1.95

Laufer

54 Schwalbacher Straße 54
 Ecke Eiser Straße, gegenüber Riechberg.

Der vierte Waggon
 holländischer Kälber

trifft morgen Freitag für die Groß-Metzgerei Hirsch ein.

Der schnelle Umsatz beweist, daß meine wertvolle Kundschaft in jeder Weise zufriedengestellt wurde.

Albert Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61. Tel. 6347.

Schulranzen von 2.-
 an in allen Preislagen wieder eingetroffen.
 Ein Griffelkasten gefüllt, gratis!!
 Schüler-Etuis von 50 Pf. an, echt Leder.
 Frühstückstischchen von 1.25 Mk. an, echt Leder.
 Alle Lederwaren enorm billig.

Nur Nerostraße 8, kein Laden.

Wenn Sie sparen wollen, kommen Sie zu mir!

In meinem seit Jahrzehnten bestehenden Laden- und Etagegeschäft, welches Ihnen von jeher, jetzt und in Zukunft allergrößte Vorteile bietet, finden Sie in ungeheurer Auswahl, unbedingt das Richtige für sich, zu Preisen, die selbst demjenigen, der nicht über große Geldmittel verfügt, die Anschaffung eines guten Paar Schuhs ermöglicht.

Schuhhaus

Drachmann

Was Sie nicht in meinen Auslagen sehen, finden Sie in meinen Verkaufsräumen.

Neugasse 22.

Frickel's Kaffee

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Teleph. 8361 u. 8362
 Zweiggeschäfte: Moritzstr. 28 - Wörthstr. 24 - Römerberg 2
 Teleph. 7590 Teleph. 7591 Teleph. 7592

Frisches Kaffee, gewürztes Kaffee, mariniertes Kaffee, konserviertes Kaffee

Kaufen Sie nun Kaffee und billiger in:

Frickel's Kaffee

Frisches Kaffee, gewürztes Kaffee, mariniertes Kaffee, konserviertes Kaffee

Frisches Kaffee, gewürztes Kaffee, mariniertes Kaffee, konserviertes Kaffee



DIE ERFOLGREICHSTEN

GUTE DRUCKARBEITEN

HAUSES SIND
 VERTRETER IHRES
 geschäftlich aufgenommene
 Klassen- und Werbedrucke. Wir
 liefern Ihnen von der schönsten
 bedruckten Visitenkarten
 des besten Qualitätsarbeiten.
 Gutes Schuttmaterial in Ver-
 bindung aller neuzeitl. Maschinen
 und Hilfsmittel, bestes
 Personal, bieten hierfür die beste
 Garantie. Die L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei, Wiesbadener
 Tagblatt, Telefon Nr. 9081, ist
 der beste geeignete Berater für

Kissenbezüge, glatt, seidener Stoff	78 ¹ / ₂
Kissenbezüge, ausgebogen oder langquellert, kräftige Stoffe 2,45, 2,25, 1,95, 1,55, 1,45, 1,25,	85 ¹ / ₂
Kissenbezüge mit Klöppeleartigen Einlagen 2,90, 2,65, 2,45, 1,95, 1,65,	1 ²⁵ / ₂
Kissenbezüge mit neuartigen Stickereneinlagen 2,90, 2,65, 2,45, 1,95	1 ⁶⁵ / ₂
Kissenbezüge, reich im Stoff gestickt und Durchbruch 3,45, 3,10, 2,90, 2,45, 2,25, 1,95,	1 ⁵⁵ / ₂
Paradekissen, mit eleganten Ausführungen 6,25, 5,50, 4,25, 3,75,	2 ⁴⁵ / ₂
Oberbettücher mit Hohlbaum, vollgroß . . .	3 ⁷⁵ / ₂
Oberbettücher, staftestonfest, vollgroß, 6,50,	5 ⁵⁰ / ₂
Oberbettücher, im Stoff reich gestickt 6,50, 6,25, 7,50,	6 ⁸⁵ / ₂
Damastbettbezüge, 120/180 cm, groß, hübsche Blumenmuster 6,50,	5 ⁵⁰ / ₂
Bettücher, solides Stuhluch 5,95,	2 ⁹⁰ / ₂
Bettücher, kräftiges Halbbienn, richtige Größe 5,95, 4,75,	3 ⁹⁵ / ₂

oder Anteil gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter D. 229 an den Fachk-Berater.

Unsere Oster-Überraschung:

Neue formschöne Modelle in hochwertigen Qualitäten zu diesen niedrigen Preisen!

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

Langgasse 37, Friedrichstr. 18
Alleinverkauf der weltberühmten Marke „Edox“



10% Rabatt

auf
Weine, Liköre, Spirituosen, Delikatessen, Lebensmittel
vom 1. April bis 16. April einschl.
Ausgenommen sind Markenartikel und Frischwaren.
Fernspr. 6750 **K. Kriessing** Albrechtstraße 3 a. d. Nikolaastr.

Konsum Verein Wiesbaden und Umg.
EG.M.B.H.

Trotzdem die Weine teurer geworden sind empfehlen wir **P327**
zur Kommunion u. Konfirmation **billige Weiß- u. Rot-Weine**
in nur 1a Qualitäten

Weißweine	per Gl. (ohne Glas) 4.50 bis	1.10
Rotweine	per Flasche (ohne Glas) 2.50 bis	1.—
Gildweine	(Zatagona, Samos, Madeira usw.) per Flasche (ohne Glas) 2.75 bis	1.30
Rotwein	lofer Verkauf, per Liter	1.10
Weißwein	(in vorzüglicher Qualität) lofer Verkauf, per Liter	1.40

Fensterleder

per Stück 1.25, 1.50, 1.75, 2.— bis 7.— Mk.
Lederhandlung Gerich
jetzt: Friedrichstr. 46 519



Kristallklar, Spiegelblank zum Tanzen
Wird Dein Parfett mit Büffel-Glanz.

Büffel-Glanz ist die neuartige Spezialbodenmasse für Parfett und Linoleum und besonders für Elektro-Böden geeignet. Gibt schon nach wenigen leichten Bürstentritten einen harten, kristallklaren Spiegelglanz. Ist kinderleicht aufzutragen, nachwischbar und hat ein tannenduftartiges Aroma. Verlangen Sie deshalb stets ausdrücklich Büffel-Glanz und lassen Sie sich in nichts anderes als ebenlosgut oder besser aufreden, weil Büffel-Glanz mit seinen Eigenschaften unter allen festen und klüftigen Bodenmassen unerreicht dasteht! Zum Reinigen Ihres Parfett nehmen Sie weder Stahlpäne noch einen gewöhnlichen Parfettreiniger, sondern „Büffel-Reiniger“ und Ihre Bretterböden bohren Sie nur noch mit „Büffel-Beize“!

Käse

Eier

Große Trink-Eier 12, Große Land-Eier 11, Große Sied-Eier 10, **Tafel-Butter**
unbedingt feinste Qualität **2.20 Mk.**
Camembert, vollfett Schachtel 30

P. LEHR

Ellenbogengasse 4,
Moritzstraße 13, Nerostraße 27
Telephon 7138.

Käse Käse Käse Käse

Adolf Harth A-G.

Seifen Linie

Extra große braune
Gölländer Seife, Marke „Aha“ 10 Stück **1.35**
Trend-Seife, große 10 Stück **1.18**
Trend-Seife, große, frische 10 Stück **0.98**
Trend-Seife, frisch 10 Stück **0.88**

Frische Blut- und Leberwurt per Pfd	0.85	Limburgerkäse Pfd	0.68
Prima Plockwurt Pfd	1.64	Edamerkäse 20% Pfd	0.80
Prima Cervelatwurt Pfd	1.80	40% Pfd	1.40
		Romadour 40% Pfd	1.30
		Schweizerkäse Pfd	1.40

Gewelf-Käse 1/2 Pfd. blaue Pack	0.90	Gewelf-Inn 1/2 Pfd. rote Pack	0.55
1/2 Pfd. grüne Pack	1.00	1/2 Pfd. blaue Pack	0.65
1/2 Pfd. rote Pack	1.15		

Gewelf-Käse
1/2 Pfd. gelbe Pack **0.40** | 1/2 Pfd. rote Pack **0.55**

WIESBADEN
L.G.M.B.H. SITZ
WIESBADEN Bleich

la Cablian . . . per Pfd.	0.18
Rollmöse . . . 1/2-Ltr. Dose	0.65
Bismarckheringe . . .	
Bratheringe . . .	
Heringe 1. Größe . . .	
la Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-D.	0.58
la Gemüse-Erbson 2 . . .	0.68
la Junge Erbsen 2 . . .	0.78
la Erbsen u. Karotten 2 . . .	0.78
la Apfelmus . . . 2 . . .	0.78
la Pflaumen . . . 2 . . .	0.88
la Heidelbeeren . . . 2-Pfd.-D.	1.40
la Heidelbeeren . . . 1 . . .	0.60
la Preiselbeeren . . . 2 . . .	1.30
la Preiselbeeren . . . 1 . . .	0.60
la Mischobst . . . per Pfd.	0.65
la Mischobst extra . . .	0.70
la Pflaumen kaff. p. Pfd.	0.60, 0.50, 0.40
la Apfelringe amerik. . . per Pfd.	0.78
la kaff. Aprikosen . . .	1.45
la Eier . . . 10 Stück von	0.88 an

Korbmöbel

Größte Auswahl am Platz. Beschäftigung erbeten.
empfiehlt Heerlein, Goldgasse 16
Reparaturen billigt. Eig. Fabrikation.

Elegante Neuheiten in
Damenhüten
Empressen u. Umarbeiten von Seidenhüten.
Stets das Neueste in aparten Formen
Käth. Siebenhaar
vormals Jenny Matter
Wiesbaden Bleichstraße 9 Telefon 7895.

Umsonst

werden zwecks Einführung alle bis einschließlich Samstag bei mir gekauften Platten (Filme) entwickelt.
Photo-Amateur-Handlung **Jak. Horn**
Schwalbacher Str. 38. Tel. 8973.

Möbel

in bester Ausführung und großer Auswahl finden Sie zu den billigsten Tagespreisen und günstigen Zahlungsbedingungen im
Möbelhaus Carl Klapper
Am Römerort 7, gegenüber dem Tagblatt.
Eigene Schreinerei.
Telephon 4324. Telephon 4324.

Unser
billigste

Olysil-Olympiabot

erstrecken sich auf fast allen Abteilungen unseres Hauses.

Wir wissen, daß Sie jetzt Ihre Einkäufe für Frühjahr und Ostern tätigen wollen, und haben wir der alten Tradition unseres Hauses gemäß, die Preise äußerst billig kalkuliert. Die Auswahl ist jetzt am größten, deshalb der Einkauf jetzt am empfehlenswertesten. Im ganzen Hause steht Ihnen eine fachmännische Bedienung zur Seite, und haben wir alle Vorbedingungen erfüllt, die Ihnen den vorteilhaften Einkauf gewährleisten.

In der **Grüßholz-Abteilung**
Fortsetzung des sensationellen
Serien-Verkaufs **50 u. 95**

Großer Extra-Verkauf von

Strümpfe



Unser Spezialstrumpf „Falter“
feinfädiger Seidenflor, in schwarz u. modernen
Schuh- und Straßenfarben Paar **1 95**

Damenstrümpfe, Seidenflor, feinfädig,
doppelte Sohle, Ferse und Spitze Paar **2 25**

Damenstrümpfe
Waschseide, Elfenhaut mit guter
Florverstärkung Paar **2 50**

Damenstrümpfe
Waschseide, Elfenhaut mit
guter Florverstärkung Paar **2 50**

Damenstrümpfe **35**
Baumwolle o. Naht, Paar

Damenstrümpfe **45**
Baumwolle, Ferse und
Spitze verstärkt Paar

Damenstrümpfe **65**
Baumwolle, moderne Farben,
Sohle, Ferse und Spitze
verstärkt Paar

Damenstrümpfe **95**
Mako-Appretur mit Naht,
gut verstärkt Paar

Damenstrümpfe **95**
Seidenflor, doppelte Sohle,
Ferse und Spitze Paar

Damenstrümpfe **1 50**
Seidenflor, gut verstärkt
Paar

Herren-Socken **28**
Baumwolle Paar

Herren-Socken **50**
Baumwolle schwarz und farbig, mit
doppelter Sohle, Ferse und Spitze Paar

Herren-Socken **95**
Mako, moderne Muster,
gut verstärkt Paar



Der Liebling der Damen
„Leda“

Kinder-Söckchen Größe 1-4 **50**
Baumwolle mit Rand Paar

Kinderstrümpfe Größe 1-4 **50**
Mako-Appretur, 1x1 gestrickt Paar

edelster Seidenflor, in modernen Schuh-
und Straßenfarben Paar **2 50**

Seidenstoffe wie: Crêpe de chine, Crêpe-Georgette, uni und gemustert, in neuesten Farbenstellungen.

Ein Sonder-Angebot von
Grüßholz und Blinden
von ganz besonderer Billigkeit.

Strumpfhalter-Gürtel **45**
Drell mit 2 Haltern
Strumpfhalter-Gürtel **75**
mit 4 Haltern 1.95, 95,
Tanzgürtel **1 00**
mit eingesetzten Gemmetheilen

Tanzgürtel **1 85**
Broschiert mit 4 Haltern 2.25,
Tanz-Mieder **2 95**
aus eleganten broschierten Stoffen 3.95,
Büstenhalter aus gutem Kretonne,
Vorder- und Rückenschluß 85, 65, **35**

Damen- und Kinder-Konfektion

letzte Neuheiten in allen Preislagen
in besonders schöner Auswahl

Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse unsere
12 Schaufenster!

BORMASS

Kleidstoffe

letzte Neuheiten, besonders preiswert.

Kasha, reine Wolle, einfarbig u. kariert, 130 u. 140 cm breit, **5 75**
in modernen Stellungen Mtr. 7.90, 6.90,

Kasha-Composé, 140 cm breit, reine Wolle, einfarbig, **8 90**
mit kleinen Gitter-Karos, in schönen Pastellfarben Mtr.

Charmelaine, das neue Gewebe, **5 90**
reine Wolle Mtr.

Shetland, ca. 140 cm breit, **3 90**
von der Mode bevorzugtes Gewebe Mtr. 4.90,

Epinglé, 130 cm breit, für Mäntel und Kleider, in neuesten **7 90**
Modelfarben Mtr.

Faconné, reine Wolle, **3 95**
doppeltbreit, speziell für Kleider geeignet Mtr. 4.95,

Rips, reine Wolle, 130 cm breit, **5 75**
für Kleider und Mäntel Mtr. 7.90, 6.90,

Moderne Stoffen **95**
in großer Auswahl Mtr. 2.95, 2.25, 1.45,

Donegal, ca. 160 cm breit, für Sport-Kostüme und Knaben- **2 95**
Anzüge Mtr. 4.65, 3.90,

In der Abteilung für
Inggriff, Goudin, J. u. Co.
besonders billiger **Oster-Verkauf**

Außerdem:
Extra-Verkauf einer großen Ladung

Linolium.



Kleiner fecher
Seidenhut **2 95**
in vielen Farben

Putz-Abteilung

finden Sie eine große Aus-
wahl modernster Hüte für
Damen und Kinder zu
wirklich billigen Preisen.



Flotter Frauenhut
in Seide, besonders **6 95**
vorteilhaft

Jugendlicher
Seidenhut **3 95**
in mod. Farben

DEUTSCHE BANK

Geschäftsbericht für das Jahr 1926.

Das Jahr 1926, das siebenundfünfzigste Geschäftsjahr der Deutschen Bank hat in seinen ersten Monaten die Krisis, die im zweiten Halbjahr 1925 eingesetzt hatte, auf ihrem Höhepunkt gesehen, aber im weiteren Verlauf viel rascher überwunden, als erwartet werden konnte. Die Anzahl der Konkurs- und Geschäftsaufsichten sowie der Wechselproteste bezeichnen den Verlauf:

	Konkurse und Geschäftsaufsichten	Wechsel- proteste
im Januar	3 645	29 346
„ Februar	3 571	20 764
„ März	3 352	18 360
„ April	2 225	11 983
„ Dezember	555	3 602

Im Rückblick zeigt sich deutlich, daß die Krisis nicht auf Konjunkturveränderung beruhte, sondern eine vorwiegend durch psychologische Einflüsse beschleunigte und daher unter besonders heftigen Begleiterscheinungen sich abwickelnde Phase in der Deflation darstellt, die unsere Wirtschaft seit der Stabilisierung durchzumachen hat. Die Wendung zum Besseren mußte eintreten, sobald das Mißtrauen in die weitere Entwicklung wieder schwand. Es ist schwer zu entscheiden, ob die günstigere Gestaltung der Außenpolitik, insbesondere die Räumung der Kölner Zone von fremder Besatzung und die Anmeldung zum Völkerbund oder ob rein wirtschaftliche Faktoren mehr dazu beigetragen haben, um Vertrauen wiederzuerwecken. Die gute Ernte des Jahres 1925 machte Getreide-Import zunächst fast entbehrlich, und die verminderte Lagerhaltung, nicht so sehr in der Industrie als in allen Handelsbetrieben, großen und kleinen, wirkte sich in geringerem Maße auf Rohmaterial aus, so daß die monatlichen Ausweise der Handelsbilanz ungewöhnlich günstige Ziffern brachten. Die Einwirkung auf den Geldmarkt, der überdies auch unvermindert Zuflüsse aus dem Auslande erhielt, machte sich rasch fühlbar und ermöglichte der Reichsbank, schon im Januar den Diskontsatz auf 8 % zu ermäßigen. Noch eindrucksvoller war die von der Deutschen Bank angeregte Gewährung eines Agrarkredits von 300 Millionen Reichsmark seitens der Golddiskontbank, der dem Landwirt zu 7 1/2 % zur Verfügung gestellt wurde; die erste deutliche Zinssenkung auch für langfristigen Kredit.

Die Konzentrationsbewegung in der Industrie nahm ihren Fortgang, erleichtert durch die Ermäßigung der Fusionssteuer. Schon am 14. Januar wurde die Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft, zunächst als Studiengesellschaft, gegründet.

Die Rohstahlerzeugung von 791 000 t im Januar wuchs auf 977 000 t im Juni, also um 23 1/2 %. Die Wagengestellung der Reichsbahn hat sich von 101 800 arbeitstägig im Januar auf 116 200 im April und 121 200 im Juni erhöht. Die Einnahmen der Reichsbahn aus dem Güterverkehr stiegen von 180,9 Millionen RM im Januar auf 225,6 Millionen RM im Juni.

An der Börse, die seit Neuinführung des Zeitbarmeters sich wieder zu einem zuverlässigen Wirtschaftsbarometer entwickelt, war die Krise in einem beispiellosen Tiefstand zum Ausdruck gekommen; die Börse hat auch als erste auf diese Besserungsmomente reagiert. Der durchschnittliche Kursstand der Aktien hob sich vom Januar ab ständig bis zum Juli um weit mehr als 50 %. (Gegen Jahresabschluss beträgt der Durchschnittskurs der an der Berliner Börse gehandelten Aktien nach einer im Dezember von uns vorgenommenen Berechnung 216 %, wenn man das Ausgangsniveau zu Jahresanfang mit 100 % annimmt.) Mit Ende des ersten Halbjahres konnte sonach die Krise für überwunden gelten, noch ehe sich die Folgen des englischen Kohlenstreiks in unserer Wirtschaft bemerkbar machten.

Dagegen haben die Auswirkungen des siebenmonatigen englischen Streiks wie auch in anderen Exportländern unser ganzes Wirtschaftsleben im zweiten Halbjahr um so stärker beeinflusst. Sie haben in erster Linie die Kohlenindustrie von der Bindung ihrer Betriebsmittel in übergroßen Haldenbeständen befreit und einen Ueberseß der Kohlenaufuhr im Werte von 805 Millionen RM (gegen 238 Millionen RM im Vorjahre) ermöglicht. In zweiter Linie wurde unserer Eisenindustrie unerwartete Beschäftigung infolge des Ausfalls englischen Exports zugeführt. Bei der großen Bedeutung der Kohlen- und Eisenindustrie für das ganze Wirtschaftsleben wirkte sich die gute Beschäftigung natürlich auch mehr oder weniger auf alle anderen Erwerbszweige aus, so daß am Jahreschlusse im allgemeinen ein unverkennbar wachsender Auftrieb der wirtschaftlichen Tätigkeit festzustellen ist.

	Januar	Juni	Dezember
Rohstahlerzeugung in Tonnen	791 000	977 000	1 303 000
Tages-Wagengestellung der Reichsbahn in Stück	101 800	121 200	129 300
Einnahme aus Güterverkehr in Mill. RM	180,9	225,6	266,7

Hatte die Anmeldung zum Eintritt in den Völkerbund schon im Inlande einen Eindruck hervorgerufen, der für die Überwindung der Krise von größter Wichtigkeit war, so hat international die endgültige Aufnahme Deutschlands eine Stimmung ausgelöst, die es ermöglichte, über den Gedanken nationaler Zusammenschlüsse hinaus auch mit dem Auslande Produktions-, Absatz- oder Preisvereinbarungen zu treffen. Zwischen deutschen und ausländischen Einzelunternehmungen gleicher Art kam es auf Grund einseitiger oder gegenseitiger Kapitalbeteiligung oder nur durch Vertragsverhältnisse zu enger Zusammenarbeit; so z. B. in der Kunstseidenindustrie, in der Röhrenfabrikation und im Textilgewerbe. Viel wichtiger waren aber die Vereinbarungen von Industrie zu Industrie. Zehn internationale Kartelle und Syndikate, die fast alle erst in den letzten vier Monaten des Jahres zum Abschluß kamen, sind wichtige Etappen auf dem Wege zu internationaler Wirtschaftssolidarität.

Dem gleichen Ziele, Abschließungstendenzen zu bekämpfen und den Güteraustausch zu fördern, dienten die Zusammenkünfte des deutsch-französischen Verständigungskomitees und die Besprechungen englischer und deutscher Wirtschaftsführer in Romsey, sowie am 10. Oktober veröffentlichte internationale Wirtschaftsmanifest, die Arbeit der Internationalen Handelskammer und die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz. Der Abschluß von Handelsverträgen indessen hat den erwünschten Fortgang nur teilweise erfahren; mit Frankreich, Polen und anderen für uns wichtigen Ländern ist man über das Verhandlungsstadium noch nicht hinausgekommen.

Erfolg oder Mißerfolg dieser vielfachen Bemühungen werden auf die Fortsetzung und Änderung der gegenwärtigen Wirtschaftsbesserung von ausschlaggebendem Einflusse sein. Unser Außenhandel zeigt zwar mit

RM 9 951 Mill. Einfuhr und RM 9 818 Mill. Ausfuhr anscheinend ein recht befriedigendes Bild. In Zukunft aber kann mit einer Drosselung der Einfuhr wie im abgelaufenen Jahre kaum gerechnet werden. Die Ernte des Jahres 1926 war unbefriedigend. Es wurden geerntet:

Roggen	64,0 Millionen dz gegen 80,6 Millionen dz im Vorjahre
Weizen	35,9 Millionen dz gegen 32,1 Millionen dz im Vorjahre
Kartoffeln	303,3 Millionen dz gegen 417,1 Millionen dz im Vorjahre
Ein Mehr nur zeigt der Ertrag an	
Hafer	63,2 Millionen dz gegen 55,8 Millionen dz im Vorjahre

Für den Landmann ist das Minderertragnis durch höheren Preis teilweise ausgeglichen worden, volkswirtschaftlich bleibt der Ausfall bestehen und wird im laufenden Jahre zu höherer landwirtschaftlicher Einfuhr nötigen. Auch die Verminderung in der Lagerhaltung von Ware aller Art wird gelockert werden, sobald die sinkende Tendenz der Preise, wie sie im abgelaufenen Jahre zu verzeichnen war, wieder einmal ins Gegenteil umschlägt. Die Ausfuhr zeigt durch Zufallsgewinn (Kohle) günstige Ziffern, die Ausfuhr von Fertigwaren, also der Export an Material gebundener deutscher Arbeit hat indessen im Verlauf des Jahres 1926 keine nennenswerte Zunahme erfahren. Gerade dieser Posten aber wird in Zukunft entscheidend sein für die Erfüllungsmöglichkeit des Dawes-Planes und wichtig für die Beschäftigung der 1 1/2 Millionen Arbeitslosen.

So vielen Arbeitswilligen, die zum Teil durch Rationalisierung der Betriebe und durch technischen Fortschritt beschäftigungslos geworden sind, Betätigung zu schaffen, stellt wohl das wichtigste Problem unserer Wirtschaft dar. Aus diesem Gesichtspunkte haben wir 1925 den kurzfristigen 100-Millionen-Kredit für Industrie-Export nach dem für Deutschland besonders wichtigen russischen Absatzgebiet vermittelt, und im abgelaufenen Jahre im Verein mit anderen Banken und Bankiers die Industriekredite eröffnet, die für den längeren 300-Millionen-Kredit nötig waren.

Durch vermehrten Außenhandel wird die Arbeitslosigkeit freilich im besten Falle gemildert werden, in der Hauptsache kann nur die Belebung des Inlandmarktes Heilung bringen.

Die Konsumsteigerung in dem Maße, wie sie hierzu nötig ist, kann durch Preissenkungen, so erwünscht sie auch sind, allein nicht bewirkt werden. Sie hängt neben der Lohn- und Einkommenshöhe sehr stark vom Vermögen ab. Der Wohlhabende kann sein Einkommen aufzehren — der Unvermögende muß sparen. Die richtige Wertung der Substanz unserer Wirtschaft ist daher von größter Wichtigkeit. Für die zeitweilig sehr unterwerteten Anlagen unserer Industrie ist die Berichtigung durch die stark verkannte aber volkswirtschaftlich ungemein förderliche Tätigkeit der Börse im vergangenen Jahre erfolgt; für den landwirtschaftlichen und städtischen Grundbesitz steht sie noch aus. Fortdauer der Zwangswirtschaft und Ueberbesteuerung, die ja auf unser ganzes Wirtschaftsleben drückt, den Grundbesitz aber besonders hart trifft, wirken der Besserung entgegen.

Die Zunahme der Verschuldung Deutschlands an das Ausland dürfte kaum mehr betragen als die rund 700 Millionen RM, um die die Reichsbank ihren Gold- und Deckungsdevisenbestand vermehren konnte. Zwar wurden etwa 1,6 Milliarden Reichsmark langfristiger Anleihen im Auslande aufgenommen, sie dienten aber zum Teil der Abtragung kurzfristiger Auslandsverpflichtungen; dem Rest steht eine wachsende Ausfuhr deutscher Ware auf Kredit gegenüber.

Bedeutet für unsere Gesamtwirtschaft das Jahr 1926 alles in allem einen erheblichen Schritt auf dem Wege zur Gesundung, so kann das für das Bankgeschäft nur mit starker Einschränkung gelten. Der Ertrag ist zwar über Durchschnitt gut gewesen, seine Zusammensetzung ist aber ungleichmäßig und nicht erfreulich.

Das Zinsertragnis ist stark zurückgegangen und ebenso die aus dem Kontokorrentgeschäft stammenden Provisionen. Der Geldmarkt war während des ganzen Jahres überreichlich mit Mitteln versehen, die wegen ihrer Kurzfristigkeit für das Kreditgeschäft nicht verwendet werden konnten, oft überhaupt un verwendbar blieben, die aber auf die Zinshöhe drückten und die Reichsbank zu mehrmaliger Ermäßigung des Diskontsatzes veranlaßten. Während im Vorjahre die ganze Zunahme der bei den Banken angelegten Gelder zur Erhöhung der Barkredite verwendet wurde, steht im abgelaufenen Jahre einer Zunahme der Kreditoren bis Ende Oktober von rund 1230 Millionen RM — bei den Banken, die Zweimonatsbilanzen veröffentlichten — nur eine Zunahme der Debitoren um rund 520 Millionen RM gegenüber. Daraus darf keineswegs geschlossen werden, daß die Banken das Kreditvermögen in minderm Maße befriedigt hätten, es hat vielmehr eine Verschiebung im Schuldnerbestande stattgefunden, die es den Banken gestattet, ohne Kreditgesuche ihrer Kundschaft ablehnen zu müssen, ihre Liquidität aufzubessern. Große Industrieunternehmungen, denen die Banken sehr bedeutende Beträge ohne Deckung vorgeschossen hatten, nahmen vielfach Auslands- oder Inlandsanleihen auf, mit deren Ertrag sie ihre Bankverpflichtungen ablösten; die eingehenden Gelder konnten anderen Kreditnehmern zur Verfügung gestellt werden, und es bedurfte darüber hinaus nur eines Teils des Einlagenzuwachses, um allen berechtigten Kreditansprüchen zu genügen. Wenn in den Bankbilanzen das Verhältnis der ungedeckten Debitoren zu den gedeckten eine auffällige Verschiebung zeigt, so ist das, mögen unliebsame Erfahrungen aus der Krise auch noch mitgewirkt haben, in der Hauptsache dieser Debitorenumschichtung zuzuschreiben.

Die ungewöhnlich starke Versorgung des Geldmarktes mit Beträgen auf kürzeste Frist oder zur täglichen Verfügung ist Folge der allgemeinen Lagerverminderung, die in Erwartung von Preissenkungen und um Zinsen zu sparen vorgenommen wurde. Aus den kleinen Betrieben flossen die freigewordenen Gelder in die Sparkassen, deren Einlagezunahme von 1 1/2 Milliarden RM die zunehmende Sparkraft sicherlich übersteigt, aus den mittleren und großen in die Banken. Die Lagerverminderung ist auch die Ursache, daß trotz Geschäftsbelebung der Wechselumlauf nicht zugenommen hat.

Ein erheblicher Teil solcher nur augenblicklich überflüssigen Betriebsmittel suchte aber auch den Anlagemarkt auf, in der Annahme, daß die erwartete fortschreitende Zinssenkung eine wenn auch nur vorübergehende Anlage in öffentlichen Anleihen, Pfandbriefen und Industriobligationen lohnender gestalten werde als die Unterhaltung von Bankguthaben. Insbesondere dürfte ein Teil der Mittel, die durch Auslandsanleihen herbeigebbracht wurden, solche Verwendung gefunden haben. Dadurch ist der in-

ländische Markt der Anlagewerte über Gebühr aufgebläht worden. Eine Beanspruchung des Kapitalmarktes von mehr als 3 1/2 Milliarden RM für festverzinsliche Werte (davon entfallen allein 1 1/2 Milliarden auf Schuldverschreibungen der Grundkreditanstalten) neben fast 1 Milliarde RM für Bank- und Industrie-Aktion, übersteigt bei weitem den Betrag, der aus Ersparnissen der Emissionstätigkeit zur Verfügung stehen kann. Im Jahre 1913 hatten die Emissionen im Ganzen nur eine Höhe von 2 1/2 Milliarden Mark erreicht.

Dem Bankgeschäft hat die Aufnahmewilligkeit des Publikums für Wertpapiere aller Art im Emissionsgeschäft sowohl als im Börsenhandel guten Nutzen gebracht. Das wachsende Börsengeschäft hat auch ermöglicht, einen Teil der kurzfristigen Gelder in Reports auf Halbmontatsfrist lehnend anzulegen. Für den Rückgang im Zinsertrage und an Kontokorrentprovision wurde dadurch Ersatz erzielt; nichts ist aber getan worden, um einen Ausgleich für die Zeit zu schaffen, wo Effekten- und Konsortialgewinne wieder abnehmen oder gar versiegen. Die Unkosten stehen noch immer in ungesundem Verhältnis zum Bruttogewinn. Die Konzentration in der übrigen Wirtschaft, die sich schon äußerlich in einer Abnahme der Zahl der Aktiengesellschaften von 17 074 Ende 1924 und 13 010 Ende 1925 auf 12 392 am 31. Oktober 1926 ausdrückt, hat sich auf das Bankgeschäft noch nicht merklich übertragen. Zwischen öffentlichen Banken und Sparkassen einerseits und den privaten Banken und Bankiers andererseits ist eine Vereinbarung über die Geschäftsabgrenzung noch nicht zustande gebracht worden. In einem weniger ertragreichen Jahre wäre diesen für die Zukunftsentwicklung so wichtigen Punkten vermutlich mehr Eifer gewidmet worden.

Die Aufnahmefähigkeit des inländischen Effektenmarktes für Neuemissionen von Aktien, für die er in der ersten Hälfte des Berichtsjahres nur wenig in Anspruch genommen war, veranlaßte uns, die ursprünglich zur Einführung im Auslande bestimmten RM 40 000 000 Aktien unserer Bank dem Inlandmarkte zuzuführen und unter Einräumung eines Bezugsrechtes für unsere Aktionäre an den deutschen Börsen zur Einführung zu bringen. Aus dieser mit Erfolg durchgeführten Transaktion ist unserer Reserve ein Betrag von RM 15 316 994 zugeflossen.

Die Deutsche Bank hatte am 31. Dezember 1926 an 176 Plätzen Niederlassungen. Daneben wurden 101 Stadt-Depositenkassen unterhalten, von denen 37 auf Berlin entfielen. Im Laufe des Berichtsjahres haben wir 8 kleine Niederlassungen geschlossen.

Unsere Filialen im Inland und Ausland haben befriedigend gearbeitet.

Die Zahl der Konten beträgt am Ende des Berichtsjahres 338 636 gegenüber 332 183 am Ende des Vorjahres. Die Steigerung erscheint gering, als die tatsächlich ist, weil im Laufe des Jahres die Zahl der Konten in fremden Währungen erheblich zurückging. Nichtsdestoweniger ist der ziffermäßige Anteil der auf den Währungskonten vorhandenen Salden, in Reichsmark umgerechnet, an den in unserer Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verpflichtungen immer noch ein recht beträchtlicher. Er stellt sich bei den Schuldern auf ca. 27 % und bei den Gläubigern auf ca. 23 %.

Die Umsätze sind auf RM 165 232 051 000 gestiegen. Mit dieser Ziffer haben sie die Höhe der Vorkriegsumsätze unseres Instituts (einschließlich der inzwischen aufgenommenen Banken) noch nicht voll erreicht. Dies ist ausschließlich auf den Fortfall der Umsätze unserer früheren Londoner und Brüsseler Niederlassungen zurückzuführen, hinter deren Umsätzen die unserer Amsterdamer Filiale noch wesentlich zurückbleiben. Bei unseren deutschen Niederlassungen sind die Umsätze der Vorkriegszeit bereits überschritten.

Wenn hierbei berücksichtigt wird, daß der Durchschnittsbetrag der den Umsätzen zugrunde liegenden Buchungsposten erheblich geringer ist als in der Vorkriegszeit, so ergibt sich, daß die aufgewendete Arbeitsleistung im verflossenen Jahre eine ungleich größere war wie früher. Beispielsweise stellt sich der Durchschnitt der in 1926 bei unserer Zentrale eingereichten Wechsel und Schecks auf RM 952 gegen M 5213 in 1913. Die Anzahl der Buchungsposten im Kontokorrent beläuft sich auf mehr als das Doppelte der Vorkriegszeit.

Der Personalbestand ist im Geschäftsjahre weiter verringert worden, nämlich auf 14 800 Köpfe gegenüber rund 16 000 am Ende des vorletzten Geschäftsjahres. Die durch den Abbau im Geschäftsjahre erzielten Ersparnisse sind, soweit es sich um Tarifangestellte handelt, durch die uns im Wege der Verbindlichkeitsklärung im Februar 1926 auferlegte Tarifierhöhung fast völlig ausgeglichen worden, die zu Weihnachten 1926 gewährte Sonderzahlung ungenutzt. Der Abbau kann nunmehr im großen und ganzen als beendet betrachtet werden, obwohl unser Personalbestand auch heute noch etwa 31 % höher ist als Ende 1913. Erfreulich ist, daß die Zahl der erwerbslosen Bankangestellten trotz der umfangreichen Entlassungen, die der Geschäftsrückgang im Bankgewerbe seit Beendigung der Inflation notwendig machte, nur gering ist. Bei dem Kampf um die Arbeitszeit ist dringend zu wünschen, daß der besonderen Eigenart des Bankgeschäfts weitestgehend Rechnung getragen wird. So wenig im Bankgewerbe auf Mehrarbeit bei stoßweise steigendem Geschäft verzichtet werden kann, so sehr halten wir es für unsere Pflicht, in stilleren Zeiten die Angestellten auch schon vor Ableistung der achtstündigen Arbeitszeit den Tagesverdienst beenden zu lassen.

Die Ausbildung unseres Nachwuchses, insbesondere der Lehrlinge, deren Zahl allerdings nur einen Bruchteil, bei unserer Hauptniederlassung z. B. 25 %, der tariflich zulässigen beträgt, sehen wir als eine besonders wichtige Aufgabe auf dem Personalgebiet an und haben sie durch erweiterte Abhaltung von Unterrichtskursen in Kurzschrift, fremden Sprachen sowie durch Veranstaltung von banktechnischen Vorträgen gefördert. Die bestehenden Sportvereinigungen haben sich erfreulich entwickelt; die Spielplatzanlagen in Berlin sind erweitert worden. Auch unsere Niederlassungen wenden der Förderung der körperlichen und beruflichen Ausbildung ihrer Angestellten in erhöhtem Maße ihre Aufmerksamkeit zu. In den Pachtlokalen „Johannaberg“ und „Sollin“ haben im Geschäftsjahre 1926 Beamte an 12 079 Tagen kostenlose Unterkunft und Verpflegung erhalten. Außerdem haben 128 Kinder von Angestellten in den Wintermonaten für die Dauer je eines Monats in „Johannaberg“ Aufnahme gefunden.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung kommen wir im folgenden:

Die Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen auch diesmal zum weitaus größten Teil aus Auslandsguthaben.

Die Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen enthalten lediglich die mit dem Außenhandel zusammenhängenden Kreditgewährungen.

Unter Reports und Lombard-Vorschüsse sind neben der Geldanlage im Termingeschäft für fremde Rechnung nur die börsenmäßig gegen Wertpapiere auf nahen festen Termin gegebenen Lombard-Darlehen verbucht. Dagegen erscheinen die zu wirtschaftlichen Zwecken oder unbefristet gegen Effektedeckungen gewährten Kredite unter „Schuldner in laufender Rechnung“.

Unser Bestand an Eigenen Wertpapieren hat sich bilanziell gegen das Vorjahr von 15 Millionen auf 30 Millionen Reichsmark erhöht; die Vermehrung ist in der Hauptsache dadurch entstanden, daß wir einen Teil unserer verfügbaren Mittel in festverzinslichen Werten — wie öffentliche Anleihen und sonstige bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere, — angelegt haben.

Auf dem Konto Beteiligung an Gemeinschafts-Unternehmungen wurden im Laufe des Berichtsjahres eine Reihe von Geschäften, darunter auch ältere, mit gutem Nutzen abgewickelt. Wir konnten uns andererseits teils führend, teils mitwirkend in erheblichem Maße an neuen Geschäften beteiligen.

In den dauernden Beteiligungen bei anderen Banken sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Das Ergebnis stellt die Einnahme aus den Dividenden des Jahres 1925 dar. Bei der Deutschen Ueberseeischen Bank, die für das Jahr 1925 eine Dividende von 7 % verteilte, ist auch für das verflossene Geschäftsjahr trotz des sich immer mehr verschärfenden Wettbewerbs mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen.

Von den unseren Schuldnern in laufender Rechnung gewährten Krediten sind 31,5 % ungedeckt. Die restlichen 68,5 % sind zur ungefähren Hälfte durch

börsengängige Effekten und zur anderen Hälfte durch sonstige Sicherheiten gedeckt. Dieses Deckungsverhältnis hat sich gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich verschoben. Der Betrag der ungedeckten Kredite stellte sich damals auf nur ungefähr 20 %, dem 80 % gedeckte Debitoren gegenüberstanden, für die zu 55 % Deckung in börsengängigen Effekten bestellt war.

Auf den Konten Bankgebäude und Sonstiger Grundbesitz haben wir bereits in der Bilanz eine Abschreibung von rund RM 1.000.000 vorgenommen, wonach sich der Buchwert unserer Immobilien auf RM 49.000.000 stellt. Zur weiteren Abschreibung auf unseren Grundbesitz schlagen wir der Generalversammlung vor, RM 3.000.000 aus dem Reingewinn zu verwenden.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtsumme der Gläubiger in laufender Rechnung ist prozentual der gleiche wie im Vorjahre und stellt sich auf rund 25 %.

Die Zinserträge aus dem Vermögen des Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond wurden zur Zahlung von Pensionen und Beihilfen verwandt. Die Einkünfte reichen aber bei weitem nicht zur vollen Bestreitung der für diese Zwecke erforderlichen Aufwendungen aus, die zum größten Teil dem Unkosten-Konto zur Last gefallen sind. Wir schlagen deshalb vor, den Fond durch eine Zuwendung in Höhe von RM 1.144.537,40 aus unserem Reingewinn auf RM 6.000.000 zu erhöhen.

Die aus dem Kreditgeschäft vereinnahmten Zinsen und Provisionen sind durch die wiederholt vorgenommenen Herabsetzungen der Bedingungen hinter den Erträgen des Vorjahres zurückgeblieben. Bei den Provisionen hat ein Ausgleich durch höhere Eingänge aus dem Effektenkommissionsgeschäft stattgefunden.

Einschließlich des Vortrags aus dem Jahre 1925 von RM 1.508.184,90 und nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude, Sonstiger Grundbesitz und Mobilien von insgesamt RM 1.370.427,71 beläuft sich das Erträgnis des Jahres 1926 auf RM 26.444.084,03.

Hieron erhalten zunächst die Aktionäre 4 % Dividende auf RM 150.000.000 (nach § 33b der Satzungen) 6.000.000,—

Von den verbleibenden RM 20.444.084,03

beantragen wir, der Reserve zwecks

Erhöhung auf RM 75.000.000 RM. 4.683.096,—

dem Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond 1.144.537,40

zu überweisen und als Sonder-Abschreibung auf unseren

Grundbesitz zur Herabminderung des Buchwertes auf RM 46.000.000 3.000.000,— 8.827.633,40

zu verwenden.

Von dem übrigen Betrag von RM 11.616.450,63

abzüglich RM 1.939.031,28 Vortrag auf neue Rechnung erhält (nach § 33d der

Satzungen) der Aufsichtsrat 677.419,33

Wir schlagen vor, von den restlichen RM 10.939.031,28

6 % Superdividende auf RM 150.000.000 mit 9.000.000,—

zu verteilen und den Ueberschuß von RM. 1.939.031,28

auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten

jede Aktie von nom. RM 60,—: RM 6,—

„ „ „ „ 100,—: „ 10,—

„ „ „ „ 120,—: „ 12,— = 10 % Dividende

„ „ „ „ 500,—: „ 50,—

Wenn die Generalversammlung die vorstehenden Anträge genehmigt, erhöht sich das eigene Vermögen

der Bank (Kapital und bilanziell Reserve) zum 31. Dezember 1926 auf RM 225.000.000. F302

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. Blazig S. Fehr C. Michalowsky P. Millington-Herrmann O. Schlüter E. G. v. Stauff O. Wassermann Stellvertretend: P. Bonn P. Brunswig W. Kehl J. Klehl

Der Erfolg unserer letzten Einkaufsreise!

Großer Posten la Foulards neue Dessins Mk. 5.50, 4.50
regulärer Wert bis Mk. 13.—

Großer Posten Crêpe de Chine la Ware Mk. 5.90

Großer Posten Mantelseide Mk. 8.25, 7.50, 5.50

Seidenhaus Marchand

634

Handarbeitsschule

Gründlicher Unterricht wird erteilt im:
Wäschezuschnitten, Hand- und Maschinennähen, Flickern,
Kleidermachen (Zuschneidekursus), Putzmachen, Namensticken,
in Kunststickereien, Kunsthandarbeiten sowie in allen
kunstgewerblichen Arbeiten.

A. Böppler,

Wiesbaden Dotzheimer Straße 15.

Wiederbeginn des Bügelunterrichts am 25. April
Tages- und Abendkurse.



Wo Sauberkeit
geschätzt wird

erhalten Sie auch die
wundervolle

O-Cedar
Politur

eine unentbehrliche Hilfe der Hausfrau beim
Staubwischen und Polieren der Möbel. Gleich-
zeitig dient sie zum Tränken des praktischen Fuß-
bodenwischers O-Cedar Mop. O-Cedar-Artikel
sind Freunde, die keine Hausfrau
missen mag.

O-Cedar Politur Mop
in 4 verschiedenen Mo-
dellen von M. 5—7.50.

Gegen Staub ein Mittel nur
O-Cedar Mop und Politur



O-Cedar Politur in
Flaschen v. 50 Pl. an.

Frühjahrsputz

empfehle
la Bohnerwachs

gelb u. weiß, anerkannt
vorzögl. 1-Rd. Dose 2.25
und 1.70 RM.
1/2-Rd. Dose 1.25 u. 1.—

Barfett-Rein

früha.
milchlose Reinigung.
1 Liter 1.— RM.

Stahlspläne

Balet 35 St.

Feiner:

Fensterleder,

Schwämme,

Schneerührer,

Kernleifen,

Seifenpulver,

Ofenwische,

Metallputz ufm.

bisfist.

Dragerie Breher

Reutengasse 14. Fernr. 3564.

Verkauf an
Private

**Steppdecken
Daunendecken**
Kein
Laden
Eigene Fabrikation
M. Gerschler & Co.
Friedrichstr. 48 - Tel. 7175

Joh. Schmahl, Mainz-Mombach

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Wagenbau
Telephon 78 u. 5390 — Gegr. 1876

Abt. Maschinenbau:

Apparate für die chemische und verwandte Industrie in
Guß- und Schmiedeeisen, Triebwerke aller Art, Dampf-
luftpumpen, Bearbeitung schwerer Maschinenteile.

Reparaturen

Abt. Kesselschmiede:

Stehende Quarrohr- und Siederohrkessel, sowie Flammrohr-
kessel für Hoch- und Niederdruck, Behälter, Rührwerke,
Silos, Faßdampfanlagen. Leichte und schwere Blech-
arbeiten. **Eisenkonstruktionen. Reparaturen und
elektr. Schweißungen** auch an Ort und Stelle. Voll-
kommen maschinelle Bearbeitung.

Abt. Wagenbau:

Lastwagenanhänger für jede Tragfähigkeit, Abfuhrwagen
für die chem. und verwandte Industrie, für Oel, Säure,
Teer, Ammoniakwasser usw. Sämtliche Fahrzeuge für die
Straßen-, Kanal- und Grabenreinigung.

Abt. Hammerschmiede:

Schmiedestücke aller Art, gerade und gekrümmte Wellen,
Kolbenstangen, Spindeln, Schiffsrueder, Flanschwellen usw.
roh oder fertig bearbeitet. F160

Geschäftsübernahme.

Zur gefl. Kenntnisnahme teile ich den verehrten Kunden und
Nachbarn mit, daß ich am 1. April 1927 das Poliererei-Produkten-
Geschäft der Fa. Oskar Müller,

12 Herderstraße 12

erworben habe. Es wird mein äußerstes Bestreben sein, dem
wertgeschätzten Publikum nur mit Ia Qualitätswaren zu billigen
Zaagspreisen aufzuwarten.

Außerdem möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß am
gleichen Tage der Verkauf von frischer Milch wieder eingeführt wird.
Sodachungssooll.

Willy Kehler.

Jeder merke sich

Nur das Kommiss.-Möbelfabrik-Lager R. Botte, Wellritzstr. 6

Ist am leistungsfähigsten bei Bedarf von wirklich soliden modernen Möbel-Einrichtungen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in der ganzen Karwoche, sowie am 1. Osterfesttag und an dessen Vorabend, 12. und 13. April, bestimmungsgemäß sowohl öffentliche, wie private Tanzveranstaltungen verboten sind.

Besüglich des Karfreitages ist außerdem folgendes zu beachten: Theater, Zirkus, Varietés, Kabarets, Konzerte und sonstige Vergnügungstafeln sind grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur zulässig:

a) für Theater bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts (z. B. Passionsspiele, Himmelfahrtsstücke, auch das Bühnenweihfestspiel „Parabell“), andersartige Theaterstücke sind verboten;

b) für Theater und Konzertfeste, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt;

c) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden.

Dagegen sind in Lokalen mit Schantbetrieb, gleichgültig ob es sich um Cafés, Konzerte oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik, grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, wie Feste, Vorträge und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Vergnügungstafeln veranstalteten Aufführungen, mit Einschluß der Gesangs- und instrumentalischen Vorträge, Schauspielen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten.

Wiesbaden, den 25. März 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Konkurs-Versteigerung von Schuhwaren.

Im Auftrage des Konkursverwalters über das Vermögen des Schuhhändlers **Saer** versteigere ich morgen Freitag, 1. April cr. u. evtl. folgenden Tag vormittags 9½ Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Straße 23
ca. 500 Paar Herren-Damen- u. Kinder-Schuhe, Stiefel und Pantoffel aller Art, darunter große Anzahl Touren-, Arbeits- u. Sportschuhe, Einlegesohlen, Schuhcreme usw.

meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.
Rechtliches, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

„Hast du ein frohes Fest im Haus,
Bedenk rechtzeitig klug und fein,
Die Hausfrau ehrt sich durch den Schmaus,
Den Herrn taxiert man nach dem Wein.“

Achten Sie darauf, wenn Sie für die demnächstigen

Konfirmations- und Kommunionfeiern
Wein benötigen, u. merken Sie sich, daß sich

J. Rapp's Weine

seit beinahe 50 Jahren wegen ihrer Preiswürdigkeit, Bekömmlichkeit und ansprechenden Art b. Familienfeiern glänzend bewährt haben. 500

Neueste Preisliste gerne zu Diensten.

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale:
Telephon 2169. Neugasse 20.

Man achte genau auf meine Firma!

Am 16. April 1927 fährt ab Wiesbaden ein

Sonderzug nach Paris

Preis für 5 volle Tage in

Paris

und zwar Unterkunft, Verpflegung, Führung, Trinkgelder, Auto-Rundfahrten usw.
Mk. 60.-

Reisebüro **Ernst Hilbert**, Wiesbaden

Nikolasstraße 10 - Telephon 3703.

Musik zum Osterfest

BRINGT IN JEDES HEIM „ELECTROLA“

URTEILEN SIE SELBST NACH EIGENEM GEHÖR!

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!

MUSIKINSTRUMENTE AUF BEQUEME MONATSRATEN VON M. 1650 AN

Musikhaus Schütten
Wilhelmstr. 34.



Sonntags-Karten
II. bis IV. Klasse schon am Vortage,

Fahrkarten IV. Klasse nach allen Stationen,

jede sonstige Fahrkarte ohne irgend ein Aufschlag zum Originalpreise.

Reisebureau **E. Rettenmayer**.

Ziehung 12. u. 13. April Kriegshinterbliebenen-

Geld-Lotterie

4867 Gewinne = Mk.

130 000

75 000

50 000

25 000

Lose à Mk. 3.-

Porto u. Liste 35 Mk. extra geg. vorh. Kasse od. Nachn.

Bank- **Emil Stiller** Nachf. haus

Hamburg, Holzdamm 39

Pflanzenkübel

alle Gr. billig. Gartenbüten, Dranienstr. 27. **Küfer**.

Parkettwachs

Dose 0.60 1.00 1.70 Alles für den

Hausputz

Schloßdrogerie Siebert Marktstraße 9

Bei **Stritter** kauft man Das weiß jeder

Die besten **Schwämme** Und **Fensterleder**.

Stritter, Lederhandlung Kirchgasse 74 467

Bierstall

Bärenstraße 6. Mittag- u. Abendessen à 1.-

Gepflegte Biere u. Weine.

Alex Barth.

Rosen, Frühjahrsblumen, Obstbäume, Weinreben, Himbeeren, Lorbeer, Thüsen.

Wiedrich, Dohheimer Str. 730

und Markt Wiesbaden. **Halt achte!**

Eleg. Herren- u. Damen-Regenmäntel à 15 Mk. bei

Fabriknebel. **E. Pitzer**, Alte Kolonnade 31, gegen- über Staats-Theater.

Täglich frische Eier abhau. Gartenfeldstr. 45. Telephon 8649.

Kaufm. **Privat-Schule** Dillmann & Co.

Bein

Kirchgasse 22.

Beginn neuer Kurse in Stenographie

Maschinenschreiben Schönschreiben

Kaufm. Rechnen Buchführung usw.

Besondere Kurse für Lehrlingsvorbereitung.

Anmeldungen zu den Sommer-Vollkursen

sof. erb. Ausk. ert. jederzeit pers. Dipl.-Handelsl. Dr. Bein.

Wollen Sie zum **Film?**

Schreiben Sie sofort an F. R. A. Hennig, Berlin-Grünwald, P. 94.

VERNICKELTE KLISCHEE-ABGÜSSE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Die Motten kommen

beginnen Sie den Kampf mit meinen Spezialmitteln Schloßdrogerie Siebert Marktstraße 9

Zur Saatzeit

empfehlen in bekannt zuverlässiger Qualität sämtliche Gemüse-Samen, Blumen-Samen Gräsern und landwirtschaftliche Saaten Kunstdünger und Pflanzenschutzmittel

Nickel & Reichert
30 Wellritzstraße 30. Telefon 6704.

Total-Räumungs-Ausverkauf!

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Manchester-Anzüge Gabardine- und Gummi-Mäntel, Cutaway mit Weste, Hosen, lang und Sport, Windjacken, Kinder-Anzüge u. Mäntel

Damen-Kleider, Blusen, Kostüme und Mäntel **50% Rabatt.** Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit.

Steimann
Bahnhofstraße 5. **30% Rabatt**

Gasthaus „Zum Unter“

7 Helenenstr. 7.

Morgen Freitag:

Schlachtfest.

Heute Donnerstag: Bratwurst, Weißfleisch m. Kraut

Es ladet freundlich ein Frau Otto Ramsperger Bwe.

Grundmühle

Freitag und Samstag:

Schlachtfest

Schlachtplatten wie früher

Restaurant „Gemütlichkeit“

bei der Mühle.

Freitag, Samstag, Sonntag:

Großes Schlachtfest

Weißfleisch m. Kraut, Bratwurst Schweinepf. m. Klöße. Es ladet ergebenst ein **Adolf Bester.**

Konfirmanden

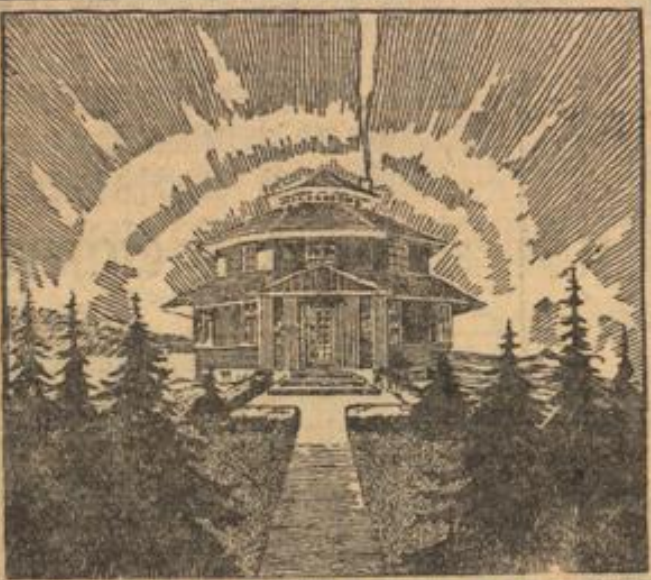
Kommunikanten werden gut und billig bedient u. erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme als Beigabe eine Vergrößerung 28x34 inkl. Karton 30x36

Karl Engel
Blücherstraße 8.
Sonntags von 9½-2 Uhr geöffnet.

Wohlfahrts-Lotterie

zum Bau eines Krüppelheims

bei der Universität Gießen.



FÜR EINE MARK
DIESE ODER EINE ANDERE **VILLA**
DURCH
WOHLFAHRTS-LOTTERIE
ZUM BAUEINES
KRÜPPELHEIMS
GENERALLOTTERIE FÜR DEN KURORT WIESBADEN, VERWALTET VON DER UNIVERSITÄT GIESSEN, LOSE NUR 1 MARK

Möglichst werden von dem Hessischen Fürsorgeverein für Krüppel nahezu 500 arme verkrüppelte Kinder, in erster Linie bedauernswerte Opfer der spinalen Kinderlähmung, aus Hessen und den benachbarten preussischen Gebieten unter Aufbringung erheblicher Kosten der Heilung zugeführt. In öffentlichen Beratungsstellen wird unentgeltlich und ohne Ansehen der Person Rat und Hilfe erteilt. Zur systematischen Bekämpfung dieser furchtbaren Krankheit ist die alsbaldige Errichtung eines Krüppelheims als Heilanstalt und Forschungsinstitut dringend nötig. Da Staatsmittel zum Bau eines solchen Heimes nicht zur Verfügung

stehen, haben in richtiger Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung dieses Vorhabens für die Volksgesundheit die hessische, preussische und badische Regierung die Erlaubnis zur Auspielung einer Waren-Wohlfahrts-Lotterie erteilt. Erster Hauptgewinn ist ein Haus im Werte von 30 000 Mark. Wertvolle Nebenzimmer-Einrichtungen und sonstige ersparnisreiche Gewinne sind vorhanden. Die deutsche Industrie hat sich in hervorragender Weise mit Stiftungen von Eigenzeugnissen am Gelingen der Lotterie beteiligt.

Die Lose kosten nur 1 Mark und sind erhältlich.

Südwestdeutsche Beamtenbank e. G. m. b. H. Wiesbaden, Luisenstraße
 und bei allen Verkaufsstellen des Beamten- und Bürger-Konsumvereins Wiesbaden.

Generalloosevertrieb: Beamtenbank e. G. m. b. H. Darmstadt, Rheinstr. 33½

Krent Euch Eurer gesunden Kinder und opfert aus Dankbarkeit ein Scherlein für die armen Krüppelkinder.

1 R.-M. **Kauft Krüppelheimlose!** 1 R.-M.

Ziehung 7. April 1927.

F370

Park-Kabarett u. -Bar
 Wilhelmstraße 38.
 Am Freitag: **Große Premiere.**
 — Das lustige April-Programm. —
 Ferry Ferretty, Akkordeon-Virtuose, Hans Imhoff, der lachende Kavalier, Jaschinskaja m. ihrem Boy, Tänzerin, Hans Kramer, Ansager, Alfred Kessler, Momente d. Täuschung,
Carl Napp, Komiker,
 Sisters Smardy, Damen-Tanzduett, Artur Dymnik, Begleitkapelle. „Burschenstrolche“. Ein lustiges Spiel mit Hans Kramer, Hans Imhoff und Carl Napp.
 Eintritt frei! Anfang 9 Uhr. Kein Weinzwang.
Große Preisermässigung!
 Um auch fernerhin jedem Gast Gelegenheit zu bieten, sich das fabelhafte Programm ansehen zu können, hat sich die Direktion entschlossen v. Montag bis inkl. Freitag d. Konsumationspreis von Mk. 2.— bzw. Mk. 1.50 an beizubehalten.

Große Ersparnisse!!



Dauerkragen

unerreicht in allen Formen.
 Die Kragenformen 1927 sind Sport.
 Panama, Boston, Start und Flettner.
 Für jeden Hals passend.
 Gg. Kochendörfer
 10 Faulbrunnenstraße 10.

Central-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.

Heute letzter Tag:

„THE KID“

mit Charlie Chaplin und Jackie Coogan.

Wege zu Kraft und Schönheit.

Ab morgen:

Zwei grosse Sensationsschlager:

Der Herr des Todes.

6 Akte voll atemberaubender Sensationen.

Mein Freund, der Chauffeur.

Lustige und spannende Abenteuer im Auto in 6 Akten mit Barbara von Auenkoff, Livia Parronelli, Hans Albers.

Hausfrauen!
 nicht vergessen!
 Morgen Freitag, nachm. 3 Uhr im Kasino, Friedrichstraße 22
Hausfrauen-Nachmittag
 letzte Kaffeestunde der Saison.
 Verlag der „Hess.-Nass. Hausfrau“



Frühjahrs-Schlager!

Braune Herren-Halbhohe 9.50, m. Kroko 10.50
 Braune echt Boxkalf-Herren-Halbhohe 10.50
 Braune Damen-Spangenschuhe, echt Boxkalf 9.50
 Braune D.-Spangenschuhe, Boxkalf, m. Kroko 9.50

Schuh-Kuhn, Wiesbaden, Dietrichstr. 11, Wehlitzstr. 20.
 Dieblich a. H., Straße der Republik 20.

584

**Zu „Goldschmidt“ laufen
 Rinds-Würstchen kaufen!**
 Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.

Gute Bettwaren

kaufen Sie in unserem für Qualität
bekannten Hause ganz besonders billig!

Größte Auswahl in Kinderwagen.

Hamburger & Weyl

Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen

Marktstrasse

Ecke Neugasse

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei Wiesbaden am 2. u. 3. April 1927

Samstag, den 2. April, nachm. 4 Uhr, im Galerieaal des Paulinenschlösschens,
an der Sonnenberger Strasse:

Gründung des Kommunalpolitischen Ausschusses.

Referat des Herrn Dr. v. Hansemann (Neuß)

Samstag, den 2. April, abds. 8 Uhr, in der Aula des Museums II, am Boieplatz:

60-Jahr-Feier der Nationalliberalen Partei

mit musikalischen und gefanglichen Darbietungen.

Freitags des Herrn Reichstagsabgeordneten von Kardorff-Berlin.

Sonntag, den 3. April, vorm. 10 Uhr, im Galerieaal des Paulinenschlösschens,
an der Sonnenberger Strasse:

Tagung des Bezirksverbandes der D. B. P. mit Referat des Herrn Reichstags-

abgeordneten Dr. B. Kalle über „Die Reichspolitik“.

Herr Landtagsabgeordneter Landwirt Kaiser über „Die Preussenspolitik“.

Anschließend hieran findet ein gemeinsames Essen im Kurhaus statt.

Ausgabe der Teilnehmerkarten und Auskunft in der Geschäftsstelle
Luisenplatz 8, Barriere.

Krieger- u. Militärkameradschaft Wiesbaden 1896

(Mitglied des Preuss. Landes-Kriegerverbandes),
u. eigener Sterbefälle bei Auszahlung von 500 Mk.

Einladung

zu der am Samstag, den 2. April 1927, abends um

8½ Uhr stattfindenden

Jahreshauptversammlung

im Vereinslokal, Schwalbacher Strasse 8.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder. Berichten der Nieder-

schrift, Jahres- und Kassenbericht. Bericht

der Rechnungsprüfer. Neuwahlen des Vor-

standes und der Kommissionen. Stiftungs-

fest usw. Verschiedenes.

Kameraden, Erscheinen ist Ehrenpflicht!

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Neumann, 1. Vorsitzender.

Wiesbadener Militärverein

Jahresgeneralversammlung

am Sonntag den 2. April 1927 abends 8 Uhr im

Vereinslokal Hellmündstr. 23. Die Tagesordnung wird

vor Beginn der Versammlung bekannt gegeben. Um

zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Moderner Haar-Ersatz

sowie Anarbeiten und Färben von abgetragenen

Haararbeiten in bester Ausführung zu mäßigen

Preisen fertigt

Spezialgeschäft für Haararbeiten.

A. Löbig, Helenenstr. 2, nur 1. Etg.



Wolldecken

Waschen Sie Ihre wollenen Win-
terdecken nur in Lux Seifenflocken;
sie werden wie neu. Jedes Verfilzen,
Vergilben und Eingehen der Wolle
ist im prächtigen Lux-Schaum gänz-
lich ausgeschlossen.

Verlangen Sie unsere vorteilhafte
doppelgroße Packung zu 90 Pfg.

LUX
SEIFENFLOCKEN

„SUNLIGHT“
MANNHEIM

Der erste Schulgang

bleibt eine

Erinnerung fürs Leben - Wenn

Sie Ihrem Liebling eine der beliebten

Süßen Schultüten

auf den Weg mitgeben. Jedes Kind
denkt an die willkommenen Überraschung
dankbar zurück. Die Schultüten
werden auf Wunsch in allen Preislagen
gefüllt.

Schokoladenhaus

Carl F. Müller

Langgasse 8 — Langgasse 41

Bahnhofstr. 4 — Marktstr. 12

Moritzstr. 15 — Wellitzstr. 24

Feinste Desserts für Festlichkeiten.

Der Osterverkauf hat begonnen.

Clou Freitag, den 1. April Clou

8½ Uhr

Das vollständig neue Saison-Programm!

Karl Fleischmann- Zschoppe

der unerreichte Scetch-Komiker

in seinem Scetch

Meine Tante . . . Deine Tante

Grete Gravenhorst

Karl Heinz Charles

Vortragskünstlerin

Ansager u. Vortragskünstler

Betty Feiner

Die bekannte Operettensängerin in ihrem Repertoire

Maxow mit seinem Hund

3 Werners 3

Der entzückende Varieté-Akt

Prolongiert - Neue Tänze
Neue Prachtkostüme

Franz Romahn

Populärer Komiker.

Clou TANZ - KASINO Clou

Der große Betrieb

Thalia-Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Der aktuelle National-Film:

Brennende Grenze

Die Not und das Heldentum der
Grenzbewohner im Osten (8 Akte) mit
Olga Tschechowa, Jenny Hasselquist,
Hans v. Schlettow, Albert Steinrück,
Fritz Alberti.

Die drei Flimmerhelden

Groß-Lustspiel in 3 Akten.

Die aktuelle Denlig-Woche.

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.





Schlafzimmer in Eichen wie Abbildung A **695.-**

Kirschbaum, Birke, Mahagoni, Nußbaum und Eichen,
Mk. 850.-, 775.-, 695.-, 550.-, 485.-, 445.-,



Chaiselongues

nur beste Arbeit, äußerst billig.

400.-



Metallbetten

80/190 cm 27 mm Rohr . . . 21.50
90/190 „ 27 „ Rohr . . . 22.50
90/190 „ 33 „ Rohr . . . 25.50
90/190 „ 33 „ Rohr und Fußbrett . . . 29.50



Seegrasmatratzen 22.-
Mk. 35.-, 29.-, 26.-

Wollmatratzen 32.-
Mk. 55.-, 49.-, 45.-, 38.-

Kapokmatratzen 75.-
Mk. 105.-, 90.-, 85.-

Haarmatratzen 105.-
Mk. 168.-, 120.-

Küchen
rund vorgebaut Mk. 165.-
weitere Preislagen:
Mk. 390.-, 375.-, 350.-,
325.-, 285.-, 245.-, 195.-

Einzel-Möbel
Schreibtische, Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, 2- und 3-türige Spiegelschränke, Kleiderschr., Waschkommoden.

Bettfedern
Mk. 9.50, 7.75, 6.50,
5.40, 4.80, 3.85,
2.25, 1.55

Holzbetten
Mk. 69.-, 58.-, 45.-,
43.-, 38.-, 35.-,
22.-

Deckbetten
Mk. 55.-, 49.-, 42.-,
38.-, 34.-, 31.-,
28.-, 25.-, 19.50

Kissen
Ia Qualität
Mk. 16.-, 14.-, 12.50,
10.-, 8.50, 7.75,
6.50

Steppdecken
Ia Qualität
Mk. 55.-, 42.-, 35.-,
26.-, 22.-, 19.-,
14.50

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren bis 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungserleichterung.

Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten

M. Bauer, Eigene Betten-Matratzenfabrikation
Wellritzstr. 51, Bismarckring Nähe

Film-Palast

Ab Freitag:



**ELISABETH
BERGNER**

Liebe

Nach einer Novelle von **Honoré de Balzac.**

Der Film der mit größter Spannung erwartet wird.

Im Beiprogramm: **Reginald Denny-Lustspiel:**

Vorsicht, ich bin verheiratet

Opel-Wodenschau. Natur-Aufnahmen.

3 Uhr 5.45 Uhr 8.15 Uhr

Boccaccio

**Ede Weber u. Häfnergasse 1. Etage
ab 1. April**

täglich Abends ab 8½ Uhr spielt die weltberühmte
Attraktions-Jazzkapelle

„Wilélmny“

unter Leitung des Kapellmeisters

Richard Wilélmny de Borzirk aus Wien

unter Mitwirkung des Charmanten Hausballets

4 Arty-Girls

mit seinen hervorragenden Tanzleistungen.

PLAKATE

mit verschiedenen Autodrucken
stets vorrätig

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Wollen Sie ein Programm von außerordentlicher
Abwechslung sehen, dann versäumen Sie nicht ins

Urania-Theater

Bleichstraße 30, zu gehen!

Wieder 2 große Erstaufführungen.

Der gewaltigste Sensationsfilm in 6 aufregenden Akten
der je gezeigt wurde

Das Tal des Todes

oder die fürchterliche Geschichte einer Blutrache.

In der Hauptrolle: **Richard Dix**, der berühmte
Darsteller aus „Zehn Geboten“. — Die Handlung
dieses Filmes ist eine wahre Begebenheit, die sich
vor 40 Jahren im Staate Arizona zugetragen hat.

II.

Ein Film von tollen Einfällen, Witz und Humor
ist die entzückende Komödie

Das Scheidungsdiner

7 Akte würdige Komik, toller Humor erfreuen Herz u. Gemüt.

III.

Trianon-Auslandswodie.

Zur geell. Kenntnisnahme: Der Film „Tal des Todes“
hatte bei seiner gestrigen hiesigen Erstaufführung
den größten Beifall des Publikums errungen.

Die Literarische Gesellschaft

Besten Abend 1926/27

Am Samstag, dem 2. April, abends 8 Uhr
spricht im Kleinen Kurhausaal

Charlotte Christann

Schnitzers Novelle F 291

„Fräulein Else“

Karten zu 1, 2, 3 Mk. bei Born & Schottensfeld,
Ritter-Friedrich-Platz. Mitglieder frei!

Kammer-Lichtspiele

Wiesbaden Taunusstraße 1.

Ab Freitag

Neu für Wiesbaden!
Das Programm der großen Klasse:

I.

Die beliebte deutsche Filmkünstlerin

Lotte Neumann

in ihrem neuen Groß-Film:



Die glückliche Frau

7 Akte n. d. gleichnamigen Schauspiel
von Hermann Sudermann.Hauptdarsteller: Lotte Neumann,
Hans Merendorf, Olga Limburg,
Jakob Tiedtke u. v. a.

II

Amerikas schönste Filmschauspielerin

Mae Murray

in dem neuen Filmschlager



6 Akte

aus dem Leben einer Halbweltlady.
Die Geschichte von der Rache einer
schönen Frau.Mae Murray, der bestgekleidete
Filmstar der Welt.Ein Kapitel für sich bildet die fabel-
haft prunkvolle Ausstattung dieses
Filmgemäldes größtes Stils!!Mae Murray und John Gilbert.
Sehenswert! Sehenswert!Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Künstler-Orchester.

Ufa-Palast

das Theater für Alle!

Ab Freitag:



Die Sardasfürstin

Nach der weltberühmten Kálmánschen Operette.

Ungarische Musik, ungarische Leidenschaft —

Liane Haid m. ihrem bestrickenden Liebreiz —

Oskar Marion voll weltmännischer Eleganz —

Ivy Boya die „Pfingstkönigin“ Ungarns —

Imre Raday der Neuentdeckte —

Plastigramm

Der Film der dritten Dimension

Mit Vollgas durch die Alpenpässe

Prachtvolle Bilder aus der Schweiz

Die neueste Ufa-Wochenschau

Paul Dessau dirigiert Kálmán!

Parkett 1.25 und 1.50, Rang 1.50, Logen 2.50 und 3.—

Wochentags 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Staatstheater

Großes Haus.

Freitag, den 1. April.
21. Vorst. Stammreihe G.
OthelloDer Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten
von William Shakespeares.
Inszen.: W. von Gordon.

Der Doce von Venedig

Gustav Schwab

Erabantio B. Biemer

Gratiano G. Benrauch

Lodovico Guit. Albert

Othello Aug. Romber

Calio W. Langhoff

Iago Robert Kleiner

Rodrigo B. Breitkopf

Montano G. Lehmann

1. Senator H. Seifinger

2. Senator A. Schwabe

Ein Fote B. v. Herden

Desdemona G. Rabich

Emilie Maria Kuhn

Blanca Renate Kainer

Nach dem 3. Akt (4. Bild)

12 Minuten Pause.

Auf. 7. Ende gegen 10 1/2.

Kleines Haus.

Freitag, den 1. April.

21. Vorst. Stammreihe 5.

Der Postillon

von Konjumeau.

Komische Oper in 3 Akten

von A. Adam.

Musik. Leit.: K. Tanner.

Personen des 1. Aktes:

Chapelou H. Ruppinger

Blou Karl Mang a. G.

von Corco H. Schorn

Madeleine v. Krugswald

Personen des 2. und

3. Aktes:

(Zehn Jahre später):

Chapelou H. Ruppinger

von Corco H. Schorn

Blou Karl Mang a. G.

Bourdon Ferd. Benzel

Madeleine v. Krugswald

Rose Christel Räder

Ort der Handlung: Land-

haus der Frau v. Latour,

nahe bei Fontainebleau.

Größe Pause n. d. 1. Akt.

Nach dem 2. Akt tritt eine

kürzere Pause ein.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Auf. 7 1/2. Ende etwa 10.

Restaurant Ratsstüb'l

Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Morgen Freitag:

Mezelsuppe

Ab 10 Uhr morgens sämtliche
Spezialitäten.Heute abend Weißfleisch
und Bratwurst

Wegen freundlicher Einladet



Philipp Eibert.

Hotel-Restaurant Mainzer Hof

34 Moritzstraße 34.

Freitag, 1. April

Schlachtfest

verbunden mit rhein. Lieder-Abend

Stimmungs-Kapelle O. Bernhardt

Es ladet ergebenst ein Heinrich Spengler.

Sonntag, 3. April

Musikal. Unterhaltung

Reichsbund deutscher Mieter

Ortsverein Wiesbaden E. R.

Am Freitag, den 1. April d. J., abends 8 Uhr.

findet in der Aula des Rosenums am Boiesplatz unsere

Jahres-Hauptversammlung

statt. Tagesordnung wird durch besondere Ein-

ladung bekanntgegeben.

Mitgliedsausweis ist am Saaleingang vorzulegen.

Der Vorstand.

Neues aus aller Welt.

Mauthausen an einem Beamten. Aus Buthen wird uns berichtet: Der Inspektor der der Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb gehörigen Zinkwerkwerke Völs bei Rastatt, Schill, der am Dienstagabend einen größeren Betrag Lohngehalt von der Hauptverwaltung in Buthen abgeholt hatte, ist kurz vor Völs Mittwochfrüh ermordet aufgefunden worden.

Schwarzgräber an der bürgerländischen Grenze. Wie aus Odenburg berichtet wird, ist seit einigen Tagen die ganze Umgebung von Odenburg von einem Goldfieber ergriffen, das jenem auf den südafrikanischen Diamantenfeldern kaum nachstehen dürfte. Das Ziel der Völkerwanderung aus Nordwestfalen sowie aus dem benachbarten Burgenland und aus der Steiermark bildet die kleine, ein paar hundert Einwohner zählende Gemeinde Rabapordann am Raabfluß. Ein Bauer fand beim Umräumen seines Feldes in nicht allzu großer Tiefe ein prachtvolles altertümliches Schmuckstück aus massivem Gold. Er stellte weitere Grabungen an und bald konnte er eine Menge goldverzierter Gegenstände, silberne Teller, Tonkrüge und eiserne Geschmiede an die Erdoberfläche befördern. Bald erhielt hier von das ganze Dorf Rabapordann und alle Bauern begannen auf ihren Feldern fieberhaft zu graben. Die Mühe blieb auch nicht unbelohnt. Aber außer verschiedenen Gold- und Silbergegenständen kamen massenhaft Menschenknochen und Knochen zum Vorschein. Eine von den Behörden eingesetzte Kommission stellte fest, daß es sich um avarische Kriegergräber handelt, die ins 2. bis 1. Jahrhundert v. Chr. zurückreichen. Als der Bericht der Kommission bekannt wurde, kamen viele Leute aus Budapest nach Rabapordann. Nun kampierten etwa 500 ortsfremde Menschen auf den Feldern. Verschiedentlich kam es zu blutigen Schlägereien unter berauschten Schwarzgräbern. Die Behörden wollen nun energisch gegen die Schwarzgräber vorgehen und die ganze Sache binnen einigen Tagen liquidieren.

Seine Frau erdrosselt und dann verbrannt. Die Pariser Polizei verhaftete einen 23jährigen Druckerarbeiter aus Rancy, der beschuldigt wird, seine junge Frau, die seit zwei Wochen vermißt wird, erdrosselt und in einer Dampfheizungsanlage verbrannt zu haben. In der Asche der Heizung wurden Knochen und Zähne sowie Überreste von Kleidungsstücken, Ärmeln und Korsettschäben usw. gefunden.

Luftmord eines 71jährigen. In Guss (Oberösterreich) hat der 71jährige Johann Prehl, Vater von 19 Kindern,

seine Lebensgefährtin Aloisia del Mondo in schwer betrunkenem Zustande mit einem Riemen gedrosselt und durch Schläge auf den Kopf in der Küche seines Hauses ermordet. Es scheint ein Lustmord vorzuliegen. Der Mörder hatte sich nach der Tat Hände und Gesicht mit Blut besudelt und neben der Leiche hingeseht. Er wurde so von seinem Sohne durch das Küchenfenster beobachtet, der die Gendarmerie verständigte. Seiner Festnahme setzte Prehl gewaltigen Widerstand entgegen.

Schwerer Unglücksfall auf einer Seilbahn in der Schweiz. Aus Bex (Schweiz) wird uns gemeldet: Am Mittwochabend riß das Kabel der für die Durchführung der Lauten zum Elektrizitätswerk am Avancion zwischen Bex und Grion errichteten Seilbahn. Ein beladener Wagen, auf dem sich 4 Mann befanden, fuhr mit außerordentlicher Geschwindigkeit zu Tal und stürzte in eine Schlucht. Zwei Arbeiter, welche unterwegs abgesprungen waren, erlitten schwere Verletzungen, während die beiden anderen auf der Stelle tot waren.

Eine schwierige Lebensrettung. Ein Alt außerordentlicher Ausdauer wird aus Kapstadt gemeldet. Zwei Bergsteiger, John Bong und Frank Cool, versuchten, den Tafelberg auf einem bisher noch nicht begangenen Wege zu ersteigen. Unterwegs glitt Cool aus und stürzte in eine Schlucht. Die beiden Bergsteiger waren angeleitet, und um zu verhindern, daß das Seil, an dem Cool hing, von der scharfen Felskante durchgeschnitten werde, schob Bong eine Hand zwischen Seil und Fels. Trotzdem seine Hand unter dem Gewicht des in der Luft schwebenden Cool zerquetscht und von der Felskante zerschnitten wurde, hielt Bong in dieser Stellung mehrere Stunden lang aus, bis er die Aufmerksamkeit anderer Bergsteiger auf sich lenken konnte, die dann die beiden Helden mehr tot als lebendig zu Tal brachten.

Ein schwerer Unfall Henry Fords. Aus Detroit wird gemeldet: Henry Ford ist, wie erst jetzt bekannt gegeben wird, am Sonntag einem Automobilunfall zum Opfer gefallen und befindet sich mit schweren Verletzungen in einer Privatklinik. Ford steuerte einen Fordwagen, der erst vor wenigen Tagen als letztes Modell aus der Fabrik geliefert worden war. Aus bisher unbekannten Gründen versagte die Steuerung und das Automobil stürzte eine ziemlich tiefe Böschung hinab. Vorübergehende fanden den Bewußtlosen und benachrichtigten die Familie. Ford, an dem mehrere Operationen vollzogen werden mußten, befindet sich „den Umständen nach wohl“.

10 Todesopfer bei einem Bergwerksunfall in Pennsylvania. Aus Harrisburg (Pennsylvania) wird gemeldet: Die Leichen von 10 bei einer Explosion in den Ehrenfelder Bergwerken tödlich verunglückten Bergleuten sind geborgen worden.

*** Deutschland die Telephonzentrale Europas.** Es ist nicht nur eine schöne Redensart, daß Deutschland das Herz Europas ist, sondern es ist höchst praktische Wirklichkeit, die ihre Wirkungen auf allen Gebieten des Verkehrs und Zusammenhanges mit den anderen Völkern unseres Kontinents zeigt. Deutschland steht mitten in Europa drin und eine große Anzahl anderer Staaten stoßen an seine Grenze, so daß es dadurch die meisten Nachbarländer unter den Staaten hat. Es ist selbstverständlich, daß dadurch Deutschland einen bedeutenden Durchgangsverkehr aufzuweisen hat. Wer von dem Osten Europas nach dem Westen will oder umgekehrt, hat in den meisten Fällen den bequemsten Weg quer durch unser Vaterland, häufig ist ihm gar keine andere Möglichkeit geboten, als durch Deutschland zu reisen. Wie mit dem persönlichen Verkehr, so ist es natürlich auch mit den technischen Verkehrsmitteln aller Art, die ebenfalls durch Deutschland führen. Zu diesen Verkehrsmitteln gehört auch das Telefon. Selbstverständlich, daß man auch auf diesem Gebiete daran gegangen ist, eine feste Regelung zu treffen. Deutschland unterhält jetzt mit insgesamt 17 fremden Ländern einen Fernsprechverkehr. Mit weiteren 5 Staaten befindet man sich in Verhandlungen, die die Regelung des Fernsprechverkehrs betreffen. Deutschland vermittelt jetzt den telephonischen Verkehr zwischen folgenden Ländern: Belgien und Dänemark, Dänzig, Dänemark und Belgien, Dänzig, Holland, Österreich, Polen, der Schweiz und der Tschechoslowakei; Dänzig und Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei; Frankreich und Dänzig, Österreich, Tschechoslowakei; Holland und Dänemark, Dänzig, Schweiz, Schweden; Polen und Dänemark; Schweden und Dänzig, Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei; Schweiz und Dänemark, Dänzig, Holland, Norwegen, Österreich, Schweden, Tschechoslowakei; endlich Tschechoslowakei und Dänemark, Dänzig, Frankreich, Holland, Schweden, Schweiz. Damit wird Deutschland wirklich zur Telephonzentrale Europas, und zwar zu einer Zentrale von ganz gutem Ausmaße.

Volle Garantie

bietet Ihnen dieser weltbekannte Sohlen-Stempel für unverwundliche Qualität, ideal schöne und bequeme Formen im Rahmen einer langangehenden Modernisierung. Ueberlegen Sie bitte: Qualität, Stil und Lebensdauer entscheiden. Darum sind Herz-Schuhe die billigsten.

Spezialhaus für Herz-Schuhwaren
Goldschmidt, Langgasse 18.



Kleider machen Leute!
Die Tapete macht den Raum!

Eine dem heutigen Geschmack entsprechende großzügige Auswahl in jeder Auswahl bietet Ihnen

Tapeten-Spezialhaus
Georg Diez, Luisenplatz 4.

Besonders preiswert:
Reste

Kopfrischen,
Prima Ondulation,
Erstklassige
Bubikopfbehandl.

J. Blemel
Spez. Damenfriseur

6 Bismarckring 6
Sellenb. r.



Reparaturen

— Nur eignes Fabrikat —

Schirm-Renker

32 Marktstraße 32

überziehen

Modern, gut und billig

kauft die Dame ihre Kleidung bei **Hirsch!**

Einige Preise aus unserer riesigen Auswahl:

Der beliebte Shetland-Mantel 12.75 16.75 24.— 39.—

Elegante Seiden-Mäntel 29.50 35.— 48.— 65.—

Aparte Kasha-Kleider 19.75 24.50 29.50 35.—

Crêpe de chine-Kleider 19.75 24.50 35.— 45.—

Elegante Kleider in Veloutine 39.50 45.— 58.— 65.—

Der moderne Pullover 6.50 9.75 12.75 18.50

Strickkleider 9.75 12.75 14.75 24.50

und vieles andere.

Was Sie in den Schaufenstern nicht sehen, finden Sie an unseren Lägern!

— Wir erwarten Sie! —

Hirsch & Co.

Langgasse 35, Bärenstr. 7



1897

1927

jähriges Geschäftsjubiläum

Fritz Henrich

Weinhandlung

Obstweinkelterei

Spezialität: Speierling-Apfelwein

Prämiert mit der Silbernen Medaille

Weinbrände

Fruchtsäfte

Liköre

24 Blücherstraße

Telephon 6914

Blücherstraße 24

Anlässlich meines 30jährigen Geschäftsbestehens veranstalte ich vom 1.—7. April eine

Jubiläums-Weinprobe-Woche

Fußweine:

Fußweine:

8 verschiedene Sorten

Beerenweine Liter von

Südweine Liter von 1.30 an.

1.

Weißwein Liter von 1.20 an

Rotwein „ „ 1.— „

Große Auswahl in Flaschenweinen.

Speierlingsekt „Hausmarke“ in vollendeter Qualität FL 1.80 mit Steuer.

Außerdem gewähre ich trotz hervorragender Qualität und Preiswürdigkeit einen

Rabatt von 5%

Aprilscherze.

Die kuffende Pflanze. — Wikbold als Propheten. — Der Scherz mit der Jungfrauabahn wurde Wirklichkeit. — Der Anarchistenklub. — Sturm auf den Stadtrat von Kralau. — Peter der Große und das brennende Petersburg.

Von Franz Stüber.

Fast in der ganzen Welt gilt der 1. April als ein Tag, an dem Scherzereien und Neckzüge von den Betroffenen nicht übersehen werden dürfen. Die lustigsten und originellsten Aprilscherze findet man gewöhnlich in den Zeitungen, wo sie, mitten im sachlichen Text platziert und in durchaus ernsthaftem Ton abgefaßt, nicht ohne weiteres auffallen. So las man z. B. in einem großen Münchener Blatt am 1. April 1900 einen höchst fesselnden botanischen Bericht. Ein Forscher wollte eine tropische Pflanze entdecken haben, deren Blüte jeden Staub, wie überhaupt jede Verunreinigung, durch ein explosives Auslösen von Gift aus ihren Poren „herausblühen“ könne. Diese durchaus ernst gehaltene Mitteilung über die kuffende Pflanze erregte damals viel Aufsehen und wurde sogar auch von ausländischen Blättern übernommen, bis man sich eines Tages an das Datum erinnerte, unter dem der Bericht in der Zeitung erschienen war: an den 1. April!

Es gibt aber auch eine andere Art von Aprilscherzen, bei denen sich der Wikbold als Prophet erweist. Nicht selten ist es vorgekommen, daß solche Scherze, in denen der Verfasser seiner Phantasie die Fäden spielen ließ, und die vom Publikum belächelt wurden, nachher doch Wirklichkeit wurden. Das Musterbeispiel dieser Art ist der Bericht, den die „Neue Zürcher Zeitung“ im Jahre 1886 veröffentlichte. Darin hieß es, daß in naher Zukunft der Bau einer elektrischen Bahn auf die Jungfrau in Angriff genommen würde, und zwar werde die Bahn bis zur gipfelnahen Rottalhöhe geleitet werden; von da solle ein leicht zu besteigender und mit einem Geländer versehener Treppentweg die Besucher auf den Gipfel führen. Während der Nacht solle der ganze Gipfel durch gewaltige Scheinwerfer erleuchtet werden. Das Licht vom Jungfrau-Gipfel werde so weit ins Land hinausstrahlen, daß man es sogar bis nach Deutschland sehen könne. Das war ein richtiger Aprilscherz, wennstens für damalige Begriffe; die Leser merkten natürlich sofort den Scherz. Doch aus dem Scherz ward Wirklichkeit. Nachdem schon wenige Jahre darauf dem Schweizer Bundesrat mehrere Entwürfe zum Bau einer Jungfrauabahn vorgelegt worden waren, von denen allerdings keiner ausgeführt wurde, erhielt im Jahre 1894 der Schweizer Super-Jeller die Baugenehmigung; im Jahre 1896 wurde der Bau begonnen und 1898 bereits die Station Eigergletscher eröffnet. Heute erhebt sich unter dem Jungfrau-Gipfel schon ein Hotel. Die Wirklichkeit hat sich also noch phantastischer erwiesen als der Aprilscherz des Jahres 1886.

Es kommt freilich auch vor, daß Aprilscherze weniger beachtenswerte Folgen haben. Das römische Blatt „Kagione“ erlaubte sich einmal den Spaß, einen Aufruf zu erlassen, in dem der „Anarchistenklub vom 14. März“ seine Mitglieder ersuchte, am Morgen des 1. April auf dem Bahnhof Termini zu erscheinen, um einen aus Tripolis zurückkommenden Kameraden namens Azara zu begrüßen. Da Azara beschuldigt sei, an einem Attentat auf den König teilgenommen zu haben,

hoffte er auch, daß ihm die Freunde bei seiner Verteidigung beistehen würden. Nun wurde diese Nachricht schon deshalb gleich als Aprilscherz erkannt, weil es in ganz Rom keinen solchen Anarchistenklub gab. Aber die Polizei war trotzdem misstrauisch und verhaftete sogar einen Mann, der das Verhör hatte, Azara zu befragen, obgleich er mit dem Scherz nicht das mindeste zu tun hatte. Man ließ ihn sogar für eine ganze Nacht ins Gefängnis, bis er seine völlige Unschuld nachweisen konnte. Eine bittere Enttäuschung brachte ein Aprilscherz vielen Einwohnern der Stadt Kralau, wo eine Zeitung einmal berichtet hatte, daß vom 1. April ab die Autonomie Kralaus wieder ausgerufen und gleichzeitig damit der vorher aufgelöste Stadtrat sich wieder vereinigen und eine Sitzung abhalten würde. Zur bestimmten Zeit strömte alles Volk zum Rathaus, voran natürlich die Stadträte der beiden Parteien; doch als sie das Rathaus betreten wollten, waren und blieben die Tore verschlossen. Als man der Sache nachging, stellte es sich heraus, daß sich die Zeitung mit der alarmierenden Meldung einfach einen Aprilscherz geleistet hatte. Umgekehrt werden auch Aprilscherze „erkannt“, die es in Wirklichkeit gar nicht sind. In Turin war eines Tages ein Tanzlokal eröffnet worden, das sich bald eines sehr regen Besuches erfreute, bis sich herausstellte, daß sein Besitzer veräußert hatte, die Erlaubnis der Polizei einzuholen. Es wurde daher eine Verhandlung einberufen, als sie aber stattfand, fehlten sämtliche Zeugen. Die Verhandlung war nämlich auf den 1. April angesetzt worden, und die überflüssigen Turiner hielten die Vorladung für einen Aprilscherz. Das Raden verging ihnen freilich bald genug, als sie einen gefolgten Strafbefehl erhielten. Diese Aprilscherze sind aber immer noch harmlos im Vergleich zu dem rohen Unfug, der in früheren Jahrhunderten oft als witzig angesehen wurde. Auf einen solchen „Scherz“ kam einmal Peter der Große von Rußland. In einer Nacht auf den 1. April ertönte in Petersburg gewaltiger Feuerlärm, und als die Einwohner, aufs höchste erschreckt, auf die Straßen stürzten, sahen sie lichterloh leuchtende Flammen zum Himmel steigen; vor den Türen der Stadt flogen Rauch- und Feuerwolken in die Luft. Entsetzt bemächtigte sich des Volkes. Kaum aber war man in topförmiger Eile bei den Flammen angekommen, als der Zar aufkammte und aus vollem Halse schrie: „April, April!“ Er hatte nämlich, um seine Unterthanen einmal richtig in den April zu schälen, heimlich vor der Stadt mächtige Holstöße aufrichten und anzünden lassen, so daß es auslief, als ob die Stadt selbst brenne. Um die Leute für den Schrecken schadlos zu halten, erlaubte er ihnen dann gnädigst, sich auf seine Kosten einen gehörigen Rausch anzutrinken.

Zur Soziologie des Reklamewesens.

Zurückzuführen ist der Ausdruck „Reklame“ wohl auf das lateinische Wort *reclamare* = wiederholt ausrufen, womit zugleich der Sinn des Reklamewesens klar wird, der ja darin besteht, dem Publikum die Güte, Unentbehrlichkeit und Billigkeit einer Ware so häufig und nachdrücklich wie möglich einzuhämmern. Der moderne Reklamebetrieb allerdings hat das Wort Reklame wohl von dem französischen *le réclame* = die Lockpfeife, entlehnt, wobei fälschlicherweise gerade in Frankreich das Wort Reklame durch den Ausdruck *publicité* ersetzt worden ist. Im großen und ganzen alliert sich die moderne Reklame in zwei Hauptarten: die Zeitungs-

reklame und die Außenreklame. Das erste eigentliche Zeitungsinserat zu Reklamewerken ist im Jahre 1848 in einem englischen Provinzialblatt erschienen. Der Siegeszug der modernen Reklame hat also schon eine beinahe 300jährige Vorgeschichte.

Im allgemeinen beweisen statistische Daten, daß die Außenreklame allein niemals die entscheidende und gewünschte Wirkung haben kann, sondern eigentlich nur als ein die Zeitungsreklame begleitendes und verstärkendes Mittel in Betracht kommt. In den Vereinigten Staaten zum Beispiel befreit sich nach den für das Jahr 1925 zusammengestellten statistischen Angaben über das Reklamewesen der Gesamtaufwand der Wirtschaft für Reklame auf 1,3 Milliarden Dollar. Davon entfielen 857 Millionen auf Zeitungsreklame, der Rest auf Außenreklame, die sich wiederum verteilt auf Plakate (12 Millionen), Verkehrsmittel (11 Millionen), Theater und Film (16 Millionen), direkte Kundenwerbung und Kataloge (34 Millionen), Licht- und andere Reklame (30 Millionen).

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts kann man im Zeitungsreklamewesen die Zeit der Superlative, der Überreibung- und auch der Schwindelanzeigen rechnen. Statistische Nachweise z. B. für das Jahr 1860 stellen fest, daß 70 Prozent aller Reklameanzeigen im eigentlichen Sinne superlativ gehalten sind, während dieser Prozentsatz im Jahre 1900 bereits auf 25 Prozent gesunken war. Es zeugt für den richtigen Geschäftssinn der Amerikaner, daß sie zuerst das Schlagwort „truth in advertising“ (Ehrlichkeit in der Reklame) aussprachen, und damit die Gefährdung des Reklamewesens einleiteten. Der größte Reklameheld Barnum war der erste, der zwar auch das Prinzip vertat, daß man das Publikum mit allen nur irgend möglichen Mitteln ins Haus locken müsse, der aber daneben forderte, daß man ihm, wenn man es einmal drin habe, gute Ware anbieten müsse, und zwar um so bessere, je lauter man die Reklame trommel rühre. In letzter Forderung hat im vergangenen Jahr das riesige Warenhaus *Wanamaker* dieses Prinzip verfolgt, indem es 15.000 Dollar für Anzeigen ausgab, die einzig und allein dem Zweck dienten, das Publikum aufzufordern, einen Hemdfragen, der den in den Reklame-Inseraten angekündigten Qualitäten nicht entspricht, gegen Kostenerstattung zurückzubringen.

Sichtlich des Kostenaufwands für Reklame gilt als moderne Norm, daß der Detaillist mit etwa 2 bis 3 Prozent, der Großhändler, speziell das Warenhaus, mit 3 bis 4 Prozent des Umsatzes rechnen müssen. Nur für bestimmte Spezialbranchen ist der Reklameaufwand höher. Wichtiger als vereinzelte besondere Reklamefalsche ist für den Absatz die Stetigkeit der Reklame. Den Beweis dafür hat die amerikanische Seifenfabrik *Pears* erfahren, als sie ein halbes Jahr mit der Zeitungsreklame stand, was sich sofort in einem Rückgang des Absatzes um 35 Prozent bemerkbar machte.

Die sehr sorgfältigen, in amerikanischen Instituten für Reklamewesen durchgeführten Untersuchungen über die Wirkung der Zeitungsinserate haben durchweg bewiesen, daß in erster Linie die Formulierung des Textes sowie die Einprägsamkeit der etwa verwandten Bildwirkung für die Wirkung ausschlaggebend ist. Das gleiche gilt natürlich von der Gestaltung der Motive in Lichtreklamen, Reklamefilmen usw.

Noch nie

wurde
gute und beste
Ware

so billig

verkauft!

Benutzen

Sie

diese

seltene

Gelegenheit!

Total-Ausverkauf

Ad. Lange 23 Langgasse 23

... und diese außergewöhnliche Veranstaltung dauert



nur noch kurze Zeit

Leinenwaren

Weißwaren

Bettwäsche

Wolldecken

Damenwäsche

Herrenwäsche

Badewäsche

Alles in den bekannt guten und soliden Qualitäten.

Reduziert von

30-50%

unter den bisherigen Preisen.



A.H. Linnenkohl
Kaffeehaus
Wiesbaden

1852
1927

Anlässlich meines 75. Geschäftsjubiläums

biete ich meiner verehrten Kundschaft in meinem
Spezialartikel **Kaffee** etwas ganz **Besonderes:**

Jubiläums-Mischung

Pfd. 4 Mk.

A. H. Linnenkohl

Älteste Kaffee-Rösterei am Platze

Gegr. 1852

Ellenbogengasse 15

Telephon 7194

625

Möbel!

Ankauf, Tausch u. Verkauf

Habe mein Geschäft den Zeitverhältnissen angepasst
und biete ein handiges Lager von kompletten Ein-
richtungen und einzelnen Möbeln, neu, in allen
Preislagen.

Sonderlager in Gelegenheitskäufen guter gebrauchter
Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken.

Übernahme gegen sofortige gute Bezahlung kompl.
Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.

Unmoderne Einrichtungen und einzelne Möbel
werden bei hoher Anrechnung in Tausch genommen.
Gewissenhaftes Um- und Aufarbeiten von Möbeln
und Polsterwaren in eigener Werkstätte.

Stehet persönlich stets zur Verfügung.
Bitte Postkarte oder Telefon 2787.

Möbelhaus Fuhr

Wiesstraße 34.

Total-Ausverkauf

wegen

Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer
Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein
Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.

— Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit. —

Carl Claes

Bahnhofstraße 10

Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.

Dienstmann-Centrale

Telephon 2624

Kaffeehalle gegenüber der Hauptpost.

Adolf Harth

Heute eintreffend
frisch von der See:

Cabliou

ohne Kopf

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Altbewährte Qualitäten!

Bräut.-Ausstattungen Hotel-Einrichtungen

Wäsche-Einkauf ist Vertrauenssache

Leinen-Haus

Carl Baum

nur Moritzstr. 20

Solide Melnwaren Herren-Hemden nach Maß

Fachmännische Bedienung!

Zur Konfirmation!! Ganz besonders billig!!

Tasse weiß, groß 0.11,	0.08	Kompotteller . . . 0.12,	0.10
Tasse bunt, groß . . .	0.15	Glasschüssel groß . . .	0.75
Teller tief od. flach 0.15,	0.12	Glasbutterdose m. Deckel	0.35
Kaffeeservice 9 teilig,	4.95	Käseglocke u. Butter-	0.95
echt Porz.		dose . . . zus.	
Weingläser	0.25	Kuchenteller Glas . . .	0.95
Weinrömer auf grünem	0.38	Edelteller od. Gabel 0.20,	0.15
Fuß . . . 0.50		Kaffee Stiel . . . 0.15,	0.08
Bierbecher	0.15	Tischmesser . . . 0.50,	0.25
Glasschüsseln Satz 3 St.	0.95		

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45,
Ecke Walramstraße

Bitte ausschneiden! Reparatur- u. Dampf- Bügel-Anstalt „Bliz“

Dohlfelder Straße 30. Tel. 2170.

Herren - Anzüge bügeln und enttauben, Herren-
Mäntel bügeln und enttauben . . . nur 2.-
Damenkostüme u. Kleider bügeln u. entf. nur 2.-
Herrenhosen bügeln und enttauben . . . nur 80 Pf.
Abholen und Zulenden kostenlos.

WIESBADEN

ADOLFSTR. 53
SCHARNHORSTSTR. 27
EMSERSTRASSE 2
NIEDRICHSTR. 12
HERDERSTRASSE 10

FAULBRUNNENSTR. 11
LAUNUSSTRASSE 30
SEDANPLATZ 3
KLEISTSTRASSE 1

L.G.M.B.H. SITZ WIESBADEN
Bierbrich

1925er Pfaffen-Schwabenheimer	per Fl. o. Gl. 1.-
1925er Laubenheimer	„ „ „ 1.20
1924er Mehringer	„ „ „ 1.25
1925er Bosenheimer	„ „ „ 1.30
1925er Niersteiner	„ „ „ 1.35
1924er Nitteler	„ „ „ 1.50
1922er Alten-Bamberger	per Fl. o. Gl. 1.60
1923er Hochheimer Berg	„ „ „ 1.80
(Wachstum Jos. Schechel)	
1924er Erdener	per Fl. o. Gl. 1.35
1922er Lorcher Niederflur	per Fl. o. Gl. 1.50
1922er Lorcher Kapelle	„ „ „ 1.90
1922er Maccobrunner	
mit Korkbrand	2.30
1922er Rüdesheimer Schlossberg	
mit Korkbrand	per Fl. o. Gl. 2.30
Abgefüllt, verschlossen und versiegelt unter amtl. Aufsicht in der Kellerei der staatl. Domäne Weinbaudirektion, Eltville am Rhein.	
1922er Winkler-Ansbach	
mit Korkbrand	p. Fl. o. Gl. 2.30
Originalabfüllung aus dem Weingut Kommerzienrat Krayer Erben, Johannisberg im Rheingau.	
1922er Hochheimer Dom-Dechant	
Riesling mit Korkbrand	per Fl. o. Gl. 2.30
Domdechant Wernersches Weingut, Originalabfüllung	
Malaga Gold	per Fl. o. Gl. 1.60
Heidelbeerwein	„ „ „ 0.60

Textil-Verkaufsstelle

Wiesbaden, Wellritzstraße 9

aus eigener Fabrikation:

Gläsertücher, rot od. blau kar., St.	0.35
Küchenhandtücher, kar.	0.45
Handtücher, Gerstenkorn	
mit Rand	0.55
Handtücher, Gerstenkorn,	
Halbleinen weiß	0.90

Der Vorstand.

F 379

Extra billig!

Damen-Flitz-Niedertreter Letersohlen in hellen, schönen Farben	2⁴⁰
Kinderstiefel „Chafalla“ fertig nach Maß, Größe 20—22	4⁴⁰
Damen-Gummisandalette „Continental“ in allen hellen Farben	4⁷⁵
Kinderstiefel „Chafalla“ echt braun Chevreau, Größe 20—22	5⁹⁰
Kinder-Sandalen zweimal gedoppelt, Größe 31—35	5⁹⁰
Damen-Spangenschuhe echt Chevreau mit L. XV.-Abs.	10⁵⁰
Damen-Zugschuhe mit Schnalle echt Chevreau mit L. XV.-Abs.	10⁵⁰
Damen-Lackspangenschuhe sehr elegant mit geschweiftem Absatz	12⁵⁰
Damen braun imit. Krok Spangenschuhe, letzte Mode	12⁵⁰
Damen grau imit. Eldecks Spangenschuhe, eleg. schnittige Form	12⁵⁰
Damen hellgrau Chevreau Spangenschuhe mit Eldecksgrünatur	14⁵⁰
Damen-Gesundheitsschuhe Rahmenarbeit, sehr bequeme Form	14⁵⁰

Damen-Lackspangenschuhe sehr elegant mit amerik. Abs.	14⁵⁰
Damen echt Boxkalf Spangenschuhe, schöne Form „Wolf“	16⁵⁰
Damen grau Chevreau Spangenschuhe, beige Ledergarnitur	16⁵⁰
Damen beige Spangenschuhe mit Eldecksverzierung, L. XV.-Abs.	16⁵⁰
Damen sandfarbene Zugschuhe mit wenig Reptilbesatz, niedriger Abs.	16⁵⁰
Herrn-Boxkalf-Schnürschuhe weiß gedoppelt, moderne Ausführung	16⁵⁰
Damen braun Boxkalf Spangenschuhe, Rahmenarbeit „Wolf“	18⁵⁰
Herrn braun Boxkalf Schnürschuhe, weiß gedoppelt, eleg. Verarbeit.	18⁵⁰
Damen 2-Öfenschuhe Lackleder und braun Boxkalf	19⁵⁰
Damen hellbeige Sandalen durchbrochen Blatt, niedrig. Abs. „Bally“	19⁵⁰
Damen beige Spangenschuhe mit geschweiftem und amerik. Abs. „Wolf“	19⁵⁰
Damen grau Spangenschuhe mit geschweiftem und amerik. Absatz „Wolf“	19⁵⁰

Ferdinand Herzog

Langgasse 50, Ecke Webergasse

Seit 1870 bekannt für erstklassige Qualitätsschuhwaren.

„MANNA“ beste Schuhpflege.

Probieren Sie Wikel's Kaffee

hervorragend in Qualität
2.40 bis 4.80 per Pfund

Carl Wikel

Wickelsberg 11

Telephon 2849.

Die Bahndrogerie bleibt i. d. Bahnhofstraße!
Mein Geschäft befindet sich ab 1. April

10 Bahnhofstraße 10

nebenan in dem Claes'schen Laden.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 12

Fernsprecher 4944

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Räumungspreisen!

Schulranzen



Schüler - Mappen
Akten - Mappen
Musik - Mappen
Muster - Mappen
empfiehlt:

Herm. Rump, Moritzstraße 7.



Kenfirmanden-Schirme

kaufen Sie **jetzt** zu
besonders günstigen Preisen

3⁷⁵

4⁹⁵

6⁵⁰

isemann Langgasse 1
neben Guttman.

Ich liefere frei Haus in nur 1a Qualität
Seifen in jeder Form, Parkett- u. Linoleum-Reinigungs-
mittel und -Wachs, alle Blankputzmittel,
Scheuer- und Bohnertcher.

Seifenflocken „Schneehaase“

eignen sich vorzüglich zum Waschen weißer und farbiger Gardinen,
bunter Decken, feiner Wäsche und aller empfindlichen Stoffe.
Erhältlich in Paketen von ½ Pfund zu 80 S. u. ¼ Pfund zu Mk. 1.50

Meine Abteilung C führt 1a Spelseife.

Alfred Meinhard, Schneehaase-Vertrieb
Wiesbaden, Bierstadter Höhe — Fernspr. 4989

... und Bettwaren liebe Hausfrau ...

kaufen Sie am besten im Betten-Spezial-Haus Schupler, denn
dort haben Sie die Gewähr erstklassige Ware billig, sehr billig zu
erhalten. Bitte, kommen Sie zu uns, wir zeigen Ihnen alles
sehr gerne und vollkommen zwanglos. Auch beraten wir Sie gerne,
schon mancher Dame konnten wir wertvolle Ratschläge geben

Ein gutes Kopf- kissen bekommen Sie schon von .	5. 50	Ein gutes Deck- bett bekommen Sie schon von .	18. 50
Ein gute Stepp- decke bekommen Sie schon von .	14. 50	Ein gut. w. Metall- bett bekommen Sie schon von .	18. 50

Sämtliche andere Bettwaren erhalten Sie bei uns ebenso preiswert,
denn Betten-Schupler ist das vertrauenswürdigste Betten-Spezialhaus.

BETTEN-SCHUPLER

51 Kirchgasse 51 (neben Poulet).



Schüle

Eiernudeln

"Freya"

sind der feinsten Tafel würdig Ein
Genuß dem Gesunden, ein Labfal dem
Kranken! Aus erlesenstem Rohmaterial
und nur täglich frisch aufgeschlagenen
Eiern hergestellt!

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.
Freitag, abds. 6.45 Uhr.
Sabbat morgens 9 Uhr.
Reinholdswiese, nachm.
3 Uhr, abends 7.45 Uhr.
— Sabbat, morgens
7.15, abends 6.45 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33.
Freitag, abds. 6.30 Uhr.
Sabbat, morgens 8 Uhr.
Predigt 10 Uhr, nachm.
4 Uhr, abends 7.45 Uhr.
— Sabbat, morgens
7 Uhr, abends 6.30 Uhr.

Talmud - Thora - Verein.
E. v. A. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gang 6.30 Uhr, morgens
9 Uhr, Mincha 6.45 Uhr.
Ausgang 7.45 Uhr.
— Sabbat, morgens 7.
Mincha u. Schluß 7.15.
Maariv 7.45 Uhr.

F91

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 30. März: Schöffler
Ernst Braun, 38 J. Wwe.
Margarete Kolb, geb.
Ludwig, 71 J. Witwe
Henriette Deder, geborene
Goergen, 70 J. Ludwig
Giebertmann, ohne Beruf,
16 Jahre.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem
schmerzlichen Verlust, welchen wir erlitten haben, sagen wir allen
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Frau Agnes Schlüter, Wwe.

Wiesbaden, den 31. März 1927
Bleichstraße 24.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen
unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Stork
nebst Familien.

Wiesbaden (Wellritzstraße 30), den 30. März 1927.

Kaiser Moritz Uhlig

im Alter von 61 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben Dienstag
nach plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag verstorben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kath. Uhlig Wwe. (Blücherstraße 3),
Familie Karl Uhlig,
Familie Jean Uhlig,
Familie Ph. Amann,
Martin Uhlig nebst Frau.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

„Seit 30 Jahren

verwende ich Javal! — Ich bin wieder zu meinem alten

Javal



das ich, seiner Wirkung nach
zu urteilen, für das Beste
halte, zurückgekehrt. — ...
Schuppen, Schinn sind weg.
So die Anerkennungen! Ver-
wenden auch Sie zur Haarpflege
„Javal“ und zur Kopfwäsche
„Javal-Gold-Kopfwaschpulver“
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Dr. F. Moerchen

Nervenarzt

Jetzt Sanatorium Dr. Lubowski

Privatsprechstunden, auch für Mitglieder der Er-
satzkassen, Taunusstraße 37 I, 12 bis 1 und nach
Verabredung. Telefon (privat) 4533.

Binden

weich u. angenehm im Tragen
1 Dutz.-Pack. v. 75 Pf. an

Damen-Strickbinden

weiche waschb. v. 20 Pf. an

Gürtel

in allen
Preislagen

Drogerie Myrieta Tauber

Moritzstraße 24 Tel. 2121.

Blutreinigung im Frühjahr!

Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit schuldig, von
Zeit zu Zeit eine Blutreinigungskur zu machen, um
sein Blut von Giften zu befreien und eine Ablage-
rung giftiger Abfallstoffe zu verhindern. Dies wird er-
reicht durch eine gründliche Blutentfäuerung mit
dem vielversprochenden, ärztlich empfohlenen Mittel:
„Chemiker Sobels Detektor“. Das Präparat stärkt
die Nerven und verbessert das Allgemeinbefinden.
Man verlange die Gratisbroschüre: F44

„Ein Weg zur Gesundheit“.
Bruno Bode, Drogerie, Taunusstraße 5, Drogerie
Nachenheimer, Ecke Bismarckring u. Dohmer Str.

Statt Karten.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei dem Ableben
unserer lieben Mutter ihre Teilnahme
erwiesen haben, sagen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz
besonderen Dank dem Landeskirchenrat
Herrn Pfarrer Wers für seine trostreichen
Worte.

Eppstein-Wiesbaden, den 30. März 1927.

Fritz Rudolf u. Frau
Emma, geb. Schüller.



Wiesbadener Militärverein

Unser Kamerad

Herr Moritz Uhlig

ist gestorben. Beerdigung Samstag nachm. 3 Uhr
Südfriedhof.

Der Vorstand.

Allen Bekannten die traurige Nach-
richt, daß mein lieber Vater, Vater,
Schwiegervater, Großvater und Bruder,
der Fuhrmann

Heinrich Ohlemacher

im Alter von 59 Jahren von uns
gegangen ist.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Ohlemacher,
geb. Thorn.

Wiesbaden-Siedrich, den 29. März 1927.
Die Einäscherung findet Freitag, den
1. April 1927, morgens 11 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.



Bestlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Dose 75 Pf.
Gegen Fehlfärbung, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Kukirol-Verkaufsstellen: Central-Drogerie, Fried-
richstr. 36, Drogerie „Vogel“, Moritzstr. 24; Dro-
g. Arthur Junke Kaiser-Friedrich-Ring 30; Luxem-
burg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52; Medic-
Haller-Drogerie, E. Schneider; Schornhorst-
Drogerie, Schornhorststraße 12; Drogerie Wilsb.
Schlemmer, Rietelstraße 26; Schloss-Drogerie,
Marktstr. 9, Westend-Drogerie, Sedanplatz 1. F97

Jungen Damen und Müttern

ist Gelegenheit geboten, an einem Kursus über

Säuglings-
pflege

teilzunehmen. Der Kursus wird v. dem leitenden Arzt
der Krippe, Kinderarzt Dr. Fürstchen abgehalten.

Beginn 5. April

(wöchentlich 1 Stunde)

Nähere Auskunft erteilt die

Wiesbad. Kinder-Krippe
Tel. 8776, Gabelsbergerstraße 3.

Hotelsilber

wird fachgemäß repariert und wieder versilbert
Friedrichstr. 10 Ph. Häuser Telefon 6983
Gürtelerei und galvan. Anstalt. 552



Versuche ergaben, daß Wichamädel beinahe 3mal so lange
hält, als eine der sog. „billigeren“ Bohnenmassen des
Handels. Wer mit dem Wirtschaftsgelde rechnen muß, legt
also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine
Dose Wichamädel. Preis 1/2 Dose 25 Pf., 1/2 Dose RM 1.20,
1/4 Dose RM 1.00; auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich in allen Drogerien, besonders bei
Central-Drogerie W. Schild, Friedrichstr. 16; Drogerie
Ferd. Alexi, Michelstr. 9; Schloß-Drogerie Otto Siebert,
Marktstraße. F96

Für alle Fußleidende

Einzig richtig

Dr. Diehl-Stiefel

tragen. —

Alleinverkauf für Wiesbaden: 346

Schuhhaus W. Ernst

Gegr. 1869 Marktstraße 23 Tel. 3065
Broschüren kostenlos. — Den ganzen Tag geöffnet.

Heute verschied sanft nach langem, mit unendlicher Geduld
ertragenem Leiden unser innigstgeliebtes teures Mütterchen, unsere
liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Cousine,

Frau Henriette Decker Wwe.

geb. Goergen

nach vollendetem 70. Lebensjahre.

Wiesbaden, Webergasse 7, den 30. März 1927.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im Sinne der Verstorbenen findet die Einäscherung in aller Stille statt,
und bittet man von Blumenspenden absehen zu wollen.

Bade-

Wannen und Oefen
in allen Preislagen
neu und gebraucht

Auf Wunsch

Zahlungs-

Erleichterung

bis zu 1 Jahr

Nagel & Becker

1 Neugasse 1.

Brutier von weißen
Boandottes zu verkaufen.
Fran. Kottel, Sieblung
Lobheim bei Dohheim.